Bezugsgebühr:
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens), an Sonn- und Montagen nur einmal 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38/40.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr, Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 60 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 80 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Lobeck & Co.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen.
Chocoladen, Cacaos, Desserts.
Einzelverkauf Dresden, Altmarkt 2.

Julius Schädlich
Am See 16, part. u. I. Et.
Beleuchtungs-Gegenstände
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Hochzeits- und Fest-Geschenke
aparte Neuheiten alle Preislagen. Anfertigungen.
Schloss-Str. Friedrich Pachtmann Hoflieferant Sr. Maj. des Königs. Schloss-Str.

Stephan Udet, Drogerie
Klotzsche-Königswald, Königstrasse 1
Filiale der „Dresdner Nachrichten".
Annahmestelle für Inserate und Abonnements.

Bruchbänder mit Luft- oder Wasserpelotten nach eigenen bewährten Modellen in fachmännischer Weise hergestellt empfiehlt
Carl Wendschuchs Etablissement Struvestrasse 11.

Nr. 233. Spiegel: Lord Curzons Rücktritt. Allgemeiner Handwerkerverein, Schneiderinnungs-Verbandstag. Mittelstandskongreß, Katholikentag, Fleischverbrauch, Engl. Flottenbesuch. „Rosmersholm". | Mutmaßl. Witterung: Warm, veränderlich. | **Mittwoch, 23. August 1905.**

Lord Curzons Rücktritt.

Mitten in den allgemeinen Wirrwarr des öffentlichen Lebens, das von allenmöglichen inner- und außerpolitischen Sorgen, Fragen, Ereignissen und Projekten nur so wimmelt und die alte Gepflogenheit einer hochsommerlichen Ruhepause völlig zu Schanden macht, fällt nun auch noch der Rücktritt Lord Curzons von seinem Amte als Vizekönig von Indien. Das ist ein Geschehnis, dessen Bedeutung wegen des tief dadurch berührten englisch-russischen Gegensatzes in Asien auf dem Gebiete der Weltpolitik liegt und das dort sehr merkliche Spuren zurücklassen dürfte. Lord Curzon ist ohne Frage einer der hervorragendsten Staatsmänner, die England gegenwärtig besitzt. Seine Befähigung kam erst recht eigentlich zum allgemeinen Bewußtsein, als er begonnen hatte, der Verwaltung Indiens den Stempel seines zwar herrischen und despotisch veranlagten, aber entschieden weitblickenden Geistes aufzudrücken. Er übernahm den Posten eines indischen Vizekönigs im Jahre 1898 und wurde gleichzeitig von der Königin Viktoria zu der Würde eines Peers, zum Lord Curzon of Kedleston, erhoben. In verhältnismäßig kurzer Zeit machte er sich in seiner indischen Stellung einen Namen, indem er die treibende Kraft einer strammen, zielbewußten asiatischen Politik Englands wurde, die auf der Herstellung eines gründlichen militärischen Verteidigungssystems fußte und sich unverhüllt gegen die russischen Bestrebungen in Mittelasien richtete. In Persien und Afghanistan hatte Lord Curzon fortgesetzt in einer für die russischen Pläne höchst unbequemen Weise die Hand im Spiele, und die jüngste englische Mission nach Kabul war ebenfalls auf direkte Veranlassung des Vizekönigs ausgesandt worden.

Für die „russische Gefahr" hatte Lord Curzon überhaupt ein stets offenes, wachsames Auge, und darin lag, im Verein mit seiner unaufhörlichen Bereitschaft zu wirksamen Gegenzügen auf dem großen mittelasiatischen Schachbrette, vom englischen Standpunkte aus der Wert des Mannes. Er sah die langsam, aber sicher fortschreitende Umklammerung Indiens durch die russischen Eisenbahnbauten voraus und war deshalb unermüdlich darauf bedacht, vorbeugend zu wirken und sich des fortschreitenden russischen Einflusses zu erwehren. Nach einer auf Lord Curzon selbst zurückgeführten Aeußerung in der indischen Presse glaubte er daran, daß Rußland nach dem ostasiatischen Friedensschlusse zur Rehabilitierung seines erschütterten Ansehens eine Bewegung nach Süden vorzunehmen beabsichtige. Eine Invasion Indiens werde zwar zunächst noch nicht geplant, Rußland wolle aber den oberen Oxus überschreiten, Nord-Afghanistan bis zum Hindukusch besetzen, Herat wegnehmen, Korassan okkupieren und seinen Einfluß in Teheran und Nord-Persien zum allein maßgebenden machen. Dies würde die erste große russische Bewegung in der Richtung auf den Persischen Golf sein. Sie sollte nach der Meinung Lord Curzons den Weg ebnen für den Vorstoß gegen die britische Oberhoheit in Indien, und dagegen sich zu wappnen, war des verflossenen Vizekönigs oberste und rastlose Sorge.

Es ist noch in frischer Erinnerung, welches Aufsehen, um nicht zu sagen welche Verblüffung es in der gesamten politischen Welt erregte, als inmitten der für Rußland in Ostasien geschaffenen Notlage die englische Tibet-Expedition ins Werk gesetzt wurde. Der Entschluß zu dieser „freundnachbarlichen" Tat, die der Oberst Younghusband mit vollem Erfolge durchführte, war ausschließlich in Lord Curzons eigenem Kopfe entsprungen. Ferner ist in der Londoner Presse von einem genauen Kenner der tieferen Absichten Lord Curzons verraten worden, daß er sogar einen Krieg gegen Afghanistan heraufbeschwören wollte, um England dort mit Waffengewalt festzusetzen und so die ostasiatischen Verlegenheiten Rußlands in skrupellosester Weise auszunützen. Im Auswärtigen Amte in London wollte man aber eine solche aggressive Politik doch nicht mitmachen, offenbar in erster Linie wegen des mangelnden Vertrauens auf die Schlagfertigkeit des indischen Landheeres, das trotz aller von Lord Kitchener eingeführten Reformen einen Vergleich mit der imposanten, von Rußland in Mittelasien unterhaltenen Truppenmacht nicht aushalten kann. Die Herren in Downingstreet kalkulieren so, daß sie einem offenen Konflikte mit Rußland solange wie irgend möglich aus dem Wege gehen wollen, ganz besonders in den gegenwärtigen Zeitläuften, wo sie noch immer an der Hoffnung festhalten, die Petersburger Politik früher oder später einmal für eine gegen Deutschland gerichtete englisch-russisch-französische Koalition einfangen zu können. Erscheint aber schließlich der Zusammenstoß mit Rußland in Asien unvermeidlich, dann soll Japan der gute Freund sein, der die englischen Kastanien aus dem russischen Feuer holt. Das ist die Richtung, aus der der Wind weht, wenn jetzt die Staatslenker in London ihre Kollegen in Tokio mit der ihnen eigenen „Uneigennützigkeit" davon zu überzeugen suchen, daß den „japanischen Interessen" am besten durch ein Offensivbündnis mit England gedient sei. Solange England selbst in Ostasien nicht bedroht war, genügte „im japanischen Interesse" ein bloßes Defensivbündnis, bei dem Großbritannien Gewehr bei Fuß behalten und den abwartenden Zuschauer spielen konnte. Für den Fall aber, daß es in absehbarer Zeit einmal an der indischen Grenze losgehen sollte, muß Japan vertragsgemäß verpflichtet werden, England herauszuhauen: das ist des Pudels Kern.

Einer so hinterhältigen und immer von dem Grundsatze, andere für sich schlagen zu lassen, geleiteten amtlichen Politik mußte natürlich die von einer gewissen brutalen Ehrlichkeit durchdrungene Aktionslust des Lord Curzon je länger desto mehr als ein Stein des Anstoßes erscheinen, und so entschloß man sich denn in London, da Lord Curzon unerbittlich auf seinem Scheine bestand und vorwärts drängte, ihn in aller Form fallen zu lassen. Zum ersten Male geschah das nach der Vollendung der Tibet-Expedition, als die englische Regierung dem mit dem tibetanischen Dalai-Lama geschlossenen Vertrage gerade in seinen hauptsächlichsten Punkten die Anerkennung verweigerte und dieser Entscheidung gegen Lord Curzon dadurch eine besondere Schärfe verlieh, daß sie sie nicht in aller Stille vollzog, sondern ihre Stellungnahme ostentativ in einem Blaubuche öffentlich bekannt gab. In derselben, für Lord Curzon verletzenden Form wurde auch der zweite Streitfall erledigt, den der ehemalige indische Vizekönig jetzt zum äußeren Anlasse seines Rücktritts genommen hat. Es handelt sich dabei um gewisse, in den Bereich der Militärverwaltung fallende Rang- und Zuständigkeitsfragen, wegen deren Lord Curzon mit General Kitchener, dem Oberbefehlshaber der indischen Truppen, im Interesse einer größeren Machtvollkommenheit der Zivilverwaltung in Konflikt geraten war. Auch der zu gunsten Lord Curzons sprechende Umstand, daß das ganze indische Kabinett ihn in seiner Auffassung unterstützte, vermochte in London einen Wandel der Anschauungen nicht herbeizuführen.

Lord Curzons staatsmännische Wirksamkeit in Indien hat zweifellos auch ihre starken Schattenseiten gehabt. Er besaß im vollen Maße den verachtenden Hochmut des Stockengländers gegenüber der eingeborenen Rasse und erbitterte die Inder vielfach durch den Mangel jedweder Rücksichtnahme auf ihre nationalen Eigentümlichkeiten und Empfindlichkeiten. Das Eine aber steht fest, daß mit ihm der einzige englische Staatsmann von der Bildfläche verschwindet, den Rußland wirklich zu fürchten hatte. In Petersburg hat man daher alle Ursache, den jetzigen Wechsel im indischen Vizekönigtum mit Genugtuung zu begrüßen. Wenn irgend etwas geeignet erscheint, Rußland über seine bisherigen Niederlagen im ostasiatischen Kriege zu trösten, so ist es die vorherrschende Stellung, die es augenblicklich in Mittelasien einnimmt. Die russische Heeresmacht ist dort der englischen weitaus überlegen, und überdies verfügt Rußland über ein wohlausgebautes Eisenbahnnetz, das die Möglichkeit gewährt, von Petersburg und Moskau rasch und bequem bis zur Grenze Persiens zu gelangen. Da außerdem Rußland für Persien selbst bereits das Eisenbahnmonopol besitzt, so wird es sicher nicht verfehlen, die Bahn auch über die Grenze hinaus bis ins Innere des Landes fortzuführen und dadurch das Reich des Schahs vollends unter seinen politischen und wirtschaftlichen Einfluß zu stellen. Die Berichte der Konsuln und glaubwürdige private Mitteilungen lassen keinen Zweifel darüber, daß Rußland Nordpersien schon jetzt völlig beherrscht und keinerlei Neigung zeigt, sich durch englische Drohungen und Gegenmaßregeln zur Preisgabe dieser Position bewegen zu lassen. War dies aber bisher schon so, um wieviel häuslicher wird sich Rußland dann in jenen Gegenden erst in Zukunft einrichten, nachdem der einzige englische Staatsmann, der die russische asiatische Politik im großen zu bekämpfen willens und fähig war, vom Schauplatze abgetreten ist! Zu alledem ist auch die englische Stellung in Indien selbst keineswegs vor allen Ueberraschungen sicher. Lassen sich doch schon jetzt Anzeichen erkennen, daß der von Japan entfachte Gedanke des „Erwachens der gelben Rasse" auch unter den Indern Anklang findet. Schon einmal hat England in der Mitte des vorigen Jahrhunderts einen furchtbaren Aufstand der Eingeborenen erlebt, und seitdem ist es der englischen Verwaltung noch nicht gelungen, die Bande zwischen Kolonie und Mutterland so fest zu knüpfen, daß ein Zerreißen unmöglich erscheint. Im Gegenteil ist die Mißwirtschaft in der Verwaltung des Landes so groß und die ganzen Verhältnisse sind so sehr auf das ausschließliche Herrenrecht der Engländer zugeschnitten, daß mit der Unzufriedenheit unter den Eingeborenen nach wie vor als mit einem wohlbeachtlichen Faktor gerechnet werden muß, der im gegebenen Augenblick das ganze englische Exempel in Asien umwerfen kann. Lord Curzon hat einmal gesagt, Indien sei der Stützpunkt des britischen Reiches, und wenn er verloren gehe, sei auch der Sonnenuntergang des britischen Weltreiches gekommen. Qui vivra, verra! Wer leben wird, wird sehen!

Neueste Drahtmeldungen vom 22. August.

Aus unseren afrikanischen Kolonien.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein Telegramm aus Lindi meldet: Der Kreuzer „Bussard" hat in Lindi Oberleutnant zur See Wernecke mit einem Detachement von 12 Mann mit einem Maschinengewehr zurückgelassen. Der Kreuzer ist heute früh nach Mikindani gegangen und hat dort ein Detachement, bestehend aus einem Maschinisten und einem Mann nebst einem Maschinengewehr, zurückgelassen. Heute abend geht „Bussard" nach Kilwa. In Kiwinje im Bezirk Lindi und in Mikindani sind bisher keinerlei Unruhen ausgebrochen.

Marokko.

Paris. Am nächsten Freitag findet ein Ministerrat unter dem Vorsitz Rouviers statt, in welchem er seinen Kollegen den Inhalt der Antwort der deutschen Regierung auf das französische Memorandum mitteilen wird.

Paris. (Priv.-Tel.) Man glaubt nicht, daß die Uebermittlung der deutschen Antwortnote, die morgen nachmittag erfolgt, eine längere Auseinandersetzung zwischen dem deutschen Botschafter Radolin und Rouvier erfordern werde, da Deutschland und Frankreich nunmehr in allen wesentlichen Konferenz-Programmpunkten übereinstimmen.

Köln. Die „Köln. Ztg." schreibt zu den unfreundlichen französischen Preßäußerungen, die die angekündigte Unterstützung der französischen Beschwerde durch den deutschen Vertreter zurückweisen, Deutschland habe Frankreich jegliche Unterstützung angedeihen lassen wollen, weil es das deutsche Interesse vorschrieb, so zu handeln. Logischerweise hätte die deutsche Regierung dafür, daß sie sofort zur Verteidigung der Rechte und Verträge eingriff, die Anerkennung Frankreichs erwarten können; bleibe sie aus, so werde Frankreich sich wider Willen die deutsche Unterstützung gefallen lassen müssen, denjenigen zum Aerger, die sich schon darauf gefreut hatten, behaupten zu können, Deutschland schließe sich aus, wenn es gelte, für das Interesse der Zivilisation und die Rechte der Europäer in Marokko einzutreten.

Rom. Man beginnt hier bereits, sich mit der Auswahl der italienischen Delegierten zu beschäftigen, die der Marokko-Konferenz beiwohnen sollen.

Der englische Flottenbesuch.

Danzig. (Priv.-Tel.) Die Stadtverordneten werden, der „Danziger Ztg." zufolge, am nächsten Dienstag über die Magistratsvorschläge für den Empfang der englischen Flotte beschließen. Morgen wird der Vorstand der Kaufmannschaft die gleiche Frage behandeln.

Swinemünde. Im Gegensatze zu früheren Mitteilungen wird jetzt gemeldet, daß die Stadtverordneten zum Empfange des englischen Geschwaders 3000 Mk. bewilligt hätten.

Friedenskonferenz in Portsmouth.

Portsmouth. (Priv.-Tel.) Die für heute nachmittag anberaumte Sitzung der Friedenskonferenz wurde auf morgen früh 9½ Uhr verschoben. Als Grund wird angegeben, daß die Protokolle durch die Sekretäre noch nicht fertiggestellt seien.

Portsmouth. Minister Witte äußerte dem Berichterstatter einer Berliner Zeitung gegenüber, er glaube nicht an die Möglichkeit des Friedens. Die japanischen Bedingungen seien für Rußland demütigend. Die Japaner versuchten, wie er glaube, die Verhandlungen in die Länge zu ziehen, sie kämen mit Aenderungen im Texte des Protokolls, die eine Neubearbeitung der Manuskripte erheischten. Er könne vor morgen nicht sagen, daß jede Hoffnung geschwunden sei, aber die Aussichten auf Frieden schienen ihm so gering, daß er sie gleich Null betrachte.

London. (Priv.-Tel.) Wie „Daily Chronicle" meldet, erhielt die „Indianapolis Sentinel" von ihrem Korrespondenten in Portsmouth ein Telegramm des Inhalts, daß das Resultat der jüngsten Entwicklungen darin bestehe, daß die Vereinigten Staaten das Protektorat über Sachalin übernehmen. Dies sei der Gegenstand der Konferenz gewesen, die Baron Rosen mit Roosevelt gehabt habe. (???)

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Neuerdings zirkulieren Gerüchte vom Rücktritt Lamsdorffs und der Demission des Justizministers. — Der Redakteur Sokolowsky ist aus Odessa ausgewiesen worden. Infolgedessen herrscht unter den Journalisten in Odessa große Erregung.

Petersburg. Die Reichsduma soll, wie aus guter Quelle versichert wird, gleich nach ihrer Eröffnung folgende Fragen zur Erledigung bringen: die Lage der Städte, die Bauernreform, die Judenfrage, Einführung und Verpflichtung zur Lehrtätigkeit, Abänderung der Lage der Semstwos. Die erste Sitzung soll unter Feierlichkeiten eröffnet werden. Verschiedene Vertreter des Kaiserhauses, alle Mitglieder des Reichsrats, die Minister, die Chefs der Hauptverwaltungen und die Repräsentanten der ausländischen Regierungen, die am russischen Hofe beglaubigt sind, sollen ihr beiwohnen. Ueber die Eröffnung der Reichsduma ist den auswärtigen Mächten vom Ministerium des Auswärtigen keine Mitteilung gemacht worden, weil sie nach offizieller Anschauung lediglich einen Akt der inneren Politik Rußlands darstellt, der die auswärtigen Beziehungen des Reiches in keiner Weise berührt.

London. (Priv.-Tel.) Unter den Kosaken macht sich, wie dem „Morning Leader" von seinem Korrespondenten gemeldet wird, infolge ihrer Heranziehung zum Polizeidienst eine steigende Mißstimmung geltend. Die Neumobilisierung von sechs Regimentern war nur möglich, nachdem man den Leuten die Versicherung gegeben hatte, daß sie zu dem in ihren Augen entehrenden Polizeidienst nicht verwendet werden würden. Wie zwei Kosakenoffiziere dem Korrespondenten versicherten, greift die Unzufriedenheit auch im Ural und selbst unter den sibirischen Kosaken weiter um sich. Das letzte Bollwerk, das Rußlands Bureaukratismus schütze, drohe zu versagen, eine Katastrophe sei unvermeidlich.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser wird während der bevorstehenden Kaisermanöver selbst als Oberschiedsrichter wirken. An den Tagen, an denen der Kaiser selbst ein Kommando übernimmt, tritt Generalfeldmarschall Prinz Albrecht als Oberschiedsrichter an seine Stelle.

Fertig ist der Schlach von Friedrich's Glöckner

Berlin. Der Kaiser wird sich am Mittwoch von Wilhelmshöhe nach Schloß Friedrichshof bei Cronberg begeben, um seinem Schwager und seiner Schwester, dem Prinzen und der Prinzessin Karl Friedrich von Hessen, sowie dem dort weilenden Kronprinzenpaare von Griechenland einen Besuch abzustatten. Dieser Ausflug findet im Anschluß an den Besuch am Montag im Sennelager bei Paderborn statt. — Prinz Eitel Friedrich von Preußen wird Mitte September mit Gefolge zur Hirschjagd in Prerow eintreffen und während seines auf acht Tage berechneten Aufenthalts im „Hafen-Hotel" Wohnung nehmen. — Der Kaiser hat zum Bau der Kirche und des Pfarrhauses in Wedereitischken bei Thorn die noch fehlende Summe von 23 000 Mark geschenkt, so daß nunmehr die Baukosten gedeckt sind und die Bauarbeiten sofort begonnen werden können. Ferner hat der Kaiser für den Rathaus-Umbau in Löwenberg in Schlesien den Betrag von 20 000 Mark gespendet.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Rigaer Straße versuchte die 35 Jahre alte Gattin des Engros-Schlächtermeisters Künstler nach vorausgegangenem Streite mit dem Manne ihre beiden im Alter von 4 und 2 Jahren stehenden Knaben und dann sich selbst mittelst Lysols zu vergiften. Während die Kinder ohne Schaden davonkamen, wurde die Frau in nicht unbedenklichem Zustande nach dem Krankenhause gebracht. — Das vom Kaiserl. Statistischen Amte herausgegebene „Reichsarbeitsblatt" entwirft vom Arbeitsmarkte im Juli folgendes Bild: Der gewerbliche Arbeitsmarkt hat sich im Juli d. J. günstiger entwickelt, als im Vorjahre. In Süd- und Westdeutschland wurde freilich die normale Gestaltung der Arbeitsverhältnisse durch Arbeitsdifferenzen in größerem Umfange nicht unerheblich beeinträchtigt. Zahlreiche Arbeitskräfte beanspruchte überdies im Juli die Landwirtschaft für Durchführung der Erntearbeiten. Im Kohlenbergbau brachte der Anfang des Monats noch eine weitere Steigerung der Beschäftigung, die indes gegen den Schluß des Monats nachließ. In der Metall-, wie Maschinen-Industrie hat sich nach den vorliegenden Berichten die allgemeine Konjunktur sehr günstig gestaltet. Die chemische Industrie, die elektrische und die Textilindustrie waren zufriedenstellend beschäftigt, wenn auch die letztere durch Schwankungen in den Preisen der Rohstoffe einigermaßen gestört wurde. Der Beschäftigungsgrad des Baugewerbes war in den meisten Gegenden sehr günstig, in Berlin sogar sehr gut.

Berlin. (Amtliche Meldung.) Bei Einfahrt eines Stadtbahnzugs in Bahnhof Börse um 3 Uhr nachmittags brach das Bremsgehänge eines Wagens zweiter Klasse. Einige Bruchstücke fielen auf das Gleis, infolgedessen entgleiste der Wagen mit einer Achse. Die Ausgleisung war kurz vor 5 Uhr beendet, und der Betrieb wurde wieder aufgenommen.

Braunschweig. (Priv.-Tel.) Der Kammermusikus Klingenberg, Cellist der Hofkapelle, ist auf einer Reise in den Dolomiten verschwunden. Seit dem 25. Juli fehlen alle Nachrichten von ihm, vermutlich ist er verunglückt.

Meiningen. Der Kassierer der hiesigen Kreiskasse wurde in Herrenberg erschossen aufgefunden. Eine sofort vorgenommene Revision ergab, nach dem „Meininger Kreisblatte", eine durch den Kassierer verübte Unterschlagung in Höhe von 34 000 Mark.

Dortmund. (Priv.-Tel.) In Marten feuerte bei einem Zusammenstoß mit einigen jungen Leuten ein Polizist aus einem Revolver angeblich einen Schreckschuß ab, der Schuß tötete aber den jungen, als ruhig und ordentlich bekannten Bergmann Sasse.

Essen (Ruhr). (Priv.-Tel.) Die Versammlung des Arbeitgeberbundes im rheinisch-westfälischen Baugewerbe beschloß, in Einigungsverhandlungen mit den Arbeitern einzutreten. Ausgesperrt sind 6837 Maurer, 417 Zimmerer, 2116 Bauhilfsarbeiter. Es streiken 1543 Maurer, 504 Zimmerer und 447 Bauhilfsarbeiter.

Witten. (Priv.-Tel.) Da im September auf mehreren Zechen des Wittener Reviers anläßlich der Massenkündigungen auf den Zechen „Bruchstraße" und „Neu-Iserlohn" erneute und noch umfangreichere Kündigungen seitens der Arbeiter befürchtet werden, haben, um eine weitere Abwanderung zu verhindern, mehrere Verwaltungen den Arbeitern eine Erhöhung des Schichtlohnes um 50 Pfg. bis 1 Mark zugesagt. In Arbeiterkreisen verspricht man sich von dieser Maßnahme wenig Erfolg.

Gießen. Die Hinrichtung des Raubmörders Hudde hat heute früh hier stattgefunden; sie wurde durch den sächsischen Landesscharfrichter Brandt mittelst der Guillotine ausgeführt. Der eigentliche Hinrichtungsakt dauerte eine Minute. Hudde war seinerzeit vom Schwurgericht zum Tode und zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden wegen verschiedener Einbrüche bei katholischen Pfarrern und in katholischen Kirchen, sowie wegen Raubmordes, begangen an dem katholischen Geistlichen Thöbes in Heldenbergen.

Straßburg (Elsaß). Dem Präsidenten des Deutschen Katholikentages, Erbprinzen zu Löwenstein, ist folgendes Telegramm zugegangen: „Durch die Worte warmer Vaterlandsliebe und treuer Anhänglichkeit, mit denen die Generalversammlung des katholischen Deutschlands Se. Majestät den Kaiser und König in dem heutigen Telegramm begrüßt hat, sind Allerhöchstdieselben sehr erfreut worden. Se. Majestät lassen Eurer Durchlaucht bitten, allen Teilnehmern der Versammlung Allerhöchstihren herzlichsten Dank auszusprechen. Im Allerhöchsten Auftrage: v. Lucanus." — Der Statthalter sprach telegraphisch seine Freude darüber aus, daß die Tagung zur Eintracht unter den Konfessionen des Vaterlandes beitragen solle, ohne die Deutschland nicht gedeihen könne.

Posen. Der frühere Oberpräsident von Posen Freiherr v. Willamowitz-Möllendorff stürzte gestern mittag auf seiner Herrschaft Mobelnik im Kreise Strelno auf einem Spazierritt vom Pferde und verletzte sich ziemlich erheblich, doch ist eine Lebensgefahr nicht vorhanden. Das Befinden hat sich heute etwas gebessert.

Pest. Zu Regierungskreisen wird versichert, daß der Ministerpräsident in seiner heutigen Audienz beim Kaiser in Ischl demselben eine Reihe von Vorschlägen zur Entwirrung der ungarischen Krise vorlegen werde. Insbesondere sei die Regierung entschlossen, energische Maßregeln gegen die passive Resistenz zur Durchführung zu bringen. Auch sonst sieht man für die allernächste Zeit wichtigen Ereignissen entgegen, die von großem Einfluß auf die politische Lage Ungarns sein werden.

Paris. (Priv.-Tel.) Die Gattin des Defraudanten Galley ist heute beim Untersuchungsrichter erschienen, um ihm 2000 Francs von ihrem Gelde und Juwelen im Werte von 20 000 Francs zu übergeben, die sie von ihrem Gatten erhalten hatte. Er hatte ihr eingeredet, er spiele mit Erfolg an der Börse. Galley hat nachweislich vor und nach seiner Flucht mehr als 600 000 Francs ausgegeben, sodaß er ungefähr 400 000 Francs mitgenommen hat. Er war früher Beamter der Sicherheitspolizei, der sein Vater noch heute angehört. Interessant ist, daß er die Sicherheitsbehörde vor etlichen Monaten bereits auf sich aufmerksam machte, als er unter dem Namen eines Barmer Grabal eine zweite Wohnung mietete und bei einem Bankinstitute nach wenigen Tagen mit einem Konto von etlichen Hunderttausend Francs operierte. Sonderbar genug, daß die mit seiner Beobachtung betrauten Polizisten in ihm nicht den ehemaligen Kollegen erkannten. Sie kamen auch nicht darauf, daß er ein Doppelleben führte.

Mailand. (Priv.-Tel.) In den letzten Tagen haben Wolkenbrüche und Hagelschlag in der Umgegend von Vercelli und Brescia außerordentliche Feldschäden angerichtet, deren Höhe auf 6 Millionen Lire geschätzt wird.

Brüssel. (Priv.-Tel.) Der belgische Justizminister beantwortete eine Anfrage aus Paris dahin, die Auslieferung Pelissiers könnte erfolgen, wenn dieser eines gemeinen Verbrechens bezichtigt wäre; wegen Spionage und Hochverrats könne er jedoch nicht ausgeliefert werden.

London. (Priv.-Tel.) Deutschland und England haben, einer Meldung der „Morning Post" aus Schanghai zufolge, dem Waiwupu den Entwurf eines Vertrags über die Eisenbahn von Tientsin nach Schinkiang überreichen lassen. Der Waiwupu möchte die Konzession zurücknehmen und die Linie von der Provinz Schantung bauen lassen, aber der deutsche und der englische Gesandte erhoben Widerspruch.

Konstantinopel. Der deutsche Botschafter Freiherr Marschall v. Bieberstein ist heute vor seinem Urlaub zurückgekehrt.

Konstantinopel. Als erste Vorbereitung für das Thronbesteigungsfest am 1. September sind unzählige Verhaftungen, besonders von Armeniern, erfolgt.

Tanger. Das deutsche Schulschiff „Charlotte" beabsichtigt, der Stadt Mogador in Marokko im Laufe der nächsten Woche einen Besuch abzustatten.

(Nachts eingehende Depeschen befinden sich Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 210,70. Diskonto 199,40. Dresdner Bank 166,—. Staatsbahn —,—. Lombarden 19,05. Laurahütte —,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Fest.

Paris. (3 Uhr nachmittag.) Rente 99,87½. Italiener 105,35. Spanier 91,35. Neue Portugiesen —,—. Türken (unific. Anleihe) 91,0½. Türkenlose 133,25. Ottomanbank 803,—. Staatsbahn —,—. Lombarden 96,—. Schwach.

Paris, Produktenmarkt. Weizen per August 22,95, per November-Februar 23,—, ruhig. Roggen per August 49,—, per Januar-April 37,50, fest. Rüböl per August 48,25, per Januar-April 48,50, matt.

Amsterdam, Produkten-Bericht. Weizen per Oktober —,—, per März —,—. Roggen per Oktober —,—, per März —,—. Geschäftslos.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe besuchte gestern in Begleitung ihrer Hofdame, Gräfin Reuttner v. Weyl, das Porzellan- und Majolikawarenhaus des Hoflieferanten Ernst Gücke, Wilsdrufferstraße 18, und machte dort größere Einkäufe.

— Der Privatdozent Dr. phil. Weißbach in Leipzig ist zum außeretatmäßigen außerordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt worden.

— Dem Oberpostschaffner Stech und dem Postschaffner Förster in Leipzig ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Das Ministerium des Innern sieht sich veranlaßt, die Verordnung vom 6. Februar 1895, den Handel mit Giften betr., in Ziffer 1, 2 und 3 dahin abzuändern, daß vom 1. Oktober ab zu dem Handel mit Giften der Abteilung 3 dieser Verordnung angefügten Verzeichnisses der Gifte in gleicher Weise wie zu dem Handel mit Giften der Abteilungen 1 und 2 die Genehmigung der Polizeibehörde (Amtshauptmannschaft, Stadtrat) einzuholen ist. Wer die Genehmigung zum Handel mit Giften nachsucht, hat bei der Polizeibehörde ein Verzeichnis derjenigen Gifte, welche er in den Handel zu bringen beabsichtigt, einzureichen. Diejenigen, welchen die Genehmigung zum Handel mit Giften bereits erteilt worden ist, haben das Verzeichnis der von ihnen geführten Gifte bis zum 30. September laufenden Jahres bei der Polizeibehörde einzureichen.

— Der Rat hat beschlossen, nach dem Vorschlage des Königlichen Kommissars für die Talsperren im Weißeritzgebiet für das Rittergut Klingenberg mit 47 Beitragseinheiten der Talsperrengenossenschaft freiwillig beizutreten, wenn die Benutzung der Weißeritz und ihrer Zuflüsse als Vorflut für alle künftig auf der Rittergutsflur zu erbauenden Anlagen gewährleistet wird.

— Die „Flamme" („Zeitschrift zur Förderung der Feuerbestattung") teilt nach der „Frankf. Ztg." folgenden Vorgang mit: „Ein in der Nähe von Heidelberg verstorbener Kaufmann war auf seinen früher wiederholt geäußerten Wunsch hin in Heidelberg verbrannt worden, die Aschenreste sollten in der auf dem Dresdner Friedhof befindlichen Familiengruft beigesetzt werden. Hierzu bedurfte es zunächst der behördlichen Genehmigung, die nach vorausgegangener Zustimmung des Kirchenvorstandes der Martin-Lutherkirche von der Kircheninspektion und dem Rat zu Dresden auch erteilt wurde, aber mit dem ausdrücklichen Hinzufügen, daß die Beisetzung gemäß der Verordnung des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums vom 20. Februar 1901 „ohne jede Feierlichkeit und unauffällige, auch ohne nachmalige äußere Kennzeichnung der Unterbringungsstätte als einer solchen, die ein Aschegefäß berge," zu geschehen habe. Damit mußten sich die Anverwandten zufrieden geben. Die Urne wurde in eine kleine Kiste verpackt, diese mit Papier umhüllt, und damit fuhr einer der Verwandten nach Dresden auf den St. Paulus-Kirchhof. Hier war ein Bruder des Verstorbenen anwesend, der bei der Beisetzung der Asche zugegen sein wollte. Eben sollte die Urne aus ihrer Umhüllung herausgenommen werden, als der Friedhofsbettmeister — so heißt dort der Totengräber — an die Gruft herantrat und die Herausnahme der Urne untersagte. Auch dem mußte man sich fügen. Schließlich wurde aber selbst der schüchterne Versuch des Bruders, ein kurzes Abschiedswort dem Verstorbenen nachzurufen, von dem barsch dreinfahrenden Aufseher mit den Worten: „Hier darf nicht geredet werden", unterdrückt." — Wenn der betreffende Totenbettmeister bei der Durchführung der ihm von seiner vorgesetzten Behörde gegebenen Anweisung nicht mit dem erforderlichen Taktgefühl verfahren ist, so ist dies gewiß zu mißbilligen; festzustellen bliebe nur übrig, ob nach den bestehenden Vorschriften die Urne nicht aus der Kiste herausgenommen und ohne Hülle in der Gruft aufgestellt werden durfte. Der Vorgang bietet aber keinen Anlaß, staatspolitische und kirchenpolitische Seitenhiebe auszuteilen, wie dies von den genannten Blättern versucht wird. Die auf die Zulassung der Feuerbestattung gerichteten Bestrebungen haben, wie wiederholt zu berichten war, auch bei uns in letzter Zeit zusehends an Boden gewonnen. Aber solange die diesbezüglichen Verordnungen zu Recht bestehen, müssen sie auch beobachtet werden.

— Die vom Allgemeinen Handwerkerverein seit langem mit Sorgfalt vorbereitete Gesellschaftsfahrt nach Görlitz und dem Riesengebirge hat am Sonntag unter reger Beteiligung begonnen. Der von Herrn privatisierenden Kürschnermeister Söfige mit Umsicht geleitete Ausschuß für Ausflüge hatte ein interessantes Programm aufgestellt, in dessen Vordergrund für den Sonntag der Besuch der Niederschlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung stand. Nachdem die Dresdner Handwerksmeister mit ihren Damen, gegen 150 Personen, mit dem fahrplanmäßigen Zuge kurz nach 9 Uhr vormittags in Görlitz eingetroffen waren, wurden sie nach Begrüßung auf dem Bahnhof von Mitgliedern des Görlitzer Brudervereins nach dem „Blockhaus" geleitet, wo ein gemeinsames Frühstück und die offizielle Begrüßung der Gäste durch den Vorsitzenden des Görlitzer Handwerkervereins, Herrn Schmidt, stattfand. Namens des Dresdner Vereins erwiderte dessen Vorsitzender, Herr Hoflieferant Wendschuch, zugleich auf die im nächsten Jahre in Dresden geplante Kunstgewerbe-Ausstellung verweisend und zu deren Besuch einladend. Nach kurzer Rast in dem von Parkanlagen umgebenen, im Frieden als Restauration dienenden „Blockhaus" mit seiner herrlichen Aussicht auf das Iser- und Riesengebirge erfolgte ein Rundgang durch die Stadt zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten, an denen das industriereiche Görlitz nicht arm ist. Einen der ältesten historischen Punkte bildet das Kirchlein zum heiligen Kreuz mit dem heiligen Grab; eine genaue Nachahmung des heiligen Grabes zu Jerusalem in seinem damaligen Zustande, wie es der Stifter, der berühmte Görlitzer Bürgermeister Georg Emmerich, auf seiner Pilgerfahrt im Jahre 1465 kennen gelernt hatte. Errichtet wurde das Görlitzer Grab in den Jahren 1481—89. Der Spaziergang war von schönem Wetter begünstigt; wenn auch der Himmel vielfach wolkig und die Sonne meist versteckt war, so blieb es doch warm, bis gegen ½6 Uhr nachmittags auf eine Stunde ein mäßiger Regen einsetzte, der sich zeitweilig verstärkte. Kurz nach Passieren der Neiße-Brücke stößt man, rechts in die Victoriastraße einbiegend, auf das Ausstellungsterrain, das einen Flächenraum von insgesamt 64 Morgen umfaßt und sich um die Ruhmeshalle am Friedrichplatz erstreckt. Die Ausstellung ist unter dem Gesichtspunkt errichtet, ein umfassendes Bild der industriellen Leistungen Niederschlesiens zu geben; Gewerbe und Industrie des Liegnitzer Bezirks haben sich daher zusammengetan, ihre im friedlichen Wettbewerb errungenen Fortschritte zur Schau zu stellen. Ein Besuch der Ausstellung ist sehr lohnend. In 25 Gruppen sind die Ausstellungsobjekte wohl geordnet und schnell kenntlich gemacht, wobei besonders berücksichtigt wurde, daß auch die Gruppen, die miteinander technisch oder wirtschaftlich in Beziehung stehen, in Zusammenhang gebracht worden sind. Die geschickte Verteilung dieser Gruppen gibt ein übersichtliches Bild der verschiedenen Erzeugnisse der Gewerbe und der Industrien, als letzte Gruppe gliedert sich die Land- und Forstwirtschaft an. Auch finden periodische Ausstellungen von Bindereien, blühenden Topfpflanzen, Obst, Gemüse usw. statt. Nahe an dem imposanten Eingangstor zu der Ausstellung befindet sich ein eindrucksvoller Doppelbau mit Bildern und Produkten aus der Görlitzer Heide und dem Bergwerk der Stadt Görlitz; aber auch sonstige städtische Einrichtungen von öffentlichem und besonders gemeinnützigem Interesse werden dort in lehrreicher Darstellung geboten. Packend erhebt sich die Fassade der Haupt-Industrie-Halle, deren Gesamtfront eine Länge von 110 Meter und eine Tiefe von 25 Meter besitzt. Eine 22 Meter hohe Kuppel über der in der Mitte befindlichen Eingangshalle ist mit einer Aluminiumbedachung versehen, die weithin leuchtet. Außer passenden Ausstellungsobjekten enthält die Halle als Hauptzierde Kaiser Friedrich III. zu Roß in doppelter Lebensgröße, ein Meisterwerk des Professors Uphues, der den eigentlichen Auftrag zur Schöpfung dieses monumentalen Werkes von der Stadt Charlottenburg erhalten, das Originalmodell der Ausstellungsleitung jedoch in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt hat. Zwei große Kolossalfiguren an der Vorderfront der Kuppelhalle versinnbildlichen den Gewerbefleiß. An den Seitenhallen schließen sich 60 Meter lange Flügelbauten an, die mit Ausstellungsobjekten ebenfalls reich besetzt sind. Ein interessantes Bild bietet ferner die Haupt-Maschinenhalle mit ihren Wundern der Technik. Hier trifft man unter den Ausstellern auch heimische Firmen an, wie Gebrüder Israel-Dresden, Schmidgen und König-Dresden, Seidel u. Naumanns Familien-Nähmaschine ist gleichfalls zu bemerken. Die Firma Höntsch u. Co. in Dresden-Niedersedlitz hat der Ausstellungsleitung ein in Eisen und Glas auf einem weißen Ziegelunterbau konstruiertes Palmenhaus für Ausstellungszwecke zur Verfügung gestellt, das einen Wert von 30 000 Mk. besitzt und zur Ausstellung von Blumen und Gewächsen usw. Verwendung findet. Das Sachsenwerk „Licht und Kraft" in Niedersedlitz hat geschmackvolle elektrische Beleuchtungsanlagen installiert. Mit Kollektivausstellungen sind verschiedene Görlitzer Innungen vertreten, sowie der Lausitzer Zahnkünstler-Verband. Die reichhaltige Maschinen-Ausstellung enthält indes nicht nur die großen Wunderwerke der modernen Maschinenbaukunst, darunter die neueste Kraftmaschine, eine ungefähr 600pferdige Dampfturbine, System Zoelly, die mit einer Tourenzahl von 3000 pro Minute arbeitet und für direkte Kuppelung mit einer Dynamomaschine eingerichtet ist, sondern gibt auch eine lehrreiche Uebersicht der Kleinkraftmaschinen, wie sie gerade das Handwerk und der kleine Fabrikbetrieb benötigen. Ein treffendes Bild des modernen Groß-Dampfmaschinenbaues gibt dann noch einmal eine mächtige Verbundmaschine von etwa 1200 Pferdestärken; sie ist eingerichtet zur Aufnahme der Dynamomaschine direkt auf die Kurbelwelle. Großes Interesse erregt ferner ein transportables Landhaus mit vollständiger Einrichtung und Meublement im Werte von 10 000 Mk., das von dem Ausstellungskomitee als Hauptgewinn der Ausstellungslotterie angekauft wurde. Der Preis des Loses ist auf 1 Mk. festgesetzt. Hervorragend ausgestellt in gefälligem Arrangement haben auch die Bunzlauer Eisenwerke, Besitzer Herr Ferdinand Wiesner in Dresden. Das ganze Ausstellungsgelände ist von der Görlitzer Gärtnerschaft hervorragend schön gestaltet worden; in der gesamten Ausstellung herrscht ein reger Verkehr, vergangenen Sonntag war sie von ungefähr 30—35 000 Personen besucht. Die starke Frequenz sichert der Ausstellung einen guten finanziellen Erfolg. Am Sonntag hielt zugleich der Oberlausitzer Sängerbund sein Sängerfest in der Ausstellung ab, das einen wohlgelungenen Verlauf nahm. Nachdem die Dresdner Gäste nachmittags noch den ein interessantes Panorama gewährenden Basaltkegel der Landeskrone besucht hatten, fand abends im „Englischen Garten" mit dem Görlitzer Handwerkerverein ein geselliges Beisammensein statt, worauf die Hälfte der Dresdner Handwerksmeister um 8,40 Uhr die Rückreise antrat, während die übrigen Herren und Damen zu einer dreitägigen Kammtour ins Riesengebirge am Montag Morgen weiterreisten.

— In Zwickau begann am 20. d. M. der Verbandstag der sächsischen und thüringischen Schneider-Innungen mit vertraulichen Besprechungen des Verbandsvorstandes und Empfangsfeierlichkeiten. Am 21. fanden die geschäftlichen Verhandlungen unter Leitung des 1. Vorsitzenden Herrn Ernst Tennert-Dresden statt. Den Geschäftsbericht über das verflossene Geschäftsjahr erstattete Herr Beisitzer Christian Ehrhardt-Dresden. Der Verband umfaßt nach diesem zur Zeit 29 Innungen mit zusammen 2427 Mitgliedern. Der Kassenbericht ergab bei je 2716,10 Mk. Einnahme und Ausgabe einen Barbestand von 949,23 Mk. Der Vermögensbestand der Unterstützungskasse für alte Meister stellt sich auf 5704,66 Mk., das Heim für alte und invalide Schneidergesellen hat ein Vermögen von 6478,15 Mk. Der Haushaltplan der Verbandskasse für 1906/06 sieht Einnahmen und Ausgaben in Höhe von je 4009,23 Mk. vor. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Sodann begann die Beratung der Anträge. Als erster lag ein Antrag der Innung Leipzig vor, „beim Vorstande des Innungsverbandes „Bund deutscher Schneider-Innungen" zu beantragen, daß die Prüfung und Prämiierung der gelegentlich des nächstjährigen deutschen Schneidertages auszustellenden Gesellenstücke auf Grund einer nach den Regeln der allgemeinen Prüfungsbestimmungen zu erlassenden Prüfungsordnung zu erfolgen hat". Der Antrag wurde von Franz Vollerhof-Leipzig eingehend begründet und nach längerer Debatte einstimmig angenommen. — Nach einem entsprechenden Referat von Max Schneider-Dresden nahm der Verbandstag darauf Stellung zur Bekanntgabe von Adressen angemeldeter Einjährig-Freiwilliger an Militäreffekten-Lieferanten. Es wurde von verschiedenen Seiten angeregt, das Kriegsministerium zu bitten, daß den in Frage kommenden Militärpersonen untersagt wird, die Adressen weiterzugeben, da das Schneidergewerbe (insbesondere die Militärschneider) durch die großen Lieferanten arg geschädigt werde. Ein dahingehender Antrag gelangte ebenfalls einstimmig zur Annahme. Ein weiterer Antrag, von Obermeister Götze-Leipzig begründet, rührt wiederum von der Innung Leipzig her. Er ersucht darum, bei der zuständigen gesetzgebenden Körperschaft um Abänderung bezw. Verschärfung des Reichsgesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs vom 27. Mai 1896 nachzusuchen. Der Referent führte verschiedene Beispiele aus der Praxis an und machte Vorschläge, nach welcher Richtung hin Abänderungen der bestehenden Paragraphen von Nutzen sein würden. Auch dieser Antrag wurde angenommen.

— Eine außerordentliche Feldpost nach Afrika geht wieder zu Ende dieses Monats ab. Gelegenheit dazu bietet der in Aussicht genommene Truppentransport. Für den Transport ist der Woermann-Dampfer „Eduard Woermann" bestimmt. Dieser braucht von Hamburg bis Swakopmund 21 bis 22 Tage. Der Abfahrtstag ist noch nicht festgesetzt. Die nächste regelmäßige Feldpost nach Afrika geht von Europa am 26. August ab. Sie benutzt den an diesem Tage von Southampton in See gehenden englischen Dampfer nach Kapstadt. Der Dampfer ist dort am 12. September. Wann die Feldpost von Kapstadt zur Kolonie befördert werden kann, steht noch nicht fest. Der Fahrplan der Küstendampfer ist ein wechselnder. Berlin verläßt diese Feldpost am 25. August ½12 Uhr vormittags. Sie befördert nur Briefe, Postkarten und Postanweisungen, während die außerordentliche Feldpost auch Pakete nach Afrika bringt.

— Der Verein Dresdner Gast- und Schankwirte, der Verein Dresdner Gastwirte, der Verband der Saalinhaber, der Verein der Gast- und Schankwirte Dresden-Leipziger Vorstadt und Umgegend und die Schutzkommission zur Wahrung der Interessen im Gastwirtsgewerbe halten heute nachmittag 5 Uhr in der „Centralhalle" eine gemeinschaftliche Vorstands-Sitzung ab. Die Tagesordnung lautet: Besprechung über eine durch die Verteuerung des Fleisches sowie der übrigen Lebensmittel hervorgerufene event. bedingte Erhöhung der Speisen-Preise.

— Der Sächsische Gastwirtsverband hat für die in Frankfurt stattfindende Generalversammlung der Deutschen Mittelstandsvereinigung den Antrag gestellt, man solle die deutschen Landesregierungen ersuchen, Warenhäusern keine Schankkonzession mehr zu erteilen, da sonst für jeden anderen Geschäftsbetrieb die Schankkonzession verlangt werden könnte und die ohnehin bei Warenhäusern vorhandene große Feuersgefahr durch Schankbetrieb noch wesentlich vermehrt würde.

— Der Dresdner Männergesangverein veranstaltet am 30. d. M. im Bergkeller sein Sommer- und Kinderfest. Beginn nachmittags 4 Uhr.

— Das von der Westgruppe des Evangelischen Arbeitervereins am Sonntag, den 20. August, im „Feldschlößchen" abgehaltene Sommerfest hatte unter der Ungunst der Witterung zu leiden, sodaß z. B. Musik und Gesangsvorträge zum Teil ausfallen mußten. Trotzdem war die zum ersten Male veranstaltete, mit nur nützlichen und schönen Gegenständen ausgestattete Gabenlotterie bald ausverkauft, ebenso konnte der obligate Lampionzug noch veranstaltet werden. Mit dem Gesange des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles" und einem dreimaligen Hoch auf die Westgruppe und ihre Mitglieder schloß das sonst harmonisch verlaufene Fest.

SLUB
Wir führen Wissen.

— Der am 1. Oktober 1890 gegründete Naturheilverein zu Dresden-Löbtau, welchem 700 Mitglieder angehören, beabsichtigt Sonntag, den 3. September, nachmittags 4 Uhr in seinem Vereinsgarten auf dem Kirschberg ein Volksfest zu veranstalten.

— Sein 30jähriges Geschäftsjubiläum begeht am 26. d. M. der Friseur- und Perückenmacher-Innungsmeister Herr Carl Hagedorn, Annenstraße 12, in demselben Lokale, in welchem er sich 1875 selbständig machte.

— Das heutige Promenadenkonzert des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs im Großen Garten dauert von 4 bis 7 Uhr. Es spielt die Jägerkapelle (Leitung Musikdirektor Hellriegel). Infolge der Vorbereitungen zum Albertfest findet das Konzert ausnahmsweise Mittwoch statt.

— Als Vorfeier zur Erinnerung an die siegreiche Schlacht bei Sedan findet Freitag, den 25. August, von nachmittags 5 Uhr ab im Parke des Ausstellungspalastes ein großes Monster-Konzert statt, welches von den vereinigten Musikchören der beiden Grenadier-Regimenter und des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 aus Zittau ausgeführt werden soll. Der Feier des Tages entsprechend sollen von dem 126 Musiker zählenden Orchester hauptsächlich patriotische Weisen zu Gehör gebracht werden. Außerdem findet Teich-Illumination und elektrische Beleuchtung des Parkes statt. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfg. im Vorverkauf und 75 Pfg. an der Kasse.

— In der Eröffnungs-Vorstellung des Victoria-Salons, die nächsten Sonnabend stattfindet, werden außer dem Gastspiel von Rigo mit seiner berühmten Zigeunerkapelle Pege Károly noch 12 auserlesene Künstler- und Spezialitätennummern vertreten sein. Die Eröffnung des Tunnel-Restaurants erfolgt Freitag vorher mit entreefreiem Konzert einer italienischen Original-Kapelle.

— Pirna, 21. August. Mit großer Freude wurde heute die Mitteilung aufgenommen, daß Se. Majestät der König, welcher Sonntag, den 27. August, zur Enthüllung des König Albert-Denkmals hier eintrifft, auch von den Prinzensöhnen begleitet sein wird. Der Empfang vollzieht sich beim Eingange zur Stadt am Gasthof „Zum Sächsischen Hof", worauf dann die Fahrt zum Rathause erfolgt zu der dortselbst anläßlich des Jubiläums der 500jährigen Zugehörigkeit der Stadt Pirna und Umgegend zu den Wettiner Landen stattfindenden feierlichen Begrüßung. Daran schließt sich bei gleichzeitiger Gruppierung des historischen Festzuges auf dem Untermarkte der Enthüllungsakt mit Festrede des Superintendenten v. Seydewitz. Der große Kostümzug gibt in einer Reihe von Abteilungen ein interessantes Bild der verschiedenen Zeitperioden mit ihren hervorragendsten Geschehnissen und Erscheinungen. Am Sonnabend geht dem Hauptfesttage bereits ein Begrüßungsabend in den Tannensälen voraus, wobei ein historisches Festspiel der hiesigen Schriftstellerin Maria Doberenz-Eberlein erstmalig zur Aufführung gelangt. Der Sonntag bringt dann nach der Enthüllung des Denkmals noch ein Marktkonzert der Gardereiter-Kapelle, sowie eine allgemeine Illumination der Stadt mit Festkommersen in den Tannensälen und im Forsthaus. Der Montag ist Besichtigungen und Ausflügen gewidmet. Die Vorbereitungen für den Festschmuck der Stadt stellen ein farbenprächtiges Bild in Aussicht.

— Aus Deutsch-Südwest-Afrika hat Herr Apotheker Friedrich Lange in Plauen i. V. nachstehende Feldpostkarte, vom 17. Juni, aus Kambrale datiert, erhalten: „Im Namen der Leute der Kompagnie spreche ich Ihnen meinen herzlichsten Dank für die so gütige Sendung Ihrer Liebesgaben aus. Es waren die ersten, welche die seit Oktober 1903 im Felde stehende Kompagnie erhielt. Graf Solms, Hauptmann und Chef der 1. Komp. 1. Feld-Regts."

— Buchholz, 20. August. Nachdem die in Straßenverlegungen bestehenden Vorarbeiten für den auf reichlich 1½ Mill. Mark geschätzten Umbau des Bahnhofes Buchholz zur Kopfstation ihrer Fertigstellung entgegengehen, gelangen jetzt durch das hiesige Königliche Eisenbahn-Baubureau auch die eigentlichen Umbau-Arbeiten zur Ausschreibung. Sowohl die Tief- als auch die Hochbau-Arbeiten, einschließlich Kunstbauten und Weichen, sollen in einem Los vergeben werden.

— Zur Abtragung des 223 000 Mk. betragenden Defizits der Herrnhuter Brüdergemeinde steuerten bei: Deutschland 83 000 Mk., England 44 000 Mk., Holland 32 000 Mk., die Schweiz 23 000 Mk., Rußland, die nordischen Länder, Oesterreich und Frankreich entsprechend kleinere Beträge. Aus der nördlichen Provinz des amerikanischen Unitätsgebietes kamen gegen 21 000 Mk. ein. Außerdem haben die verschiedenen Missionsgemeinden namhafte Beträge aufgebracht. Nach der Statistik werden in der Brüdergemeinde für den Kopf 7,13 Mk. Missionsbeiträge gegeben, während das übrige evangelische Deutschland nur 16 Pfg. und Sachsen nur 4,5 Pfg. für den Kopf für die Zwecke der Heidenmission spendet.

— Bad Elster. Mit dem Ende der Schulferien ist bei uns die Haupt- oder Hochsaison vorüber. Wenn auch der Spätsommer und beginnende Herbst mit seinen wunderbaren Reizen in Flur und Wald noch eine beträchtliche Anzahl Leidender und Erholungsbedürftiger bringt, die in größerer Ruhe und Stille Genesung und Heilung suchen, so kann man doch schon jetzt getrost einen Rückblick auf die verflossene Badezeit werfen und prüfen, was dieselbe gebracht hat, denn die wenigen August- und Septemberwochen vermögen wesentliches an dem allgemeinen Resultate nicht mehr zu ändern. Dieser Rückblick gibt nun in diesem Jahre für unser Elsterbad ein außerordentlich günstiges Resultat, das man mit den Worten einer „glänzenden" Saison am besten kennzeichnen kann. Bad Elster hat einen Besuch aufzuweisen gehabt, wie er noch nicht dagewesen ist, so daß namentlich beim Beginn der Sommerschulferien hier eine wirkliche Wohnungsnot geherrscht hat. Die täglich amtlich herausgegebene Wohnungsliste zeigte immer nur ganz vereinzelte freie Zimmer an; eine große Anzahl Ankommender war daher leider genötigt, ohne Wohnung gefunden zu haben, wieder ab- oder weiter zu reisen. Forscht man den Ursachen dieses erfreulichen, aber immerhin auffälligen Anwachsens nach, so muß man wohl in erster Linie als sicher annehmen, daß sich Ruf und Bedeutung Bad Elsters von Jahr zu Jahr mehr verbreitet, daß sich immer größere Kreise dafür interessieren und dadurch die Zahl der Kurgäste wächst. Der aus diesem Grunde hervorgegangene Zustrom von Kurgästen würde aber allein nicht den Wohnungsmangel hervorzurufen im stande gewesen sein, denn durch die alljährlich neu entstehenden Villen wird die Möglichkeit geboten, einem auf normaler Grundlage sich entwickelnden Anwachsen der Kurgäste standzuhalten. Es müssen deshalb außergewöhnliche Verhältnisse vorgelegen haben, die dieses, nicht in Bad Elster allein beobachtete, mächtige Zunehmen des Kurpublikums bedingen. Und in der Tat liegen derartige Verhältnisse auch vor. Verfolgt man an der Hand der Kurlisten aufmerksam die eintreffenden Fremden, so wird man in diesem Sommer einen ganz bedeutenden, die Vorjahre weit überschreitenden Zufluß aus Rußland feststellen können. Bei den seit längerer Zeit dort herrschenden wirren und unsicheren Verhältnissen ist es ja nicht zu verwundern, daß viele, welche nicht gerade fest an Haus und Scholle gebunden sind, ihr Ränzel schnüren und Gegenden aufsuchen, die ihnen einen sicheren und ruhigeren Aufenthalt gewährleisten. Als solcher kommen nun für die Sommermonate die außerrussischen Badeorte in erster Linie in Frage. Vielfach sind deshalb die russischen Gäste nicht eigentlich als Kurgäste zu uns gekommen, obgleich sie natürlich die Gelegenheit zu einer Kur dabei ausnützen, sondern als Reisende, die an ruhigen, gesunden und schönen Orten in geordneten Verhältnissen die Sommermonate verleben wollen, denn vielfach beabsichtigen sie auch im Winter Rußland fern zu bleiben und denselben an der Riviera oder in Italien zu verbringen. Der Badeaufenthalt wird deshalb auch meist über die eigentliche Dauer der Kurzeit ausgedehnt, die Wohnungen werden infolgedessen in geringerer Menge frei und können von den später eintreffenden eigentlichen Badegästen schwerer erhalten und bezogen werden. Da dieser russische Zuzug etwa Mitte Juni begann, die Bäder also zu einer Zeit, da sonst mit dem Beginn der großen Sommerschulferien anfangs Juli der Hauptzuzug erst zu erfolgen pflegte, bereits sehr stark besetzt waren, hat es arge Wohnungsverlegenheiten und Enttäuschungen gegeben. Trotzdem wäre es falsch, wollte man ganz im allgemeinen von einer Wohnungsnot hier bei uns in Bad Elster sprechen. Hört mit dem Eintritt ruhigerer Zeiten in Rußland der geschilderte außergewöhnlich große Zuzug russischer Gäste auf, macht er einem sich in geregelten Bahnen bewegenden allmählichen Zunehmen Platz, dann wird auch in Bad Elster, ebenso wie in früheren Jahren, in Zukunft jedermann geeignete und passende Wohnung finden, um so mehr, als, wie schon eingangs erwähnt, durch stetig neu entstehende, aufs bequemste eingerichtete Häuser dem erfreulicherweise von Jahr zu Jahr steigenden Verkehre Rechnung getragen wird.

— Oberkriegsgericht. Auf schweren Diebstahl lautet die Anklage gegen den 1884 zu Dresden-Striesen geborenen vorbestraften Soldaten Paul Arthur Eduard Hertel von der 3. Kompagnie des 102. Infanterie-Regiments in Zittau. Als sich der durch Rechtsanwalt Blüher verteidigte Angeklagte Mitte Juni hier auf Urlaub befand, traf er eines Abends auf einem Spaziergange einen Bäckergesellen, dessen Mitleid er dadurch erregte, daß er gesprächsweise erzählte, er dürfe nicht in das Elternhaus zurückkehren. Der Zivilist nahm den Soldaten mit in ein Restaurant, bezahlte dort die Zeche und ließ auch den Angeklagten bei sich übernachten. H. hat die ihm erwiesenen Wohltaten in der ehrlosesten Weise vergolten. Als der Geselle des Nachts in die Backstube gerufen wurde, erbrach der Angeklagte mit seinem Seitengewehr den verschlossenen Koffer und entwendete daraus die Ersparnisse des jungen Mannes, 36 Mk. Bargeld, worauf er schleunigst das Weite suchte. H., der vorher von seinem Gastfreunde, der ihm sogar einen Geldbetrag angeboten hatte, den Versteck des Geldes erfahren hatte, ist durchaus planmäßig vorgegangen; denn er hatte zuvor seine Sachen zur Flucht zurechtgelegt. Der geständige Angeklagte hat das Geld in liederlicher Gesellschaft durchgebracht. Das Kriegsgericht der 23. Division hat ihn zu 9 Monaten Gefängnis, 2 Jahren Ehrenrechtsverlust und zur Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt. Gegen dieses Urteil hat sowohl der Angeklagte als auch der Gerichtsherr Berufung eingelegt, die sich aber lediglich mit der Strafhöhe beschäftigte. Das Oberkriegsgericht tritt den Strafzumessungsgründen der Vorinstanz jedoch bei und verwirft beide Berufungen. — Vor seinem Diensteintritt im Mai 1904 hat der 1882 hier geborene Soldat Arthur Alfred Knietzsch von der 11. Kompagnie des 103. Infanterie-Regiments in Bautzen einem Freunde aus dem Schreibtisch in einem unbewachten Augenblicke 10 Mk. Bargeld entwendet. Er ist deshalb durch kriegsgerichtliches Erkenntnis mit 4 Wochen mittlerem Arrest bestraft worden. Hiergegen hat der Gerichtsherr Berufung eingelegt, weil nicht nach § 138 des Militärstrafgesetzbuchs, sondern nach § 242 des Reichsstrafgesetzbuchs Berufung hätte eintreten müssen, da es sich nicht um ein militärisches Delikt handelt. Das Oberkriegsgericht gibt der Berufung statt und erkennt auf vier Wochen Gefängnis.

I. Internationaler Mittelstandskongreß.

Der Internationale Mittelstandskongreß zu Lüttich fand am Sonntag seinen Abschluß. Für die Sektion Gewerbliches Unterrichtswesen erstattete Ministerialrat Brencha-Wien den Bericht. Die Sektion hat den Stand dieses Unterrichtswesens in Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Belgien und Holland erörtert. Für Deutschland berichtete Geh. Regierungsrat Dr. v. Seefeld, daß von den unterrichtlichen Veranstaltungen zur Förderung des Mittelstandes drei Gruppen zu unterscheiden seien: die Fortbildungsschulen, die im wesentlichen der Ausbildung der Lehrlinge dienten; die Fachschulen, die den ausgelernten Gewerbetreibenden eine gründliche Fachbildung böten, und die Veranstaltungen für die älteren Gewerbetreibenden, die sogenannten Meisterkurse. — Ministerialrat Brencha wies auf das in Oesterreich schon weit ausgebaute System der Meisterkurse hin, das anderen Ländern als Muster gedient habe. — Kommerzienrat Lissauer-Berlin forderte: 1. dem Staate die Pflicht aufzuerlegen für eine genügende Anzahl von Schulen, sowohl Elementar- wie Mittelschulen, Sorge zu tragen, in denen gleichzeitig die fachliche Ausbildung erreicht werden kann; 2. beim Staate anzuregen, ähnlich den Meisterkursen auch Kurse für selbständige Kaufleute, denen die Vorbildung fehlt, einzurichten, und 3. dafür Sorge zu tragen, daß nicht nur in den höheren Handelsschulen, sondern auch in den Volksschulen durch die staatliche Gründung von Handelsrealschulen die Allgemeinbildung mit der fachlich kommerziellen Ausbildung verbunden werde. — Geh. Regierungsrat Dr. v. Seefeld erklärte, daß die Ausführungen des Vorredners rein dessen persönliche Ansichten seien und daß die Reichsregierung keineswegs mit ihm übereinstimme. — Das Mitglied des belgischen Arbeitsministeriums Stevens-Brüssel berichtete hierauf ausführlich über die Arbeiten der Sektion, die sich mit der Frage der Umbildung des Handwerkszeuges bezw. mit der Einführung von Maschinen und Kleinmotoren im Handwerk beschäftigt hat. — In der Diskussion hob Reichsratsabgeordneter Geßmann-Wien die Notwendigkeit der Schaffung großer Handwerker-Arbeitsräume hervor. — Ueber die Arbeiten der Sektion für Kreditwesen berichtete der Vorsitzende der Zentralgenossenschaftskasse in Berlin, Präsident Dr. Heiligenstadt. Der Mittelstand, so führte er aus, sei bis in die jüngste Zeit von einer allgemeinen Benutzung eines organisierten Kredits und damit von den Vorteilen, die dem Handel und der Industrie auf dem großen Geld- und Kreditmarkte zugänglich seien, ausgeschlossen gewesen. Es sei notwendig, den Mittelklassen in irgend einer Form den Zutritt zu den Vorteilen des großen Geldmarktes zu eröffnen. Deshalb müsse, wie im großen und ganzen Handel und Industrie an irgend einer Stelle Kredit bekommen, dafür gesorgt werden, für den Mittelstand derartige öffentliche oder private Organisationen zu schaffen. In Deutschland ständen sich hier zwei Richtungen gegenüber: die eine behaupte, es müsse alles der privaten Initiative überlassen bleiben, während die andere behaupte, der Staat müsse eingreifen. Für beide Absichten seien Gründe vorgebracht worden, die sich nicht ohne weiteres beiseite schieben ließen. Im allgemeinen sei man heute aber doch zu der Ansicht durchgedrungen, daß es ohne die Mitwirkung des Staates nicht mehr gehen werde. Der Staat habe in der Tat hier eine wichtige Aufgabe in der modernen Volkswirtschaft zu erfüllen. Meinungsverschiedenheiten herrschten nur darüber, ob der Staat sich nur mit seinem moralischen Einfluß oder auch mit Geldern aktiv beteiligen solle. Einstimmigkeit herrscht wohl darüber, daß die Unterstützung des Staates auf keinen Fall eine derartige sein dürfte, daß die eigene Initiative der Bevölkerung untergraben würde. Der Staat habe nur die Aufgabe, helfend und ergänzend einzugreifen. Die Selbstverantwortung solle durch die Genossenschaften und durch die staatliche Unterstützung nicht aufgehoben, sie müsse vielmehr gestärkt werden. Die eigenartigen Verhältnisse im Mittelstand seien dadurch bedingt, daß diesem Stande sehr wesentlich die genügende kommerzielle Bildung fehle. Deshalb müsse neben der Schaffung einer Kreditorganisation eine kaufmännische Belehrung und Aufklärung Hand in Hand gehen. Das sei ein sehr weites und ergiebiges Feld für die staatliche Tätigkeit. Die Form der Kreditorganisation müsse die genossenschaftliche sein. Zum Schlusse seiner Darlegungen empfahl der Redner dem Mittelstand, den Wechsel- und Giroverkehr zu pflegen, andererseits aber natürlich auch auf der Hut zu sein, um den Gefahren dieses Geschäftsgebarens zu entgehen. Der Kongreß nahm von einer Beschlußfassung Abstand. Darauf wurde der Kongreß unter den üblichen Dankreden geschlossen.

Tagesgeschichte.

52. Deutscher Katholikentag in Straßburg.

Am Sonntag abend 7½ Uhr flutete eine nach Tausenden und Abertausenden zählende Menschenmenge nach der am Steintor belegenen prächtigen Festhalle zur Teilnahme an der offiziellen Begrüßungsfeier. Auf dem Podium, auf dem sich die Kolossalbüsten des Kaisers und des Papstes erheben, hatten Platz genommen Weihbischof Dr. Freiherr Zorn von Bulach, die Reichstagsabgeordneten Delsor, Dr. Bonderscheer, Röllinger, Wetterlé, Gröber, Roeren, Herold, Itzdrert, Wellstein, Gerstenberger, Dr. Pichler, Dr. Schädler, Jäger (Trier) und Marx. Ferner bemerkte man die Landesausschuß-Abgeordneten von Elsaß-Lothringen Weber, Staatsrat Furst, Dr. Schott und Krafft. Gegen 8¾ Uhr abends eröffnete der Vorsitzende des Lokalkomitees, Dr. med. Burguburu (Straßburg) die Versammlung mit Worten der Begrüßung und dem katholischen Gruß: „Gelobt sei Jesus Christus." Der Redner sprach alsdann dem Bischof, dem Weihbischof, den Staats- und den städtischen Behörden, die die Arbeiten des Lokalkomitees in jeder Beziehung gefördert haben, seinen Dank aus. Ferner bewillkommnete Dr. Burguburu die erschienenen Vertreter der Presse. Das Lokalkomitee sei bemüht gewesen, den Vertretern der „Großmacht" Presse in jeder Beziehung entgegenzukommen. Die Verhandlungen des Katholikentages seien vollständig öffentlich, der Katholikentag habe nichts zu verheimlichen, er gebe sich aber auch der Hoffnung hin, daß die Presse unparteiisch über die Verhandlungen berichten werde. Der Redner begrüßte alsdann die Katholiken von Alt-Deutschland, von Elsaß-Lothringen und des Auslandes und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Papst und den Kaiser. Die Versammelten stimmten dreimal lebhaft in das Hoch ein und sangen mit Musikbegleitung „Heil Dir im Siegerkranz." Sämtliche katholischen Kirchenchöre Straßburgs, etwa 500 an der Zahl, trugen darauf mehrere Begrüßungschöre, gedichtet von Professor Dr. Barth, unter Leitung des Musikdirektors Geßner vor. Nach Beendigung des Gesanges begrüßte Beigeordneter, Regierungsrat Hochapfel (Straßburg) in Vertretung des Bürgermeisters die Generalversammlung: „Ihre Verhandlungen erregen naturgemäß das größte Interesse bei unserer katholischen Bevölkerung. Aber die Glaubensstärke und Glaubenseinheit der Katholiken nötigen auch Andersdenkenden Achtung ab. Der Umstand, daß die Festhalle auf städtischem Grund und Boden steht, liefert den besten Beweis von der religiösen Toleranz, die in dieser Stadt herrscht. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß diese Generalversammlung, getreu ihrer bisherigen Tradition, das, was Andersdenkenden heilig ist, achten und ehren wird. (Bravo!) Mögen Ihre Verhandlungen getragen sein von dem Geiste der Versöhnung und des Friedens, insbesondere auf sozialpolitischem Gebiete. (Lebhaftes Bravo!) Möge es Ihnen in unserer Stadt gut gefallen. Ich heiße Sie im Namen der städtischen Behörden und Bürgerschaft Straßburgs herzlich willkommen." (Lebhaftes Bravo!) — Professor Dr. Link (Regensburg) begrüßte danach die Generalversammlung im Namen des Bischofs von Regensburg und der Katholiken Bayerns, insbesondere der Stadt Regensburg; Verlagsbuchhändler Buß (Essen a. d. Ruhr) im Namen der Katholiken des Ruhrreviers und lud die nächstjährige Generalversammlung nach Essen ein. Nachdem noch eine Anzahl Redner Grüße aus ihrer Heimat gebracht hatten, schloß in später Nachtstunde die Begrüßungsfeier.

Der zweite Tag am Montag wurde durch ein feierliches Pontifikalamt im Münster eingeleitet. Um ½10 Uhr trat dann im großen Saale des Sängerhauses die erste geschlossene Generalversammlung des Katholikentages unter Beteiligung von etwa 3000 Personen zusammen. Der Vorsitzende des Lokalkomitees Dr. Burguburu (Straßburg) eröffnete die Verhandlungen mit dem üblichen Gruße: „Gelobt sei Jesus Christus!" In dem Augenblick, wo das Lokalkomitee zurücktrete, um die Leitung dem von der Versammlung zu wählenden Präsidium zu übergeben, halte er es für seine Pflicht, wiederholt und erneut den Versuch zurückzuweisen, die Generalversammlung durch die Hervorkehrung des politischen Parteistandpunktes in ihrer Bedeutung herabzusetzen und als Parteitag des Zentrums anzusprechen. Aber gleichzeitig sei er auch die Erklärung schuldig, daß man hier im Elsaß auf demselben Boden wie die früheren Katholikentage stehe. (Lebhafter Beifall.) Wenn er die Versammlung mit dem christlich-katholischen Gruße eröffnet habe, so erhelle schon daraus, daß man den Namen des Heilandes nicht mißbrauchen wolle, um damit eine politische Versammlung zu decken. (Stürmischer Beifall.) Das Elsaß sei eine traute Heimstätte der katholischen Kirche. Doch auch hier stehe man im Kampfe, wenn auch nicht im offenen Kulturkampfe. Es sei ein Kampf gegen die geistigen Gefühle, ein Versuch der Unterwühlung der Kirche durch Verbreitung einer allgemeinen Lauheit. Demgegenüber solle der Katholikentag den Gläubigen zurufen: „Bewahrt das Erbe Eurer Väter, zeigt Euch dessen wert! Laßt Euch auch nicht einschläfern von denen, die da sagen, sie wollten Frieden und Versöhnung durch Reformen und auf anderen Wegen erzielen."

Hierauf trat man in die Beratung der zahlreich eingelaufenen Anträge ein. An erster Stelle begründete Reichs- und Landtagsabgeordneter Konsistorialrat Dr. Porsch-Breslau den zur Papstfrage vorliegenden, von den Abgeordneten Arenberg, Gröber, Dr. Bachem, Graf Hompesch, Roeren, Dittrich, Dr. Spahn, Dr. Schädler, Gießler-Mannheim, Dr. Bonderscheer-Straßburg, dem Redner und Kanonikus Müller-Simonis unterzeichneten Antrag, der folgenden Wortlaut hat: „Die 52. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands kann es, wie alle ihre Vorgängerinnen, nicht unterlassen, Einspruch zu erheben gegen die Lage des heiligen Stuhles in Rom seit dem Jahre 1870. Die deutschen Katholiken wie alle übrigen Katholiken der ganzen Welt können nicht das Verlangen aufgeben, daß ihr höchstes Oberhaupt, der Papst, eine volle und wirkliche Freiheit und Unabhängigkeit und Freiheit genieße, welche die unerläßliche Vorbedingung für die Freiheit und Unabhängigkeit der katholischen Kirche ist. Sie können diese Freiheit und Unabhängigkeit erst dann als verbürgt anerkennen, wenn ein Zustand hergestellt sein wird, welchem auch der Papst selbst seine Zustimmung hat geben können. Die Generalversammlung bittet alle deutschen Katholiken um nachhaltige und reichliche Unterstützung des Peterspfennig, damit der Heilige Vater in der Lage ist, den Bedürfnissen der Kirche in möglichster Unabhängigkeit und in vollem Umfange gerecht zu werden." — Als der Präsident den Antrag zur Abstimmung bringen wollte, meldete sich der aus dem Alberschweiler Fronleichnamsprozeß her bekannte Rechtsanwalt Dr. Stieve (Zabern) zum Wort. Stieve vertrat in jenem Prozeß vor der Strafkammer in Zabern sowohl, als auch später vor dem Oberlandesgericht in Colmar die Veranstalter jener Prozession, die einen nahezu nackten Knaben als Jesuskind verwandt hatten und daraufhin von dem evangelischen Pfarrer Saarburgs der Unsittlichkeit beschuldigt worden waren. In der Verhandlung erging sich Stieve in maßlosen Angriffen gegen den Protestantismus und stellte u. a. die Forderung auf, daß Kaiser Wilhelm katholisch werden und sich als Herzog von Lothringen ausrufen lassen solle, während dem Papst die Leitung der deutschen Reichsgeschäfte gebühre. Seine von katholischer Seite sofort zurückgewiesenen Ausführungen unterstützte Stieve u. a. mit dem Hinweise darauf, daß Papst Leo auf der Dagsburg in den Vogesen zur Welt gekommen, also ein deutscher Reichsfürst sei. Auf dieser Dagsburg ist inzwischen auf Betreiben Stieves, der sich als „Vogesenvater" in Touristenkreisen einen Namen gemacht hat, eine kostbare Marienkapelle erbaut worden. Sein heutiges Auftreten stand im Zusammenhang mit einem geheim gehaltenen Antrage, den er zur römischen Frage gestellt hatte und zu begründen beabsichtigte. Er führte aus: Er habe gegen den Vorstandsantrag nichts einzuwenden. Es frage sich aber, ob die Generalversammlung in ihren Forderungen nicht viel weitergehen solle. (Zurufe: Nein, nein! Unruhe.) Die Versammlung nahm dann noch zwei weitere Anträge in Sachen der Unterstützung des Afrika-Vereins deutscher Katholiken und des katholischen Auswanderer-Unterstützungsvereins „St. Raphael" an und vertagte sich sodann auf Dienstag früh. Erwähnt sei noch, daß im Laufe der Sitzung Telegramme des Prinzen Max von Sachsen, des bayrischen Kammerpräsidenten Dr. v. Orterer und der Arbeitervereine in Mülheim (Ruhr), Stolberg bei Aachen und des Soziologischen Kursus in Salzburg einliefen.

In der öffentlichen Abendversammlung sprachen Abg. Gröber (Heilbronn) über: „Die Quellen und Segnungen des religiösen Lebens" und Professor Erhardt (Straßburg) über: „Die Bedeutung des Papsttums für Religion und Kultur".

Der Fleischverbrauch in Deutschland.

Die regierungsoffiziöse „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: „Neuerdings ist mehrfach behauptet worden, daß infolge der Erhöhung der Fleischpreise eine starke Unterernährung des deutschen Volkes eingetreten sei; die Zahlen der tatsächlich vorgenommenen Schlachtungen ergeben indessen das Gegenteil. Seit dem 1. August 1904 haben wir in Deutschland eine amtliche Statistik aller derjenigen Schlachtungen, die der Schlachtvieh- und Fleischbeschau unterlegen haben, und es liegen jetzt die Zahlen für die Zeit vom 1. Juli 1904 bis zum 30. Juni 1905, also für ein ganzes Jahr vor. Danach sind in Deutschland geschlachtet worden in diesen zwölf Monaten: 584 161 Ochsen, 477 994 Bullen, 1 607 931 Kühe, 867 457 Jungrinder, 4 514 643 Kälber, 14 960 401 Schweine, 2 313 872 Schafe, 441 787 Ziegen. Betrachtet man die Schlachtungszahlen im einzelnen, so findet man bei Rindern im 2. Vierteljahre 1905 eine bedeutende Steigerung der Stückzahl gegenüber dem 1. Vierteljahr. Von einem Rückgang der Rinderschlachtung kann also überhaupt keine Rede sein.

Bezüglich der Schweineschlachtung ist allerdings das 2. Vierteljahr 1905 der Stückzahl nach das schwächste, doch zeigen die starken Schwankungen zwischen den einzelnen Vierteljahren, daß der Verbrauch von Schweinefleisch nach der Jahreszeit und besonders auch nach der mehr oder weniger großen Tätigkeit der Dauerwurstfabrikation schwankt. Der Rückgang der Schlachtungen von Schweinen ist daher durchaus nicht auffallend, vor allem aber in keiner Weise bedenklich für die Volksernährung und kein Beweis für einen Schweinemangel. Auch an Schafen und Ziegen ist im 2. Vierteljahre 1905 eine erhebliche Steigerung der Schlachtungsziffern zu verzeichnen. Unter Zugrundelegung obiger Stückzahlen der vorgenommenen Schlachtungen läßt sich nun unter Verwendung bestimmter Durchschnittsgewichte der durchschnittliche Fleischverbrauch für den Kopf der Bevölkerung berechnen. Wir haben als Durchschnittsschlachtgewicht der einzelnen Tiergattungen die gleichen oder entsprechende Zahlen genommen, wie sie nach Berechnungen des Deutschen Landwirtschaftsrats im Jahre 1900 in einer Denkschrift zur Einführung des Fleischbeschaugesetzes zur Anwendung gekommen sind. Gegen die Richtigkeit dieser damals verwendeten Zahlen sind Einwände nicht erhoben worden. Wir dürfen dieselben daher auch jetzt wohl als ungefähr zutreffend annehmen. Auf Grund dieser Zahlen erhalten wir nunmehr folgende Fleischproduktion: 903 960 550 Kilogramm Rindfleisch, 225 732 150 Kilogramm Kalbfleisch, 1 346 436 090 Kilogramm Schweinefleisch, 58 846 800 Kilogramm Schaffleisch, 6 626 805 Kilogramm Ziegenfleisch, insgesamt 2 536 602 395 Kilogramm. In den in der obigen Statistik der Schlachtungen festgestellten Schlachtungszahlen ist nun aber die gesamte Fleischproduktion noch nicht erschöpfend zur Darstellung gebracht. In diesen Zahlen sind alle diejenigen Tiere, die geschlachtet worden sind und der Schlachtvieh- und Fleischbeschau nicht unterlegen haben, nicht enthalten. Es sind dies die sogenannten Hausschlachtungen. Ueber den Umfang dieser Hausschlachtungen haben wir nun gleichfalls eine neue Erhebung, und zwar sind diese anläßlich der letzten Viehzählung am 1. Dezember 1904 festgestellt worden. Das Ergebnis dieser Statistik ist: 81 860 Kälber unter 3 Monaten alt, 89 361 Rinder über 3 Monate alt, 628 271 Schafe, 5 983 124 Schweine, 734 151 Ziegen. Zur Vervollständigung des Bildes von dem Umfang des Fleischverbrauchs muß die Fleischproduktion durch Hausschlachtungen noch in entsprechender Weise hinzugerechnet werden, wobei wir aber, um möglichst richtige Zahlen zu erhalten, etwas niedrigere Durchschnittsgewichte für diese Schlachtungen in Ansatz bringen wollen. Wir erhalten dann also noch folgende Fleischmengen: 22 340 250 Kilogramm Rindfleisch, 2 455 800 Kilogramm Kalbfleisch, 533 981 160 Kilogramm Schweinefleisch, 12 565 420 Kilogramm Schaffleisch, 11 012 265 Kilogramm Ziegenfleisch, zusammen 582 354 895 Kilogramm. Hiernach haben wir im ganzen an Fleisch aus den Schlachtungen im letzten Jahre zur Verfügung gehabt: aus gewerblichen Schlachtungen 2 536 602 395 Kilogramm, aus Hausschlachtungen 582 354 895 Kilogramm, dazu aus der Mehreinfuhr von Fleisch und Fett 134 493 800 Kilogramm. Es sind mithin insgesamt 3 253 451 090 Kilogramm, d. h. bei einer Einwohnerzahl von rund 60 Millionen in ganz Deutschland für den Kopf der Bevölkerung über **50,4** Kilogramm Fleisch in den 12 Berichtsmonaten verzehrt worden — ohne das Schlachtgeflügel, das Wild und die Fische. Es ist dies ein Resultat, wie man es in dieser Höhe bisher nicht für möglich gehalten hat; ist doch seinerzeit der Deutsche Landwirtschaftsrat auf Grund der gleichen Durchschnittsgewichte nur zu dem Ergebnis gekommen, daß für den Kopf der Bevölkerung Deutschlands 38,8 Kilogramm Fleisch zur Verfügung stehen (allerdings ohne Berücksichtigung des Ziegenfleisches). Der bis in die neueste Zeit tatsächlich vorhandene Fleischvorrat ist also ganz erheblich größer, als man bisher angenommen hat, und es kann von einer ungenügenden Fleischproduktion nicht gesprochen werden."

Der englische Flottenbesuch.

Nachdem die „Nordd. Allg. Ztg." bereits am Sonntag zur Höflichkeit gegenüber den englischen Geschwaderbesuchen in deutschen Ostseehäfen gemahnt hat, bittet jetzt auch die oft zu offiziösen Kundgebungen benutzte „Köln Ztg." ein verehrliches Publikum um freundliches Entgegenkommen den englischen Vettern gegenüber: „Einige deutsche Blätter beschweren sich darüber, daß die Eisenbahnverwaltung aus Anlaß der Ankunft der englischen Flotte Sonderzüge nach Swinemünde einlegen will, und die Stadtvertretung von Swinemünde hat geglaubt, den Antrag auf festlichen Empfang der englischen Flotte ablehnen zu sollen. Uns will es scheinen, daß man damit nur denjenigen unserer Gegner in England und sonstwo Wasser auf die Mühlen treibt, die durch die Behauptung, in Deutschland sei England und alles Englische aufs tiefste verhaßt, die Stimmung ihrer Landsleute gegen Deutschland aufregen wollen. Die Kundgebung der „Nordd. Allg. Ztg." hat mitgeteilt, daß amtlich die Fahrt der englischen Flotte in die Ostsee als eine Erwiderung deutscher Flottenbesuche in England, wo unsere Schiffe vortrefflich empfangen worden sind, aufgefaßt wird. Wir wüßten in der Tat nicht, wie man sie anders auffassen soll, wenn man sich nicht die törichte Ansicht zu eigen machen will, die Engländer kämen angesegelt, um unsere Kriegsschiffe anzurempeln und dann unsere Küsten zu bombardieren. Daß derartige Hirngespinste überhaupt laut werden konnten, beweist einerseits, wie verzerrt sich in einigen Köpfen unser Verhältnis zu England spiegelt, dann aber auch, daß es höchste Zeit ist, hüben und drüben zur Vernunft zu kommen. Aber selbst einmal angenommen, die englischen Admirale kämen mit keineswegs freundlichen Gefühlen für Deutschland und die Deutschen in die Ostsee: solange sie diese Gesinnungen tief in der Brust vergraben, liegt für uns kein Grund vor, ihnen den Rücken zu zeigen und als Nation eine Unhöflichkeit zu begehen, die wir selbst im privaten Leben als Beleidigung empfinden würden. Wir sind deshalb der Meinung, daß die amtlichen deutschen Stellen die einzig richtige Haltung dem englischen Flottenbesuch gegenüber beobachten und es wäre ungeschickt und kleinlich, wenn die Bevölkerung sie ihr erschweren wollte. Halten wir es vielmehr mit dem „Karlchen" der Jugend, der dem Eisenbahnminister ein Bravo zuruft und die britische Flotte also anfingt: Wenn Du kommst, so ist's uns ein Vergnügen, — Wie man's hier nicht alle Tage hat. — Man genießt's in vollen Sonderzügen, — Und man schaut sich einmal gründlich satt."

Deutsches Reich. Zum Besuch des Kaisers in Thorn und der dortigen Festungsübung schreibt die „Thorner Presse": „Die Vorbereitungen zum Besuche des Kaisers auf dem Schießplatze sind in vollstem Gange: die Quartiere für die 90 auswärtigen höheren Offiziere sind im „Hohenzollern-Park" besichtigt und für die Kaisertage mit Beschlag belegt worden. Auf allen Wegen wird, was krumm ist, gerade und schlicht gemacht, Arbeitsautomobile schleppen auf der Dzivaker Straße Bohlen und sonstiges Material hinaus, zur Anlage von Verteidigungswerken. Der Platz für schwere Batterien ist abgesteckt, die vom Fort „Winrich von Kniprode", um das der Hauptkampf toben wird, Tod und Verderben in die Reihen und Schanzen der Angreifer speien sollen — und doch steht noch nicht einmal fest, ob der Kaiser überhaupt kommen wird. Nach wohlverbürgten Mitteilungen soll nämlich der Kaiser geäußert haben, daß er zu den großen Festungsmanövern bei Thorn nur kommen werde, wenn scharf geschossen werde. Ein Schießen mit scharfer Munition war aber nicht vorgesehen, und es ist zurzeit noch nicht entschieden, ob die Dispositionen geändert werden und ein Scharfschießen, in beschränktem Maße wenigstens, in das Programm aufgenommen werden kann. Erfolgt der Besuch des Kaisers, so wird der Hofzug mit dem Salonwagen, in dem der Kaiser residieren wird, voraussichtlich an der Rudaker Rampe stehen, während die Prinzen Albrecht von Preußen und Anton von Hohenzollern in den Generalsbaracken Quartier nehmen werden. Dem Kaiser werden acht Automobile zur Verfügung stehen, und auch die Herren des Gefolges werden sich des Automobils bedienen, so daß ein kleiner Park dieser Kraftwagen auf dem Schießplatze erscheinen wird. Ein Besuch der Stadt Thorn ist bis jetzt nicht in Aussicht genommen.

Die Umarbeitung des preußischen Wohnungsgesetz-Entwurfes ist, der „Post" zufolge, soweit gefördert, daß die Hoffnung gehegt werden könne, der Gesetzentwurf werde in der nächsten Tagung dem preußischen Landtage vorgelegt werden.

Als Tag der Einkehr, der vaterländischen Selbstbesinnung, ein Tag der Mahnung, da das deutsche Volk in dankbarem Gedenken an die Vergangenheit sich ganz besonders der nationalen Verantwortung bewußt wird, welche die Heldentaten der Väter ihm vor der Weltgeschichte für Gegenwart und Zukunft auferlegt haben, ist das Fest geplant, das zur 35. Wiederkehr des Sedantages am Sonntag, den 3. September d. J., nachmittags, vaterländisch gesinnte Männer und Frauen aus Baden, der Pfalz, Hessen und Frankfurt auf dem Heidelberger Schloß zu einer Feier vereinigen soll. Festplatz ist der romantische innere Schloßhof. Die Festrede wird Dr. Bürklin halten; außerdem haben andere hervorragende Redner von auswärts sowohl, wie von Heidelberg ihre Mitwirkung zugesagt. Bei eintretender Dunkelheit, etwa von 8 Uhr bis 11 Uhr, findet eine Beleuchtung des inneren Schloßhofes statt.

In den nächsten Tagen begibt sich eine preußische Ministerialkommission nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, um die dort in den landwirtschaftlichen Farmen gemachten Erfahrungen kennen zu lernen und, soweit es angezeigt erscheint, im Betriebe der Ansiedlungen in der Ostmark nutzbar zu machen. In den Vereinigten Staaten ging bis dahin der Farmbetrieb mehr ins Große. In dem Maße, in dem die Besiedelung eine dichtere wird, greift auch dort eine Verkleinerung der Betriebe Platz. Die amerikanische Farmwirtschaft unterscheidet sich von dem entsprechenden Durchschnittsbetrieb in Deutschland insbesondere durch ausgedehnte Benutzung maschineller Kräfte. Dampf- und elektrische Maschinen finden in ihm ausgiebige Verwendung, und zwar herrscht die mietweise Benutzung vor. — Zweckmäßig wäre es jedenfalls, wenn sich jener Kommission auch sachverständige Mitglieder aus dem Bergbaufache anschlössen. Denn der amerikanische Bergbaubetrieb habe, bemerkt dazu die „Nat. Korr.", den des europäischen Kontinents bei weitem überflügelt: durch die Benutzung der vollkommensten Werkzeuge und geeigneter Maschinen sei der amerikanische Bergmann imstande, fast das Fünffache oder noch mehr zu fördern als der beste englische, deutsche oder belgische Bergmann. An der Studienreise nehmen, der „Schles. Ztg." zufolge, auch Landrat Gerlach aus Kattowitz, Regierungsrat Dr. Meineke aus Oppeln und Polizeirat Maedler aus Beuthen teil. Die Genannten wollen in Amerika die Einrichtungen des Einwanderungs- und Ansiedlungswesens studieren.

Der Oberpräsident der Provinz Posen macht in einer Verfügung an die Landräte bezw. Distriktskommissare folgendes bekannt: „Der Missionar Graf Lubienski aus Krakau hat sich anläßlich einer Mission, welche in Groß-Stnelce im Kreise Gostyn in der Zeit vom 7. bis 11. November v. J. stattgefunden hat, in einer Predigt der national-polnischen Agitation schuldig gemacht. Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich, künftige Missionen, namentlich solche, welche Ausländer, insbesondere aus Galizien, veranstalten würden, durch polnischsprechende Personen überwachen zu lassen, und den Grafen Lubienski, wenn er in die Provinz Posen kommt, als lästigen Ausländer auszuweisen. Von der erfolgten Verweisung ist mir Bericht zu erstatten. gez. von Waldow."

Ungarn. In den Kohlenbergwerken von Fünfkirchen herrscht ein allgemeiner Ausstand. Die Stimmung ist sehr erregt. Eine Anzahl Arbeiter versuchte, die Wettermaschinen zum Stillstand zu bringen. Vier Arbeiter wurden von der Polizei verhaftet.

Frankreich. Die Generalräte sind in Paris zusammengetreten. Die bisherigen Präsidenten wurden größtenteils wiedergewählt. Bisher ist keine politische Kundgebung bekannt geworden.

Türkei. Aus Cetinje wird gemeldet: Der Vali von Kossowo (Makedonien) hat, nachdem mehrere Grenzfragen von ihm und dem montenegrinischen Kommissar zu beiderseitiger Zufriedenheit geordnet worden sind, Berano wieder verlassen.

Kunst und Wissenschaft.

† Im Königl. Hofopernhause gelangt heute (½8 Uhr) Offenbachs phantastische Oper „Hoffmanns Erzählungen" zur Aufführung.

† Im Residenztheater gelangt heute die humorvolle Komödie „Das Lumpengesindel" von E. v. Wolzogen zur Aufführung. Donnerstag wird „Vor Sonnenaufgang" von Gerhart Hauptmann gegeben. Das Drama hat bei seinen Wiederholungen lebhaftes Interesse des Publikums gefunden.

† Im Central-Theater erfreut sich das dreiaktige Lustspiel „Der Prinzgemahl" allabendlich bei stark besuchtem Hause des größten Beifalls; es wird heute zum 14. Male wiederholt.

† **Residenztheater.** „Les extrêmes se touchent" — auf Schönthans harmlos-übermütigen Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" (am Sonntag) ließ Herr Direktor Linsemann vorgestern unmittelbar Ibsens tiefgründiges, seelenfolterndes Schauspiel „Rosmersholm" folgen. Die Tragödie des freisinnigen und seelisch doch so unfreien Pastors Rosmer und der ihm zur Seite „mit mutigem frohem Willen" um ein reingeistiges Freundschaftsverhältnis zum Manne kämpfenden, aber doch in sinnlicher Liebesleidenschaft seelisch unterliegenden Rebekka West ist nichts weniger als eine Neuheit für Dresden; sie ist schon wiederholt sowohl im Königl. Schauspielhaus, als auch auf der Circusstraße über die Bretter gegangen und bei jeder dieser Gelegenheiten in seinen Vorzügen und Schwächen gewürdigt worden. Es bleibt daher diesmal nichts weiter zu tun übrig, als mit einigen Worten der vorgestrigen Darstellung von „Rosmersholm" zu gedenken. Eine Mustervorstellung war's offenbar nicht, die uns Direktor Linsemann mit den gestern ins Treffen geführten schauspielerischen Kräften bot, trotz der in hohem Grade rühmenswerten Besetzung der wichtigen Rebekka-Rolle mit Frau Nina Sandow, die gerade für die Zeichnung dieses psychologisch schwer faßbaren Weibescharakters an persönlicher Veranlagung und individuellem Können außerordentlich viel mitbringt und mancherlei als glaubhaft und lebenswahr erklingen und erscheinen ließ, was im Munde einer anderen Darstellerin den Eindruck eines phrasenhaften Spiels mit schönen Worten gemacht haben würde. In weitem Abstande von Nina Sandow, die alle die unterschiedlichen Phasen im Bühnendasein dieser Rebekka West mit der siegbaften Darstellungskraft einer echten Künstlerin zu durchlaufen wußte, bewegten sich diesmal ihre männlichen Gegenspieler, insbesondere Herr Thomas, der seinem freigeistigen Pfarrer Rosmer viel zu viel Pastoralton und deklamierendes Theaterpathos verlieh, sowie Herr Walden, der seinen Rektor Kroll von vornherein auf einen böswilligen Intriganten hinausspielte, was dieser hyperkonservative Eiferer doch nach Ibsens Wunsch und Willen gar nicht sein soll. Auch Herr Barleben, dem die dankbare Rolle des genialen Lumpen Ulrik Brendel zugefallen war, vergriff sich in der Farbengebung seiner Porträtmalerei insofern, als er in Spiel und Maske zu stark die Lumpenhaftigkeit und zu wenig die Genialität dieses verkommenen Genies betonte. Treffsicher und scharfumrissen wurden dagegen die beiden kleineren Rollen des Stückes, die Haushälterin Helseth und der fuchsschlaue Herausgeber des „Leuchtturms", Peter Mortensgard durch Frau Caßmann und Herrn Legal charakterisiert. Alles in allem: die Gleichwertigkeit und das einheitliche Ebenmaß der Rollenbesetzung, die gerade für Ibsensche Seelen- und Stimmungstragödien die unerläßliche Vorbedingung bilden, waren zumeist schmerzlich zu vermissen — ganz abgesehen davon, daß die Träger der beiden männlichen Hauptrollen oft sogar mit textlichen Unsicherheiten zu kämpfen hatten. Der feinabgestimmte szenische Rahmen, den die Regie Direktor Linsemanns dem Stücke gegeben, konnte für diese Grundmängel der Aufführung keinen genügenden Ersatz bieten. Das Haus war sehr gut gefüllt; an Beifall fehlte es nicht, doch konzentrierten sich die Zeichen der Anerkennung zumeist auf Frau Nina Sandow — und das von Rechts wegen. —dt.

† In dem morgen, Donnerstag, stattfindenden Benefiz-Konzert (Wagner-Tschaikowsky-Liszt-Abend) für Herrn Kapellmeister Willy Olsen kommen durch die Königl. Belvedere-Kapelle zur Aufführung: 1. Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer" von R. Wagner; 2. II. Konzert-Polonäse (E-dur) von Liszt; 3. II. und III. Satz aus der Simphonie pathétique Nr. 6 von Tschaikowsky; 4. Wotans Abschied von Brunhilde und Feuerzauber aus dem Musikdrama „Die Walküre" von R. Wagner; 5. Ungarische Rhapsodie Nr. 4 (in D) von Liszt; 6. „1812", Ouverture solennelle von P. Tschaikowsky; 7. Isoldens Liebestod aus der Oper „Tristan und Isolde" von Wagner; 8. Sérénade mélancolique für Violine von P. Tschaikowsky (Herr Kapellmeister Olsen); 9. „Les Préludes", sinfonische Dichtung von Liszt.

† Von der Bretterbude zum Königl. Hoftheater. Die Berliner Königl. Schauspiele haben am Sonntag wieder begonnen. Unweit der Stelle, wo sich heute der erst unlängst wieder erneuerte Prachtbau Schinkels erhebt, auf dem Gendarmenmarkt, stand vor 150 Jahren eine Bretterbude, in der „Komödie" gespielt wurde. Franziskus Schuch, der berühmte Harlekinspieler, hatte sie aufschlagen lassen; vor 150 Jahren, am 19. August 1755, erhielt nun dieser rührige Theater-„Prinzipal" das „General-Privilegium für Preußen und das Recht, allein in Berlin deutsche Komödie zu spielen". Diese Begünstigung spornte Schuch an, er riß seine Bretterbude ab, mietete zunächst feste Räumlichkeiten und faßte den Plan zur Errichtung eines eigenen Theatergebäudes ins Auge. Ausgeführt hat diesen Plan freilich erst sein Sohn Franz Schuch der Jüngere, der im Jahre 1765, also vor 140 Jahren, das Theater in der Behrenstraße, gegenüber der heutigen Kanonierstraße, eröffnete. Es war dies das erste deutsche Privattheater der preußischen Königsstadt, die allerdings schon eine italienische Hofoper und ein französisches Privattheater, von Andreas Bergs auf dem Monbijou-Platze errichtet, hatte. Das Theater in der Behrenstraße wurde bald nicht nur äußerlich, sondern auch künstlerisch die erste würdige Stätte deutscher Schauspielkunst. Unter der Direktion von Theophil Doebbelin und Heinrich Koch bekamen die Berliner hier u. a. zuerst „Minna von Barnhelm", Shakespearesche Dramen und zunächst auch Goethes „Götz von Berlichingen" zu sehen. Im Jahre 1775 ging das Theater ganz in den Besitz Doebbelins, eines Schülers der Neuberin, über, der in immer erhöhtem Maße den Klassikern hier Einlaß verschaffte. Dieses echt künstlerische Streben fand die Unterstützung des jugendlichen Königs Friedrich Wilhelm II., der bald nach seinem Regierungsantritt Doebbelin und seine Gesellschaft hoffähig machte. Am 3. Dezember 1786 spielte die Truppe zum letzten Male in der Behrenstraße, am 5. Dezember eröffnete sie das Königliche National-Theater, das zunächst sein Standquartier in dem von Friedrich dem Großen im Jahre 1775 errichteten Französischen Komödienhause auf dem Gendarmenmarkte hatte. Während das Theater in der Behrenstraße, in dem zuletzt ein Taschenspieler seine Vorstellungen gegeben hatte, im Jahre 1799 einem privaten Neubau Platz machte, siedelte das National-Theater, nunmehriges Königl. Schauspielhaus, im Jahre 1802 in den von Langhans errichteten Neubau über, der 1817 den Flammen zum Opfer fiel und von Schinkel wieder neu errichtet wurde.

† Die zur Feier des 90. Geburtstages Professor Andreas Achenbachs in Düsseldorf geplanten, großen öffentlichen Ehrungen — Fackelzug der Künstler, Empfang von Abordnungen usw. — fallen auf Wunsch Prof. Achenbachs aus. Bei dem hohen Alter des Meisters erscheint diese Bitte wohl gerechtfertigt, wenngleich sie im Kreise der Bürgerschaft vielfach Bedauern erregt.

† Im Harzer Bergtheater rief die Uraufführung von Hebbels „Moloch"-Fragment einen gewaltigen Eindruck hervor. Die Darsteller zeigten sich dem schwierigen und nicht leicht verständlichen Werke gewachsen und brachten es zu einer erschütternden Wirkung.

† Oberregisseur Jozza Savits tritt von seiner Tätigkeit an der Münchner Hofbühne zurück und wird pensioniert. So wird denn dem Generalintendanten Possart sein Adlatus bald folgen.

† Georg Zimmermanns vieraktiges Volksstück „Lumpenkönig" wurde von dem Prager Schriftsteller Xaver Meyhard ins Böhmische übersetzt und wird in kommender Wintersaison unter dem Titel „Králdarebu" in Prag aufgeführt werden.

† Der Zustand des erkrankten Tenoristen Tamagno hat sich sehr verschlimmert. Man befürchtet stündlich sein Ableben.

† Der Oesterreichisch-ungarische Musikerverband hat sowohl mit dem Allgemeinen deutschen Musikerverband in Berlin wie auch mit der Holländischen Musikerverbindung ein Uebereinkommen geschlossen, nach welchem die Mitglieder der genannten Vereinigungen zur Solidarität in allen Standesangelegenheiten verpflichtet wurden.

† In Paris ist vorgestern der berühmte Orientalist Julius Oppert, einen Monat nach Vollendung seines 80. Lebensjahres, gestorben. Oppert studierte in Heidelberg, Bonn und Berlin. 1848 wurde er, der sich nach Frankreich gewandt hatte, zum Professor der deutschen Sprache am Lyceum zu Laval, 1850 an dem zu Reims ernannt. 1852 nahm er unter Fulgence Fresnel an der französischen wissenschaftlichen Expedition nach Mesopotamien teil und legte 1854 dem Institut sein System der Entzifferung der assyrischen Keilschriften vor. 1857 wurde er zum Professor der vergleichenden Sprachwissenschaften in Paris ernannt.

† Ein großer Kongreß zur Förderung und Pflege der französischen Sprache wird am 10., 11. und 12. September in Lüttich abgehalten werden. An der Spitze der interessanten Veranstaltung stehen Emile Faguet von der Akademie und Jules Claretie, der Direktor der Comédie Française; zu den Komiteemitgliedern für den Kongreß gehören u. a. auch die belgischen Schriftsteller Maeterlinck und Verhaeren. Das Programm ist in großen Zügen schon festgesetzt. Der interessanteste Abend verspricht der des 12. September zu werden. Da findet im Theater von Lüttich nach Schluß der Verhandlungen eine von Faguet gehaltene Konferenz über die Aufgaben und Ziele der Comédie Française statt, an die sich eine Galavorstellung unter Mitwirkung erster Künstler dieses Instituts anschließt.

† Professor Karl Emil Döpler (der Aeltere), der bekannte Geschichtsmaler, ist am Sonntag gestorben. Er war zu Warschau am 8. März 1824 geboren. Ein Jahrzehnt — 1860 bis 1870 — als Kostümzeichner des Weimarer Hoftheaters, gleichzeitig als Lehrer der Kostümkunde, wirksam, beschäftigte er sich eingehend mit dem Studium historischer Trachten, in deren Darstellung er Autorität wurde und in deren künstlerischer Behandlung er es zur Meisterschaft brachte. Von Berlin aus, wo er seit 1870 ansässig war, lieferte er die vielbesprochenen, prächtigen 500 Zeichnungen zur Aufführung von Wagners „Ring des Nibelungen" in Bayreuth (1877). Im Genre und in der Historie schuf er eine lange Reihe von Gemälden, an denen namentlich die Komposition und der Sinn für das Dekorative geschätzt werden.

Während des Druckes eingegangene

Neueste Drahtmeldungen.

Waldenburg. Der König ist mit seinem Gefolge nachmittags 4 Uhr 25 Min. in Hohenstein-Ernstthal eingetroffen. Auf dem festlich geschmückten Bahnhofe waren die Vertreter der städtischen Behörden und benachbarten Landgemeinden zur Begrüßung erschienen. Auch zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden und brachte dem Könige lebhafte Ovationen dar. Nach einem Aufenthalt von etwa 20 Minuten erfolgte die Weiterfahrt des Königs nach St. Egidien, vor dessen Bahnhofe der König die Huldigung der dortigen und umliegenden Landgemeinden entgegennahm. Sodann reiste der König nach Waldenburg weiter, woselbst die Ankunft gegen 6 Uhr erfolgte. Auf dem Marktplatze fand die Begrüßung durch die städtischen Behörden sowie Vertreter der Landgemeinden statt. Später besichtigte der König die Ausstellung der Waldenburger Strumpfwaren-Industrie und begab sich dann nach dem Schlosse, wo abends Diner und später Serenade und Lampionreigen der Seminarschüler, sowie Fackelzug der Militär- und anderer Vereine stattfanden. Die Reise des Königs war bisher von schönstem Wetter begünstigt. Ueberall herrschte frohe Feststimmung und die Bevölkerung jubelte dem Monarchen begeistert zu.

Ischl. Heute nachmittag fand in der Kaiserlichen Villa unter Vorsitz des Kaisers eine Konferenz statt, an der die drei gemeinsamen Minister und die beiderseitigen Ministerpräsidenten teilnahmen. Die Konferenz beschäftigte sich mit der durch die ungarische Krise geschaffenen Situation und speziell mit der Frage der Fortführung der Handelsvertragsverhandlungen. Für die Eventualität, daß bis zum Wiederzusammentritt des ungarischen Reichstages keine Lösung der ungarischen Krise eingetreten ist, wurden die erforderlichen Beschlüsse gefaßt. Eine Aenderung in der Auffassung der maßgebenden Kreise hinsichtlich der militärischen Frage ist seit Beginn der ungarischen Krise nicht eingetreten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Familiennachrichten.

Verlobt: Gisela Dörffel, Eibenstock m. Hauptmann und Kompagniechef Oscar Schieblich, Leipzig; Martha Spranger, Plauen i. V. m. William Graf, Dresden.

Vermählt: Curt H. Lindner m. Emma Haensel, Chemnitz; Martin Bulcu, Arad i. Süd-Ungarn m. Helene Herrmann, Wurzen; Rentmeister Hans Gerhard m. Anna Krabbe, Gautzig.

Nach Gottes unerforschlichem Rat ist unser hochverehrter Chef

Herr Carl Ernst Rost

Ingenieur und Maschinenfabrikant

aus dem Leben geschieden. Er war uns ein Vorbild unermüdlicher Schaffenstätigkeit und fand Befriedigung nur in angestrengter Arbeit, wodurch es ihm möglich geworden ist, sein in ganz bescheidenen Anfängen gegründetes Unternehmen zur jetzigen Bedeutung empor zu bringen. Wir betrauern in ihm den Verlust eines erfahrungs- und wissensreichen Chefs, dessen Andenken uns unvergesslich bleibt.

Dresden, 21. August 1905.

Die Beamten der Firma C. E. Rost & Co.

Heute mittag 1 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden im 71. Lebensjahre unsere teure, herzensgute Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frau Wilhelmine Treibmann geb. Schindler.

Dies zeigen schmerzerfüllt nur hierdurch an

Dresden, Winckelmannstraße 15, 2., am 22. August 1905

Oswald Treibmann, Elisabeth Treibmann geb. **Meyer,**
Clara Bierling geb. **Treibmann, Curt Bierling,**
Elise Geucke geb. **Treibmann, Franz Geucke,**
Georg Treibmann, Suse Treibmann geb. **Welzel-Seyde,**
Richard Treibmann.

Die Beerdigung findet Freitag vormittag ½12 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatis-Friedhofes aus statt.

Tonkünstlerverein.

Die Beerdigung unseres langjährigen teuren Mitgliedes, des

Herrn Kommerzienrat

Conrad Otto Rüger

findet heute Mittwoch, den 23. August, nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhof zu Leubnitz statt.

Der Vorstand.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser guter, hoffnungsvoller Sohn und lieber Bruder, der

Lehrer

Wilhelm Artur Scherzer,

nach langen, schweren Leiden im 24. Lebensjahre heute früh ¾6 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Mulda, den 21. August 1905

Bruno Scherzer und **Frau,**
Helene Scherzer,
Martha Scherzer.

Die Beerdigung findet Donnerstag ½12 Uhr mittags statt.

Dank.

Für die unseren Herzen überaus wohltuende und liebevolle Teilnahme, welche uns bei dem Heimgange unserer innigstgeliebten Schwester, Schwägerin und Tante, des

Fräulein Elisabeth Petermann

durch Wort und Blumenschmuck in so reichem Maße dargebracht worden ist, sagen wir allen — nur hierdurch — unseren

aufrichtigsten und herzlichsten Dank.

Ganz besonders herzlichen Dank dem Chef der Verstorbenen, Herrn Max Dreßler, sowie seinem Geschäftspersonale für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte und den herrlichen Blumenschmuck, als auch Herrn Pastor Beyer für seine trostreichen Worte am Grabe.

Dresden, am 22. August 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute vormittag ½12 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen schweren, mit großer Geduld getragenen Leiden im 61. Lebensjahre mein lieber, guter Mann

Albert Dallmer

(Neu-Brandenburg i. Meckl.).

Um stilles Beileid bittet

Selma Dallmer geb. **Reinsberg.**

Dresden, den 22. August 1905.
Kl. Plauensche Gasse 48, I.

Schmerzerfüllt zeigen wir nur hierdurch an, daß heute vormittag ¾12 Uhr unsere heißgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Emmeline Doris Schreiter
geb. **Rössler,**

plötzlich und unerwartet in Gott entschlafen ist.

Dresden, den 22. August 1905.

Alfred Schreiter,
Oberlehrer am Wettiner Gymnasium,
zugleich im Namen der Kinder u. übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 25. August nachmittags ½1 Uhr auf dem Striesener Friedhofe statt.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Marie verw. Vogel

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in sein himmlisches Reich abzurufen.

Dresden, Antonstr. 21.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 4 Uhr von der Halle auf dem St. Pauli-Friedhof aus.

Doppel-Flinten,
Drillinge, Scheiben- und Luftbüchsen, Teschins, Revolver und Munition billig zu verkaufen Wettinerstraße 29 bei **Göpfert.**

Jalousieen
Renovierung sämtl. Bestandteile. **Carl Nitzsche,** Joh. Georg.-Allee 1. Telephon 3490.

15 gebr. Geldschränke
in **6 Größen, renom. Fabrik,** wegen Räumung und Umbau weit unter **Kostenpreis.**
Rosenstr. 33, II. Leuteritz.

Pianino 250 M., **Nähmaschine** 40 M. zu verkaufen Glacisstr. 16, pt. r.

Verloren u. Gefunden.

Verloren
eine goldene **Schlipsnadel** mit einem Stein. Gegen gute Belohn. abzugeben bei **Franz Dreschke,** Marienstraße 42, part. rechts.

Verloren.
Dienstmanns-Wagen,
dunkel gestrichen, Farbe abgenutzt, zweirädrig, circa 2 m lang, 1 m breit, **Donnerstag abend gegen 6 Uhr am Eingange der Dresdener Lesehalle, Johannes-Allee, abhanden gekommen.** Demjenigen, der über den Verbleib des Wagens Auskunft zu geben vermag, wird gute Belohnung zugesichert.
Dresdener Lesehalle,
Waisenhausstraße 9.

Massierapparate
Zimmerturnapparate
Bruststärker
Streckapparate für Rückgratsverkrümmung
Apparate z. Atmungsgymnastik
Elektrische Apparate
KNOKE & DRESSLER
DRESDEN
König Johannstr., Ecke Pirn. Platz.

Zum Einlegen

und für Salat ist der **beste Essig** Dr. **Struves natürlicher Wein-Essig** d. Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8. Damit eingelegte Früchte verderben nie u. behalten auch ihr schönes Aussehen und feines Aroma. Lose per Liter 40 ₰, Flasche 50 ₰. **Tafel-Essig** per Liter 15 und 30 ₰.
Feinstes Nizza-Olivenöl, Flasche zu 0,70, 1,30, 2,50 ℳ
Salomonis-Apotheke,
Neumarkt 8.

Heute früh ½6 Uhr entschlief sanft an Herzschlag unsere herzensgute Mutter, Schwieger und Großmutter

Henriette Agnes verw. Sommer

geb. **Koltzsch.**

In tiefstem Schmerze zeigen dies hierdurch an

Dresden (Voglerstraße 37), **Potsdam** und **Berlin,** den 22. August 1905.

Oskar Sommer und **Frau** geb. **Hentschel,**
Paul Sommer und **Frau** geb. **Henze,**
Max Sommer,
Otto Sommer und **Frau** geb. **Frauenstein.**

Die Beerdigung findet Freitag den 25. August 1905 vormittags ½12 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatis-Friedhofes aus statt.

Herzlichen Dank

allen, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und Schwiegermutter

Frau

Ottilie Molly verw. Dähner

geb. **Bernhardt**

durch Beileidsbezeugungen, Blumenschmuck und Grabgeleit ihre Teilnahme bewiesen haben. Dank auch Herrn Pastor Müller für seine trostreichen, erhebenden Worte an der letzten Ruhestätte der Entschlafenen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Warenhaus
Hermann Herzfeld, Altmarkt, Ecke Schössergasse

Trauer- Häte, Kostüme, Schleier, Handschuhe, Flore
etc. etc. etc.
sind in erstaunlich großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen stets am Lager.

Anfertigung nach Maß auf Wunsch innerhalb 12 Stunden. | Tel. 1797. | Auswahlsendungen werden sofort erledigt.

Nur hierdurch die tieftraurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, unsere Groß- und Schwiegermutter

Frau Emma verw. J. G. Zschaler

nach kurzem, schwerem Leiden im bald vollendeten 80. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Margarethe Böning geb. **Zschaler,**
Egmont Böning
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dresden, Oelsnitz i. V., Wien, den 22. August 1905.

Blumenschmuck wird im Sinne der Entschlafenen dankend abgelehnt.

Geldschrank, von 2 d. Wahl, **verkaufe** bedeut. unter Preis. Anfrag. u. **H. 70** hauptpostlagernd.

Krankenfahrstühle
auch leihw.) Freiberger Platz 19.

Alles echt Eiche:
Büfett, Ruschewehh- u. Servier-tisch. Trumeau. Bücherschrank, Schreibtisch m. Aufsatz, Divan, Stühle, Sofa- u. Nähtisch, Kopierpresse u. versch.

Alles echt Nußbaum:
Büfett, Salon-, Bibliothek- und Bücherschr., Vertiko, Trumeau, Herren- u. Damenschreibt., Stühle, Sofa, Salon-, Sofa- u. Nähtisch, Kleiderschr., Bettstell. m. Matr., Waschtisch, gr. u. kl. Waschkommod., Nachtschrank u. versch., all. sehr gut erh., bill. zu verk. Joh. Georgen-Allee 1, 1. Et., Ecke Johannesstr.

Straußfedern,
Flügel, Federn, Reiher, Dekorat.-Blumen, Winterhut-Blumen,
frische modernste Ware, billigste Bezugsquelle
Pilluitzer Straße 29.

Abbruchsgegenstände all. Art:
Türen und Fenster,
80 laufende Meter schönes
eisern. Garten-Geländer,
14 **Tore** und **Pforten**, eiserne **Wendeltreppen**, Oefen, Heide, Türschließer, **Schaufenster** u. a. m., gebr., am billigsten **Kleine Plauensche Gasse 33** b. **W. Hänel.** Fernspr. Nr. 6743.

— BUREAU —
Weidl Patent 29
Wilsdruffer Str.

Flügel,
klein, entzück. Instrum., kreuzsaitig, nur 1,70 m lang, prachtv. Ton, angenehme Spielart, geg. Kasse f. **575 Mark.**
Desgl. prächt. **Biese-Pianino. Selten günstige Gelegenheit. Vorzügl. Pianinos** v. 6 M. an
zu vermieten.
E. Hoffmann. Amalienstr. 15.

Wunderschönes, **kreuzsait., 7oktav. Nußbaum-**
Pianino
Verhältn. halber mit Verlust für
300 M. zu verkaufen **49 Rosenstr. 49** erste Etage, an der Ammonstr.-Ecke.

KAISEROEL
anerkannt bestes sowie auch Amerikanisches
PETROLEUM
sendet in kl. Kannen nach allen Stadtteilen die
Kaiseroel-
Fabrik-Niederlage
Carl Geissler,
Dresden-A.
Kl. Packhofstr. 15.
Telephon I 1787.

Abbruchsgegenstände all. Art,
Türen und Fenster,
50 laufende Meter schönes
eis. Gartengeländer, Tore,
eis. Treppen, Oefen, Türschließer, Schaufenster u. a. m., gebr., am billigsten bei **B. Müller, Rosenstr. 13,** Fernspr. 9044.

Neuheit! **Neuheit!**

Nur Eimer Wasser nötig, ohne Wasserzutritt. **Stets frische, kühle Butter!** ℳ 2,25. Kühlapparat hierzu, an Stelle Eimer, direkt neb. Wasserleit. anzubring., sehr praktisch, ℳ 2,— bis 2,80.
Gebr. Göhler,
Grunaer Str. 16, Ecke Neueg.

Grösste Auswahl
hochfeiner Salons, Wohn-, Speise-, sow. Herr.- u. Schlafzimmer in echt u. imit nur solidester Ausführung unter 5jähr. Garantie empfiehlt
Alwin Kelling,
Gr. Brüdergasse 39, 1—3 Et.

Geheime Leiden,
Schwäche, Ausfl. ꝛc. heb. **diskret** und **erfolgr.** Wallstr. 25 **Mehlhorn.** tägl. 10-1, 4-7, Stg. 10-12
Harn- u. mikrosk. Untersuch.

Gute gebrauchte
Pianinos
und
Flügel
empfiehlt billigst
August Förster,
Waisenhausstraße 8, Centraltheaterpassage.

Pianino
berühmt. Fabrik sofort ganz außergewöhnlich billig zu verkaufen oder zu verleihen Grunaer Straße 10, 1.

Zur frdl. Beachtung
für Reflektanten auf solide, gebrauchte Pianos!

Aus meinem riesig. Lager allgemein als vorzüglich bekannter Mietpianos habe z. Zt. noch einige zu den bekannt erstaunlich billigen Preisen abzugeben.
Lieferung tadellos! Langjährige Garantie!
Reelle, kulante Bedienung!
Stolzenberg,
Johann Georgen-Allee 13, part.

Pianos verleiht
billig für **6, 7, 8—12** M. die bekannte gute Firma
Edmund Syhre, Pianohämmerfabrik,
49 Rosenstraße 49,
Haltestelle der Rundbahn, Ammonstraße, Ecke.
Alleinvertretung der Stuttgarter Königl. Hofpianofabrik
Rich. Lipp & Sohn.
„Lipp-Pianos sind die Besten!"
Höchster Rabatt gewährt.

Prachtvolles kreuzsaitiges Nußbaum-Pianino bei sofort. Kasse für nur **580 M.** zu verk., evt. Tausch g. alt. Pianino od. Flügel. **Marschallstr. 16, 2.**

Die privil. Schützengesellschaft zu **Liebstadt** beabsichtigt ein
neues Zelt
anzuschaffen u. ersucht Reflektant. um Offerten nebst Muster.
Gleichzeitig verkauft dieselbe, wegen Anschaffung eines größeren, ihr **gebrauchtes Zelt**, welches ca. 140 □m Fläche einnimmt.

Unterrichts-Ankündigungen.

Auskunft, Prospekt frei. Amt I, 8062

Rackows
Unterr.-Anstalt
für **Schreiben, Handelsfächer** und **Sprachen,**
Altmarkt 15,
und **Leipzig, Universitäts-Strasse 2.**
Schnelle und gründliche Vorbildung für den Beruf als Buchhalt., Korrespond., Stenogr., Maschinenschreib. Kurse für Damen und Herren.
Befähigte und fleißige Schüler wurden vom Institut direkt placiert. Im Jahre 1904 wurden in Dresden allein **209 Vakanzen** von Geschäftsinhabern gemeldet. **Dir. Rackow.**

E. Friedrichs
Tanz-
Institut
Reißigerstraße 78, Bautzner Straße 13.
Anf. Sept. beginnen meine Kurse. Anm. u. Prosp. daselbst

Vervielfältigungen
d. Schreibm., Urk., Gesuche ꝛc. d. Dir. **Mauckisch.** Marschallst. 10

Höhere Kochschule,
verbunden mit
Haushaltungs-Pensionat,
Dresden-A., Goethestraße 12 (an der Wienerstraße).
Der Unterricht für die neuen Kurse sämtlicher Fächer beginnt Ende September und Anfang Oktober. Prospekte und nähere Auskunft durch die Vorsteherin **Sophie Voigt.**

Unsere berühmt. **Elite-Beamt.-, kaufm.** u. **bürgerl.** Kurse für
Tanz-
u. **Anstandslehre** beg. im:
„Gewerbehaus",
Ostra-Allee **(20 M.-Kursus),** Sonntag, 3. Sept., 3 Uhr nachm., Montag, 4. „ 8 „ abends.
Hotel „Herzogin Garten"
Ostra-Allee. **(15 M.-Kursus),** Mittwoch, 6. Sept., abds. 8 Uhr.
Hotel „4 Jahreszeiten",
Neust. Markt, **(15 M.-Kursus),** Sonntag, 3. Sept., 5 Uhr nachm., Dienstag, 5. „ 8 „ abends.
Contre-Kursus
Lehrsaal **Materniſtr. 1** (Privat, Sonntag, 3. Sept., 7 Uhr (6 M). Werte Anmeldungen bald erbeten **Materniſtr. 1** (nächst Annenstr.).
Keine Nachzahlung für **Garderobe** und dergl., **keine** Teilnahme **früherer** Schüler, **da nachteilig.**
Dir. Henker u. Frau.

Zur gründl. Erlernung von Putz
werden j. Mädchen aus g. Fam. gesucht Am See 40, 1.

Gegr. 1887.
Handelslehr-Kurse.
Gründl. Ausbild. in Buchführ., Korrespond., Wechselll., Stenogr. usw. **Schön- u. Maschineschr. Brügner. Prager Str. 18**
Prosp. frei.

Goldne Weintraube
Niederlößnitz.
Jeden Mittwoch
frische Eierplinsen.

Ohne 50 Pf. Eintrittsgeld
bietet der
Lilienstein
des Schönen und Interessanten nicht weniger als die in beschränkt. Maße freigegebene Festung Königstein. Auf herrlichem schattigen Wege von Rathen an der Elbe entlang und neuem Aufstieg 1½ Stde., von Königstein ¾ Stde.
F. Bergmann.

Saloppe.
Heute, sowie jed. Mittwoch
Eierplinsen.

Spitzgrundmühle Coswig.
Herrlichster Ausflugsort. Großes Restaurant mit **Ballsaal** u. **Garten. Vereinen** u. **Schulen** bestens empfohlen.

Gasthof
Ober-Rochwitz.
Heute, sowie jeden Mittwoch
Plinsen.

Auf! Auf!
Nach Wachwitz
in den herrlich gelegenen, in Dresdens Umgebung noch einzig **ländlich** erhaltenen großen Garten des
Dampfschiff-Restaurant.
Täglich Ehlichs Spezialität:
Warmer Landschinken,
sowie **ff. Eierplinzen.**
Zum Besuch ladet freundlichst ein
Ed. Ehlich.

Man verlange ausdrücklich „Pilsner Urquell!"

Grösster Umsatz!
Affenthaler
Rotwein . . . à Fl. **85 Pf.**
Obermoseler
Weisswein . . à Fl. **60 Pf.**
leicht, mild, wohlbekömmlich.
C. Spielhagen
nur Ferdinandplatz **1.**

Albertschlösschen,
Radebeul,
empfiehlt sich geehrten Vereinen. Jeden Sonntag ein **Tänzchen.** Hochachtungsvoll **H. Walther.**

Verkehrsreichstes Lokal am Platze.
Moritzburg Adams Gasthof
Fernspr. Amt Moritzburg Nr. 6.
Bes.: C. Weidelt Kgl. Hofrestaur.

Heute alles nach
Hosterwitz.
Saal frei.
Schönster Lindengarten der Umgegend.
Es ladet höflichst ein
Gustav Katwall.

London
Seyds Hotel,
39 Finsbury Square, E. C.
Bester Aufenthalt für Deutsche. Günstig gelegen.

Flora, Obstweinschänke Lößnitzgrund

Bartholds Weinstuben
Moritzburger Str. 20.

Schöne Aussicht,
Loschwitz.
Heute Mittwoch **Schlachtfest** sowie frische **Eierplinsen.**

Grüne Wiese,
Gruna.
Heute, sowie jeden Mittwoch **ff. Eierplinsen.**

Gebild. Ehepaar i. d. vierziger Jahren, das in einfachen, aber geordneten Verhältnissen lebt, hier fremd, sucht passende, nette Familie behufs
gemütl. Zusammenseins,
gemeinschaftlicher Ausflüge usw. Gef. Offerten unter **B. F. 25** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kegelbahn
für einen Abend in der Woche in der Nähe des Pirnaischen Platzes gesucht. Off. m. Preisang. in die Expedition dieses Blattes unter **A. P. 11.**

Fahlischs Spreewaldfahrt.
Näheres bei: **Busse,** Ecke Weißegasse u. Wilsdruffer Str. 15, **Wolter,** Seestr.; **Schirwinsky** Wettinerstr. 4, **Schieck,** Grunaer Straße 17, **Zappe,** Striesener Straße 2, **Scholze,** Bautzner Straße 41.

Privat-Besprechungen

Unterstützungs-Verein „Dilettantia".
Generalversammlung
Sonnabend den 26. August 1905, Altmarkt 8, Restaurant Merker, 1. Etg., Z. 3. Anf. 9 Uhr abends.
Tagesordnung:
1. Ergänzungswahl des Ausschusses.
2. Ueber eingegangene Anträge (i. § 25 d. Statuts).
3. Innere Vereinsangelegenheiten.

Zum Eintritt legitimiert der letztbezahlte Steuerzettel.
Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein
H. Kreutzer, z. Z. Vorsitzender.

Männergesang-Verein Germania.
Heute punkt 9 Uhr **Probe** zum Konz. Hierauf gemütl. Beisammenf. anläßl. der Anwesenheit unseres L. Potisek aus Würzzuschlag. Nachklänge von der Herrenpartie.

Gewerbe-Verein.
Heute Mittwoch nachm. **4** Uhr
Sommerfest
in den Räumen des **„Paradiesgarten", Zschertnitz.**
Grosses Konzert,
unter Leitung des Herrn Musikdirektors **Reinhold Baade. Kinderbelustigungen, Lampionzug, Illumination.**
Ball.
Programme sind an den bekannten Verkaufsstellen gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte zu entnehmen
Der Vorsitzende.

Das Rätsel kann mit 30 000 M. gelöst werden, eine Ze wie Du verlangt von ihm Zins, Hemden, Kleider u. s. w. Was macht der ½jähr. blonde Junge? Schweigen hilft nicht, die Sonne bringt es an den Tag. Liebe 94. Dresden-Plauen, Waldenburg.

Nichte Elisabeth.
Bitte um Angabe, wo Industrieller Brief hinsenden kann. Off. erb. unt. **A. B. V. 102** in d. Ftl.-Exp. d. Bl., Großenh. Str. 133.

Nichte Clelia. Br. liegt.

Nichte Erika! Wie erreicht Brief Sie sicher? Antwort erbitte unter **P. 30088** Exp. d. Bl.

Nichte Elisabeth wird gebeten, unter **O 30087** an die Exp. d. Bl. mitzuteilen, wie Brief sicher in ihre Hände gelangt.

K. 7838.
Die unter **M. H. 26** gef. Kab.-Photographie wird **umgehend** zurück erbeten.

Brief liegt unt. **„Elisabeth"** Hauptpost. Antw. erb. direkt oder an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** unter **B. 476.**

94. Vielen Dank u. ebenso herzl. Gruß.

M. G. L. Ich bin sehr besorgt, h. Du meine Zeil. am 15. d. M. n. gel.? Warum k. Antw.? Hast D. mich g. verg.? Inn. Gr. u. K
Deine — — — —

Victoria Salon.
Sonnabend:
Rigó.

Wochenpflege.
Alle Artikel billigst:
Spülkannen, Unterlagen ꝛc.
Preisliste gratis.
R. Freisleben,
Postplatz 1. §
5% Rabatt auf d. Annonce

Frau Kublinski,
Zahnkünstlerin.
Zahnziehen, Plombieren, Einsetzen künstl. Gebisse **schmerzlos.**
22 Amalienstr. 22, neben Hotel Amalienhof.

Kinder und Erwachsene
gebrauchen bei **Durchfall** u. Magen- und Darmverstimmung **Conc. Heidelbeersaft „Myrtyl",** à Fl. 1 Mk. an Stelle von Choleratropfen mit gutem Erfolg. Vorrätig in allen Apotheken u. Drogerien. Depots **Stephan, Stresemann** und **Zielke** und **Fabrik chemisch-pharm. Spezialitäten, G. m. b. H., Dresden-A. 18,** Elisenstraße 72. §

Schirme
werd. binnen 1 Stunde reparirt u. bezogen bei **C. A. Petschke, Wilsdrufferstr. 17, Pragerstraße 46** und **Amalienstraße 7.** **A. L.**

Schlanke Figur
erzielen starke Damen durch die anerkannt vorzüglich und bequem sitzenden **Spiekel-Korsetts,** eigener geradliniger Schnitt von **Helene Fugmann,** Spezial-Korsett-Magazin, **Schreibergasse 2,** Ecke Altmarkt. Auch findet man daselbst die denkbar größte Auswahl von **Reform-Miedern, Brusthaltern, Leib- und Hüftformern** in nur ausprobiert bewährten Fassons.
Anprobe-Zimmer, § **fachkundige Bedienung.**

Spezial-Geschäft in Bandagen,
wichtig für Bruchleidende!
Bandagen mit und ohne Feder.
Richard Münnich,
nur Dresden-Neustadt, Hauptstraße 11. §

Kaufen Sie
eine neue
Aufgusskanne
für Kaffee und Tee
(eigenes Patent)
von
Max Thürmer,
Kaffeerösterei.
§

Wendts Patent-Zigarren. **Absolut nikotin-unschädlich. Zu Originalpreisen** zu haben bei **Gustav Knesebke,** Hauptstraße 23. Fernsprecher 5870. §

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.

Hoffmanns Erzählungen.
Phantastische Oper in 3 Akten, einem Prolog und einem Epilog von Jules Barbier.
Musik von Jacques Offenbach.

Hoffmann	Hr. Saville
Niklaus	Frl. Schäfer
Rathsinnerl	Hr. Hafner
Hermann	Hr. Plaschke
Luther	Hr. Wachter
Olympia, Giulietta, Antonia	Frau Wedekind
Coppelius, Dapertutto, Mirakel	Hr. Perron
Cochenille, Pitichinaccio, Frantz	Hr. Erl
Spalanzani	Hr. Jäger
Schlemihl	Hr. Kains
Crespel	Hr. Nebuschka
Eine Stimme	Frl. Ebenschütz

Ende 10 Uhr.
Donnerstag: Der Bajazzo. Sizilianische Bauernehre.
Freitag: Zar und Zimmermann.

Königl. Schauspielhaus.
Bleibt bis mit 2. September geschlossen.

Residenz-Theater.
Schauspiel-Gesellschaft Paul Linsemann.

Das Lumpengesindel.
Tragikomödie in drei Aufzügen von Ernst v. Wolzogen.

Dr. Kern, Schriftsteller	Max Thomas
Wilh. Kern, Schriftsteller	Willi Karthaus
Pol.-Wachtmeister Polke	Max Walden
Elle, dessen Tochter	Alice Hall
Franz Ritter v. Plattner	Paul Bildt
Kammerjunker Lessoir	Paul Barleben
Roderich Hoffmann	Herbert Mühlberg
Lambert Tappel	Ernst Legal
Witwe Schwanke	Marie Lassmann
Wirtin Pickenbach	Ellen Roland

Ende 10 Uhr.
Donnerstag: Der Sonnenaufgang.
Freitag: Sondervorstellung für den Verein der Beamten der Königl. Sächs. Staatseisenbahn: Die 300 Tage.

Central-Theater.

Der Prinzgemahl.
Lustspiel in drei Akten von Leon Xanrof und J. Chancel. Deutsch von Wilhelm Thal.

Sonja, Königin	Martha Clement
Lenoko, ihre Tante	Karla Ernst
Ex-König von Ingen	Fritz Oberer
Cyrill, sein Sohn	Max Adalbert
Konseilpräsident	Carl Sick
Fräulein von Sirkapia	Willy Frank
Sander, Leutnant	Arthur Holz
Malotoc, Kammerjunker	Friedrich Sammer
Der Kriegsminister	Hans Servius
Der Polizeiminister	Adam Hofmann
Der Handelsminister	Carl Kraus
Minister d. schönen Künste	Paul Arndt
Der Finanzminister	Otto Treptow

Ende 1/10 Uhr.
Donnerstag: Der Prinzgemahl.

Konzerte u. Vergnügungen.
Belvedere (Oben) Anfang 1/8 Uhr.
Ausstellungs-Palast Anf. 5 Uhr.
Große Klausschaft Anfang 4 Uhr.
Waldschlößchen-Terrasse Anfang 4 Uhr.
Königl. Großer Garten Anfang 4 Uhr.
Kurhaus Kleinschachwitz (Heidig).
Doraths Neue Welt Anfang 1/4 Uhr.
Königshof Strehlen Anfang 8 Uhr.
Deutscher Kaiser Anfang 8 Uhr.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Wegzugshalber sehr preiswert! Verkaufe mein im Zentrum in vorzüglicher Geschäftslage befindliches

Geschäfts-Zinshaus

für 180 000 Mk. bei 20- bis 30 000 Mark! Belastet mit 1. Hypothek. Restkaufgeld lange fest! Nur ernstl. Käufer erf. Näh. unter R. 57 durch Haasenstein & Vogler, Dresden.

In 20 Min. am Postplatz **8tung!** 1000 M. Anz. **Kl. Waldvilla** und Waldvillenpl. spottb. z. verk. 300 M. Anz. Lüling, Cossebaude.

Dresden-Plauen verk. mein besseres Zinsh., sorgenloses Objekt, geth. Etg., Garten, Drehmangel, sichere Hypothek, g. Verz., f. 61 000 M. bei bel. Anz. Offerten unter **D. G. 5848** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Junger Schmied

mit 3- bis 4000 M. Vermögen kann sofort einen schönen, gut frequentierten

Landgasthof mit stark beschäftigter Schmiede

übernehmen. Demselben bietet sich auch Gelegenheit, d. Schwester d. Frau des jetz. Bes., hübsche Ersch., welche große Lust zu dem Geschäft hat, 25 J. alt ist u. ein Vermög. v. 10 000 M. besitzt, zu heiraten. Gefl. Offert. unt. **G. 8194** an die Exped. d. Bl. erbeten.

40 Min. per Bahn v. Dresden u. 5 Min. v. Bahnh. entf., in einer Höhenl. v. 450 m über Ostsee, ist e.

Villengrundstück

m. div. Gebäud., ca. 10000 □m Park, 42000 □m Fichtenhochwald, 50 j. Best. u. 23 000 □m Feld und Wiese spottb. f. 115 000 M z. verk. Das Grundst. eign. sich vorz. als Sanat., Genesungsh. od. Ruhesitz. Näh. ert. kostenfrei **Friedrich Riebe,** Moszczinskystraße 1.

Achtung! Restaurations-Grundstück

besond. Verhältn. halber direkt v. Wirt sof. bill. zu verk. Hyp. fest. Außer bar wird kl. Landhaus od. Hypothek in Zahlung genommen. Agt. verbeten. Offerten erb. unt. **B. S. 37** in die Exped. d. Bl.

Ein Gut

in der besten Lommatzscher Pflege mit 126 Acker verk. ich nur weg. vorger. Alt. preisw. Selbstk. Näh. auf Off. unt. **C. 455 Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Haus

mit Einfahrt u. Stallung (innere Altst. od. Friedrichst.) bei mäßig. Anz. zu kaufen ges. dch. **Funke,** Am Queckbrunnen 5.

Konditorei- und Bäckerei-Grundstück

mit **Kaffee- und Weinschank,** schön. Garten, Haltestelle, Gasthof vis-à-vis, hoher Umsatz nachweisbar, ist bei einer Anzahlung v. 15—20 000 M. preiswert zu verkaufen. Hyp langj. fest. Näh. **H. Limbach,** Kl. Kirchgasse 7, II.

Herrschaftliche Villa

bester Ausführ., mit 4600 □m gr., gut gepflegt. Gart., am Bahnhof in einer Garnisonst. nahe Dresd. geleg., soll wegzugsh. preisw. f. 70000 M. verkauft werden. Die Stadt hat sehr gute Bahnverb. mit Dresden, Leipzig, Berlin 2c., ist sehr im Aufblühen begr. und bietet günst. Verd. zur Anlegung von Fabr. Ernstl. Reflektanten erteilt Näheres **Johannes Benad,** Dresden, Struvestr. 10.

Bäckereigrundst.

mit fl. Konditorei in Vorort, nachw. gutgehend, ist mit Inv. bei 4—6000 Mark Anz. zu verk. Rest bl. stehen. Adr. u. **P. B. 791** Exped. d. Bl.

Viel Geld

verdient, wer meine **3 Baustellen** mit Zeichnung, 1 Ecke, 2 Fronten, genehm. Bauweise, in best. Lage e. lebh. **Garnisonst.** bei **Leipzig,** zur **sofort. Bebauung** für den Spottpreis von **27 000 M.** kauft. Guthaben 13 000 M., wofür gute Hypothek annehme. Off. u. **D. G. 6021 Rudolf Mosse, Dresden.**

Grundstück

mit Hinterland in Friedrichst. zu kaufen ges. Off. u. **J. S. 103** Fil.-Exp. d. Bl., Wettinerstr. 65.

Sichere Existenz!

Verkaufe meinen flottgehenden Gasthof mit Fleischerei 2c. besonderer Umstände h. bei 8—10 000 Mk. Anz. Preis 70 000 Mk. W. Off. u. **A. N. 9** Exp. d. Bl.

Wohnhaus-Verkauf

Bei 8000 M. Anz. verkaufe m. neuerb., gut verz. Eck- u. Geschäftshaus in gut. Wohn- u. Geschäftslage, mit **gutgeh. Kolonialw.-Geschäft in Halle a. S.,** bequem einger. Wohnungen, daher kein Risiko. Hypotheken stehen fest. Das Geschäft f. krankheitsh. am 1. Okt. 1905 übern. werden. Offerten unter **U. I. 2055** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Restaurant-Eckgrundstück.

Goldgrube! Vorort Leipzig, Endst. der Straßenbahn, groß. Garten u. Asphaltkegelbahn, pass. für jg. Anfänger, ist Verhältn. h. sof. zu verk. Anz. 10—15 000 M. Off. v. Selbstrefl. u. **L. G. 4340 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Gutsverkauf.

Ich verkaufe krankheitsh. mein schönes Gut in **Freiberg,** über 100 Acker, nehme auch Zinshaus in Zahlung. Näh. Auskunft durch **Henggi, Zwickau.**

Eine Herrschaft

in Thür. mit bedeut. Invent., auch wertvoll. Wald, zu verk. Bei 150 000 M. bar werden Hyp. 2c. mit angen. Off. u. **J. V. 6136** bef. **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Gut,

105 Mg. Weizen- u. Kleebod., am schön. mass. Gehöft gel., Todesf. h. sof. bei 12000 M. Anz. bill. zu verk. Bahnstation. **Schultze,** Görlitz, Kunnewitzer Straße 9.

Gasthofs-Verkauf

in der Nähe Pirna, wenig Anz., nehme kl. Grundst. mit an. Off. unt. **388** an **Rudolf Mosse, Pirna.**

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Bäckerei-Verkauf oder Tausch.

Wegen Zurückziehung vom Geschäft verk. meine Bäckerei bei 10—12 000 Mk. Anzahl. Guter Reingewinn. Tausche auch auf klein. Zins-Objekt. Nehme auch gute Hypothek mit in Zahlung. Off. u. **C. 30052** Exp. d. Bl.

Mechanische Werkstatt

mit Gasmotor, vielen Maschinen, ca. 5000 Mk. Reingewinn, weg. Todesfalls unter Inventarwert zu verkaufen. Off. u. D. E. 6019 **Rudolf Mosse, Dresden.**

Flottes Eck-Restaurant

mit Stehbierhalle u. Schlachten w. Krankh. zu verkaufen. Tausch auf Geschäft od. kl. Landhaus n. ausgeschl. Agenten zweckl. Off. u. **B. E. 24** Exp. d. Bl. erbet.

Fleischerei-Verpachtung.

Eine gutgehende **Gasthofs-Fleischerei** in bester Geschäftslage, mit neuerb. Schlachthaus und Eiskeller ist sofort od. 1. Oktober cr. **preiswert zu verpachten.** Adressen erbeten unter **R. 8205** a. d. Exp. d. Bl.

Mittleres Garten-Restaurant

in Dresden, schöne Geschäftslage, passend für Fleischer (konkurrenzfrei), ist billig zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **B. Z. 42** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Nur krankheitshalber gutgehend. **Milch- und Buttergeschäft** für 800 M. sofort zu verkaufen. Off. u. **C. C. 45** Exp. d. Bl.

Um mich zur Ruhe zu setzen,

verkaufe ich die von mir 1884 gegr. u. in flottestem Betriebe befindliche

Fabrik,

welche mir voriges Jahr nach Abzug aller Regie, Abschreibung und meines Privatverbrauches

über 7000 Mark reinen Ueberschuss

erbrachte.

Die Fabrik ist in schönem, lebhaft. Industrieort des Erzgebirges belegen, modern eingerichtet und **stets mit Aufträgen reichlich versehen.** Schöne herrschaftliche Wohnung vorhanden. Kaufpreis einschließl. 10 000 Mk. Rohmaterialien, allem Inventar, Maschin., starker Wasser- und Dampfkraft 98 000 M. **bei nur 12 000 M. Anzahlung.** Das Restkaufgeld lasse **viele** Jahre fest zu 4 %. Als Betriebskapital sind 10 000 M. nötig. **Tüchtiger Kaufmann kann den Umsatz und Reingewinn leicht verdoppeln.** Gefl. Anfragen unt. **C. D. 46** in die Exp. d. Bl. erb.

Kolonialwaren-Geschäft

am hies. Platze, in guter verkehrsreicher Lage, langj. in einer Hand gewesen, soll besonderer Verhältn. halb. bald verkauft werden. Dieses Geschäft bietet bei richtiger Leitung gute Existenz. Zur Uebernahme 4—5 Mille erforderlich. Gefl. Off. u. **B. Q. 35** Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

ist e. **gutgehendes, feineinger.**

Spezial-Milch- u. Butter-Geschäft

in bester Geschäftsl. v. Dresden-Altst. Täglicher Umsatz nicht u. **100 Mark.** Dasselbe arbeitet nur mit besserer Kundschaft und bietet rührigen Leuten eine hochfeine, angenehme Existenz. Umsatz in Butter allein beträgt pro Woche ca. 4—5 Ztr., außerdem viel Brot, Bier, Käse 2c. u. wird Interessenten alles genau nachgewiesen. Der Preis für dieses wirklich reelle Objekt beträgt nur 4500 M. Werte Offerten unter **A. V. 17** Exp. d. Bl. erbeten.

Flottgehende Restauration

mit **Garten** und **Fleischerei** mit Motorbetrieb ist Familienverhältnisse halber für 55 000 M. bei 15 000 M. Anzahlung in lebhaftem Orte zu verkaufen. Werte Offerten bitte unter **L. 8177** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Kaufe

eine Sattlerei mit od. ohne Grundstück mögl. in einem groß. Dorfe geg. bar, auch kann ein Dresdner Grundstück m. 6000 M. Guthab. getauscht werden. Offert. erb. unt. **R. 63** postl. I Riesa.

Klein. Restaurant

bei nicht zu hoher Miete sof. zu kaufen gesucht durch **Funke,** Am Queckbrunnen 5, pt.

Ein in bester Lage Dresdens befindl., nachweisbar gutgeh.

Café

mit Bier ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Nur zahlungsfähige Käufer wollen sich melden unt. **A. K. 6** in d. Exp. d. Bl.

Fabrik-Verkauf.

Meine seit 10 J. besteh. Kunstfärberei u. chem. Wäscherei in Dresden, mit eig. Dampfbetrieb, bin ich gezwungen unter sehr günst. Beding. sof. Familienverh. halb. zu verk. Erford. Kapital 6000 M. Offerten u. **W. 921** a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Gutgehendes größeres

Restaurant

Dresden-A. ist erholungshalber unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Flottgeh. Stehbierhalle. Off. unt. **B. O. 33** Exp. d. Bl. Agenten verbeten.

Infolge Uebernahme des elterl. Besitztums verkaufe ich sofort mein in **Riesa** geleg. Eckhausgrundstück m. nachweisb. flottgeh.

Kolonialwaren- und **Spirituosengeschäft,** verbunden m. Kaffee-Schnellrösterei (en détail & en gros) mit Elektromotorbetrieb. Erford. 10 000 M. Off. unter **L. C. 6215** erb. an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Verkauf od. Tausch.

Bäckerei mit fl. Konditorei

mit sch. Grundst. in Vorort Dresd., gute Lage, ohne Konkurr., m. Invent., ist Alters halb. billig bei 4—6000 M. Anz. zu verk. Nehme bei etwas bar eink. Bäckerei od. and. Obj. in Zahlung. Rest bleibt stehen. Off. unt. **O. B. 768** Exp. d. Bl. erbeten.

Altes gutgehendes Produkten-, Obst- u. Grünw.-Geschäft,

in bester Geschäftslage in Altst., sofort krankheitshalb. äußerst bill. für 900 M. zu verkaufen. Off. u. **B. V. 40** a. d. Exp. d. Bl.

Restauration mit Bill., Vereinsz., Weinst. Umstände halber bill. verk. Dir. Wauckich, Marschallst. 10, Rckp.

Fourage-Geschäft

mit gr. Hafernumsatz und fester Kundschaft sehr billig zu verkauf. Zur Uebern. u. Führ. d. Geschäfts sind 20 000 Mark erforderlich. Offerten unter **L. U. 1201** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Zwickauer Brikettwerke am Brückenberg, Zwickau i. Sa.

Unseren bisherigen werten Abnehmern und allen Interessenten für **Steinkohlen-Briketts** beehren wir uns die ergebene Mitteilung zu machen, daß wir

Herrn Gustav Bruck, Dresden, Strehlener Strasse 31,

die **General-Vertretung** und **Vertrieb** unserer Fabrikate für Dresden und Umgegend übertragen haben.

Wir werden durch prompteste Lieferung erstklassiger Ware Herrn **Bruck** die Möglichkeit geben, allen Wünschen unserer werten Abnehmer gerecht werden zu können und wir bitten, uns zugedachte Aufträge freundlichst Herrn **Bruck** übermitteln zu wollen.

Zwickau i. S., August 1905.

Hochachtungsvoll

Zwickauer Brikettwerke am Brückenberg.

Auf vorstehende Mitteilung mich höfl. beziehend, halte ich mich zur Entgegennahme von Aufträgen auf die anerkannt vorzüglichen Produkte der **Zwickauer Steinkohlen-Brikettwerke am Brückenberg** bestens empfohlen. Ich bin gern jederzeit zu persönlichen Besuchen bereit.

Hochachtungsvoll

Gustav Bruck, Strehlener Str. 31.

Geschäfts-Verkauf wegen Konkurses.

Das zum Konkurse des Fuhrwerksbesitzers Karl Richard Pfütze gehörige, in **Dresden, Laurinstrasse 3,** befindliche

Fuhr-Geschäft,

bestehend aus **10 Pferden für leichten und schweren Zug, 2 Droschken I. Klasse** (je 1 Sommer- und 1 Winterwagen), **2 Droschken II. Klasse,** 2 Landauer, 1 Phaëton, 1 Americain, 1 Kutschiewagen, 4 Schlitten, 4 Brett- u. 3 Tafelfederwagen, Geschirre, Stallutensilien, Decken 2c., soll **im ganzen verkauft** werden. Käufer kann ev. in den bestehenden Mietvertrag eintreten.

Besichtigung des gesamten Inventars: Freitag den 25. August 7—10 Uhr. Gebote sind bis Freitag den 25. August nachm. 6 Uhr bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Der Konkursverwalter **Friedrich Schlechte,** Amalienstraße 12.

Krankheitshalber verkaufe ich **sofort** meine

Restauration.

Näheres **Ostra-Allee 24.**

Bäckerei-Verkauf.

Verk. sofort meine gutgehende Bäckerei, schon 24 J. in einem Besitz. Off. u. **R. H.** an die Ann.-Exp. von **Friedr. Eismann,** Meißen erbeten.

Ein Restaurant

a. d. Lande wird mit Inv. sof. zu pachten od. wenn vorl. ohne Anz. zu kaufen gesucht. Gef. Off. unter **H. S.** Annonc.-Exped. **O. Müchler,** Köthschenbroda.

Pachtfleischerei,

pass. f. Anf., 9 J. im Betrieb, in Vorstadt Löbtau zu verkaufen. Miete 900 M. Offerten erb. u. **A. S. 14** Exped. d. Bl.

Papier- und Schreibwaren-Geschäft sofort für 3000 M. bar zu verk. Feine Lage Altst., mit groß. anstoßend. u. sep. Wohnstube. Agenten u. Verm. verbeten. Off. unt. **C. G. 49** Exped. d. Bl.

Pächter-Gesuch.

Für ein gutgehendes mittleres Restaurant mit Garten, allem Inventar u. Schlachteinrichtung werden Umstände halber unter günstigen Bedingungen junge tüchtige Wirtsleute gesucht per Oktober. Off. unt. **C. F. 48** Exp. d. Bl.

Sie finden Käufer oder **Teilhaber**

für Jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen, Dresden-A. Schreibergasse 16, II.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 817 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 1500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen. Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux i. Dresden, Leipzig, Hannover und Köln.

Geflügel, gar. leb. Ank., franko, 7 Mon. alt, vollk. ausgewachsen, schlachtreif, vollfedrig, 10 **Gänse** 30 M., 18 **Enten** 28 M., 20 **Schlachthahn.** 18,50 M., 20 **Hühner,** beste Winterl. 24 M. **A. Streufand,** Myslowitz, O.-S.

Heirat.

Jungem Landwirt ist **Einheiratung** in ein **schönes Rittergut** geboten. Einführung sofort durch

Frau **Elias,** Pirnaische Straße 42, I.

Bäcker, 25 J., evang., sucht die Bekanntsch. einer jüng. Dame behufs späterer

Verheiratung.

Adr. erbet. mit Phot. u. **A. R. 13** an die Exped. d. Bl. Anonym und Vermittler zwecklos.

Eine Dame (Witwe) aus hochangeseh. Wiener Familie, von stattl. Aeuß., Anf. 40er J., gemütvollen Char., musikalisch, im Häuslichen aufgeh., wünscht sich wied. zu

verheiraten.

Nur Herren aus besten Kreisen, die gemütvoll. Charakter besitzen u. gewonnen sind, ein glückl. Heim zu gründen, wollen w. Off. unt. **B. D. 23** in die Exp. d. Bl. niederlegen.

Witwer, Mitte 30er, mit zwei Kindern (3 und 4 J.), Beamter mit gut. Eink., sucht bch.

Verheiratung

geb. Mädchen von 25—29 J., m. kl. Vermögen. Anonym u. Vermittler zwecklos. Geehrte Damen w. höfl. geb., Gesuche bis 30 d. u. **P. 475** postl. Chemnitz adzl.

Alleinsteh. Witwer mit Universitätsbild., Fabrikant hier, Ende 50, sucht wieder zu heiraten. Off. unt. **C. T. 853** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Gebildetes Fräulein, Mitte 30er, mit vorläufig 15 000 Mark u. schöner Ausstattung, desgleich. Witwe mit Kind u. 60 000 Mk. Vermögen wünschen sich mit besseren ehrenw. Herren glücklich

zu verheiraten

Näh. unter strengster Diskretion durch Frau **A. Mühlmann,** Mathildenstraße 66, 2.

Heirats-Gesuch.

Junger Mann, 29 Jahre alt, Inhaber einer gr. Fabrik-Kantine, sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens in gleichem Alter mit 3—4000 M. Vermögen. Vermittler verbeten. Reelle Angebote u. **B. K. 20** Exp. d. Bl.

Kleiner Professionist (Witwer), 56 J., v. angen. Statur, nicht ganz unbemittelt, mit Kind von 10 Jahren, sucht behufs

Heirat

die Bekanntsch. eines anständig. Mädchens od. Witwe ohne Anhang in gleichen Verhältnissen. Off. u. **C. L. 53** Exp. d. Bl.

Rudolph Thies Dresden Seestr. 21 Kaufhaus

Präzisions-Gebisse, Kronen

Brücken einzl. Zähne u. Reparaturen

Unsichtbare Plomben (Ideal)

Betäubung b. Zahnziehen

Gebrauchte Wäscheschleuder

und **Waschhauswanne** zu kaufen gesucht Louisenstraße 61. **Michael.**

Kinderwagen

Sportwagen, Puppenwagen, Baby- u. Reisebahre beziehe man direkt v. d. ältest., größt. sächs. Kinderwagenfabr. enorm billig. Sage b. Katalogverlang. ob Barzahlung mit 20% Rabatt od. bequeme Teilzahlung Dir lieber. **Julius Trettbar, Grimma.**

Krebse, die schönst., besten, größten, schmackhaftesten der Welt, springleb. a. erster Hand, 5 kg-Korb frko. mit 30 St. ungeheure Japankr. 12 M., 40 St. ausgel. Solokrebse 8 M., 60 Riesenkrebse 6 M., 80 Kleintafelkr. 4,50 M., 100 Suppenkr. 3,50 M. **Ad. Streufand, Myslowitz,** O.-Schl.

Heirat.

Geb. Frl., 37 J., aus bess. Stande, mit 50 000 M. Vermögen, wünscht standesgem. Ehe. Einführung sof. durch eine bess. Dame Dresdens. Gefl. Offert. unt. **B. U. 833 „Invalidendank" Dresden.**

Fräulein, 24 J., schlanke Figur, wirtschaftl. u. vermög., sucht, da hier fremd, die Bekanntsch. e. gebild., in nur guten Verhältn. leb. Herrn beh. Heirat zu machen. Geschäftsmann ausgeschl. Off. unt. **R. F. 3244** hauptpostlag.

Ein Mädchen, w. wenig in Gesellsch. k., s. Bekanntsch. e. gr. stattl. Herrn i. Alter v. 25—30 J. beh. spät. **Heirat.** W. Off. u. **G. W. 195** postl. **Laubegast.**

Glückliche Ehe

einzugehen wünscht sich vereinsamt fühlende, 50jähr. stattliche und **vermögende Witwe.** Näheres durch

Frau **A. Giebner,** Arnoldstraße 13.

Geb. Herr m. gut. Eink., 38 J. alt, gr. Fig., wünscht mit häusl. Frl. od. j. Wtwe. zw. bald.

Verehelichung

bek. z. w. Außer einf. Ausstatt. etw. disponibl. Verm. erw. Nur Off. m. gen. Ang. erb. u. **C. M. 847 „Invalidendank" Dresden.**

Königliches Belvedere
der Brühlschen Terrasse.
Täglich Konzert
von der Konzertkapelle des Königl. Belvedere.
Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**
Anfang Wochentags ½8 Uhr. Sonntags 5 Uhr.
Eintritt 50 Pfg.

Ausstellungs-Park.
Mittwoch den 23. August cr.
Grosses Militär-Konzert
von der Kapelle des 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12.
Dir. **W. Baum.**
Eintritt 30 Pf.
Von 5–7 Uhr nachmittags **Promenaden-Freikonzert** von derselben Kapelle.

Donnerstag den 24. August:
Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101.

Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs.
Heute nachmittag von 4—7 Uhr
im
Königlichen Grossen Garten
Promenaden-Konzert.
Kapelle des K. S. Jäger-Bataillons Nr. 13.

Grosse Wirtschaft
im Königl. Grossen Garten.
Heute Mittwoch
Grosses Doppel-Konzert
von der Kapelle des Königl. Sächs. 12. Inf.-Reg. Nr. 177, Dir.: Königl. Musik-Dirigent **H. Röpenack,**
und der Kapelle des Hauses, Musikdirektor **A. Wentscher.**
Zur Aufführung kommt u. a. „Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71", **großes Potpourri mit Schlachtmusik** von **Saro,** unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornistenzuges.
Anfang 4 Uhr. **Eintritt 20 Pf.**

Waldschlösschen-Terrasse.
Sehenswertes Etablissement der Residenz.
Täglich grosse Konzerte
von der
Hermann Kageschen Künstler-Kapelle.
Anfang 4 Uhr. Eintritt **mit** Programm **10** Pf., Kinder frei.
Jeden Mittwoch und Donnerstag ff. Eierplinsen.

Kurhaus
Kleinzschachwitz.
Heute Mittwoch
Gr. Militär-Konzert
von der Kapelle des Kgl. Sächs. Pionier-Bataillons Nr. 12.
Dirigent: Kgl. Stabshornist **A. Lange.**
Abfahrt des Konzert-Salon-Dampfers
von **Dresden-A.** 3,30 von **Dresden-N.** 3,35
„ **Loschwitz** 3,55 „ **Blasewitz** 4,00.
Rückfahrscheine inkl. Konzertbons fürs Kurhaus
ab **Dresden** à Person 1,30 M., Kinder 90 Pf.,
„ **Loschwitz-Blasewitz** 1,10 „ „ 80 „
Eintritt an der Kasse 50 Pf.
Vorverkaufskarten (6 St. 2 M.) im Kurhause.
Nach dem Konzert findet ein
familiäres Tänzchen statt.
Hochachtungsvoll **Josef Heinrich.**

Donaths Neue Welt,
Dresden-Tolkewitz.
(Dampfschiff- und Straßenbahn-Station.)
Heute Mittwoch
Militär-Konzert
ausgeführt von Mitgliedern des K. S. 4. Feld-Art.-Reg. Nr. 48.
ferner
Grosses Kinder-Fest.
Zahlreiche berühmte Sehenswürdigkeiten und Belustigungen aller Art.
Eintritt 10 Pfg. Kinder frei. Anfang ½4 Uhr.

Victoria Salon.
Nächsten Sonnabend ½8 Uhr
Grosse
Eröffnungs-Première
u. a.: Kurzes Gastspiel
Rigó
mit seiner weltberühmten ungar. Zigeuner-Kapelle **Pége Károly,**
ausserdem 12 auserlesene Künstler-Spezialitäten,
sämtlich zum 1. Male in Dresden!
Karten-Vorverkauf täglich von 9 Uhr an im Vestibül.
Freitag vorher: Tunnel-Eröffnung mit Konzert.

Variété Königshof.
Prolongiert! **„Panita",** **Man de Wirth**
Prolongiert! die einzige Flötenvirtuosin der Welt, in feiner Cabaretsängerinnen-Imitation,
Arthur Jaecks, Humorist,
A. und **E. Serdan,** Gesangs-Duo,
François u. **Emma Rivoli,** Original-Mimiker,
Mitzi von Wellan, Soubrette,
Kiss Barinkai-Troupe, ungarischer Tanz und Gesang
und das sonstige Programm.
Anfang 8 Uhr.

Rein-Gold-Sänger.
Heute und folgende Tage abends 8 Uhr
Variété Bergkeller.
U. a.: **Das Modell! Der Weindieb.**
Bei schlechtem Wetter im Saal.

Gasthof Wölfnitz.
Heute Mittwoch **grosses Militär-Konzert,**
ausgef. von der Kapelle des K. S. 2. Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen", Dir. **L. Schröder.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 10 Pf.
Hochachtungsvoll **E. verw. Köhler.**

Theater-Variété
Deutscher Kaiser,
Dresden-Pieschen, Leipziger Straße 112.
Täglich abends 8 Uhr
Auftreten der
Oscar Junghähnels berühmt. Humoristen-Sänger.
Tolle Possen. Lachen ohne Ende.
Sonntags 2 Vorstellungen
nachm. 4 und abends 8 Uhr.

Im Ballsaal:
Täglich abends 8 Uhr das
Original Kölner Possen- u. Burlesken-Ensemble.
Direktion: **Otto Endlein** und **Jos. Weinreiß.**
Nur noch kurze Zeit! Das Beste vom Besten.
In beiden Vorstellungen täglich total ausverkaufte Häuser.
Toller Betrieb. Platz für 3000 Personen.
Reinste Völkerwanderung.
Parole: Auf nach dem Deutschen Kaiser!
In Dresden noch nie dagewesen!
Im Garten täglich von 6 Uhr
Großes Frei-Konzert
des Kroatischen Künstler-Ensembles „Abacia".
Der herrliche Lindengarten ist feenhaft durch weit über 1000 Glühlampen illuminiert.

Voranzeige.
Eröffnung des Eden-Theaters
Dresden-N., Görlitzer Str. 6,
in den nächsten Tagen.

Gasthof Niedergorbitz.
Heute Mittwoch
Grosses Sommerfest
vom **Wohltätigkeitsverein Stammtisch Bürgerkasino.**

Picardie
Kgl. Großer Garten.
Gern besuchtes **Gartenrestaur.**
Jeden Mittwoch:
Frische Plinsen.
Jeden Freitag:
Selbstgeb. **Käsekäulchen**
Anerkannt vorzüglicher Kaffee.
Hochachtungsvoll **F. Wilop.**

Schloss-Schänke
Uebigau.
Schönster Ausflugsort der ganzen Umgegend.
Prachtvoller althistorisch. Park mit Elbterrasse.
Herrlicher, entzückend schöner Aufenthalt.
Um zahlreichen Besuch bittet **E. Liebert.**

Neu! Niederpoyritz! Neu!
Haltestelle: Gemeindeamt.
Konditorei, Café, Weinstuben
Max Riemer — früher **Leibigs.**
ff. Kaffee und Kuchen (Spezialität: Kirmeskuchen).
Neu! Von 6 Uhr an: **Schinken in Brotteig.** **Neu!**
Familien-Verkehr.

Schönen Saal
für **Hochzeits-** und **Vereinsfeste**
empfiehlt
„Hotel Herzogin Garten",
Ostra-Allee 15 b. Fernsprecher 260.
Theaterbühne neu eingerichtet.
Küche und Keller in bekannter Güte.
Gustav Schröder.

Kurbad Hartha
bei Tharandt.
Jeden Mittwoch
Grosses Kur-Konzert mit feiner Réunion,
ausgeführt von der 30 Mann starken Kurkapelle unter Direktion des Herrn Musikdirektors **Römisch.**
Anfang 5 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Um gütigen Besuch bittet **Hermann Lehmann.**

Bratwurstglöcklein
Webergasse 10.
Jeden Abend
urfideles Konzert
der lustigen Brüder.

Wer lachen will, der komme zu mir;
Fideles Konzert **mit Tucherbier,**
Nürnberger Würstchen, vorzüglich geraten,
Werden nur am Rost gebraten.
Vier Stück 40 Pf., mit Kraut und Brot,
Schmackhaft und gut, trotz aller Fleischnot.
Drum geht nur hin ins Bratwurstglöcklein,
Da verschwinden die Sorgen, da amüsiert man sich fein.

Hochachtend **Max Rossbach.**

Den schönsten und angenehmsten Aufenthalt bietet die
Weltemühle, Kemnitz-Dresden,
mit ihren herrlich arrangierten Kinderfesten.

Verantwortl. Redakteur: **Armin Lendorf** in Dresden (nachm. ½5—6)
Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt** in Dresden. Marienstr. 38
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält **22** Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.
Hierzu eine Sonderbeilage für die Stadtauflage betr. Preisliste in Heizungs-Materialien von Moritz Gasse, G. m. b. H., Dresden-Altstadt.

Touristen-Joppen . . von **8** Mark an
Touristen-Anzüge . . „ **14** „ „
Haus-Joppen . . . . „ **3** „ „
Wasch-Joppen . . . . „ **1.50** „ „

Samter & Co.

2 Frauenstrasse 2.

Automobil-Joppen . . . von **25** Mark
Automobil-Mäntel . . . „ **38** „
Mützen, Brillen, Gamaschen,
Handschuhe, Stulpen etc.

Oertliches und Sächsisches.

— Die in Chemnitz neuerrichtete Landes-Erziehungsanstalt für Blinde und Schwachsinnige wird am 29. August eröffnet. In dieser Anstalt werden die jetzigen Landesanstalten für Blinde und für Schwachsinnige vereinigt, und es werden daher mit ihrer Eröffnung aufgehoben: die Blindenanstalt zu Dresden mit ihren Abteilungen (Blindenvorschule und Abteilung für ältere männliche Blinde zu Moritzburg, Abteilung für ältere weibliche Blinde und Abteilung für schwachbeanlagte blinde Kinder zu Königswartha); die Erziehungsanstalt für schwachsinnige Knaben zu Großhennersdorf und die Erziehungsanstalt für schwachsinnige Mädchen zu Nossen. Die neue Landes-Erziehungsanstalt wird einer Anstaltsdirektion unterstellt; die Blinden und die Schwachsinnigen sind jedoch in räumlich gesonderten Abteilungen untergebracht, denen in Unterordnung unter die Anstaltsdirektion je ein Schuldirektor als Leiter vorsteht. Die in Hubertusburg als Hilfsstation für die jetzigen Anstalten zu Großhennersdorf und Nossen errichtete Abteilung für bildungsunfähige Zöglinge bleibt bis auf weiteres noch bestehen. Mit der Eröffnung der neuen Landes-Erziehungsanstalt sind die Aufnahmeanträge an deren Direktion zu richten.

— Am 19., 20. und 21. August unternahm der Männergesangverein „Germania", altem Brauche folgend, eine Sängerfahrt nach Lobositz i. B. 40 Sänger trafen am Sonnabend abend dort ein und wurden am Bahnhofe von dem Lobositzer Männergesangverein mit einem markigen „Grüß Gott" empfangen und nach dem „Hotel zur Eisenbahn" geführt. In dem prächtigen Konzertsaale fand ein fröhlicher Sängerkommers statt, den Herr Dir. Suske mit einem herzlichen Willkommengruß auf die Dresdner Freunde eröffnete. Nach Vortrag einiger trefflich gesungener Männerchöre der Lobositzer erwiderte der Vorsitzende vom Dresdner Verein, Herr Fr. Steinheit, mit innigen Worten des Dankes. In rascher Folge wechselten nun Lieder, Soli und Quartette, die sämtlich Zeugnis davon ablegten, daß in beiden Vereinen das deutsche Lied bestens gepflegt wird. Abwechslung brachten aber auch die gut vorgetragenen Musikpiessen des Schrammel-Quartetts vom Lobositzer Verein, sowie zündend wirkende humoristische Vorträge. Allgemeine Freude erweckte es, als die beiden Vorsitzenden den Bruderkuß und Sängerzeichen der beiden Vereine tauschten. Erst spät nach Mitternacht trennten sich die Teilnehmer, um am Sonntag und Montag, geführt von mehreren Lobositzern, eine Wanderung in das prächtige Böhmische Mittelgebirge zu unternehmen.

— Der Verbandstag der deutschen Touristen- und Gebirgs-Vereine, der seine vorjährige Hauptversammlung in Heidelberg abhielt, wird in diesem Jahre in Detmold stattfinden. Dem Verbande gehören 53 Vereine mit 130 000 Mitgliedern an. Vorberanmeldungen nimmt der Vorstand des Teutoburger Wald-Vereins entgegen. Sonnabend, den 9. September, ist die Hauptversammlung; Sonntag und Montag sind Ausflügen in die herrliche Umgegend gewidmet.

— Der Geselligkeitsverein „Heiterkeit" veranstaltete am Sonntag im Kaulbachhofe einen Familienabend, bestehend in Theater und Ball. „Der liebe Onkel", Schwank in vier Aufzügen von Rudolf Kneisel, aufgeführt durch das Dresdner Zentral-Ensemble (Direktion Grohberger und Reißer), wurde trefflich gespielt. Herr Richard Lohse erzielte als Küster Hänfling den Haupterfolg neben den Herren Grohberger und Fink. Den Schluß des Abends bildete ein frohbelebter Ball.

— Das Edentheater auf der Görlitzer Straße wird Ende dieser Woche wieder eröffnet werden. Beabsichtigt ist, aus dem Etablissement ein Volkstheater mit gediegenen Leistungen bei kleinen Eintrittspreisen zu schaffen. Die artistische Leitung übernimmt Herr Kolpe. Den Spielplan wird zunächst das Kölner Possen- und Burlesken-Ensemble bestreiten, das gegenwärtig im „Deutschen Kaiser" auftritt. Das Ensemble setzt sich aus den besten Kräften des früheren Millowitsch-Ensembles zusammen. Da Herr Kolpe auch gediegene leibliche Verpflegung garantiert, wird es dem neuen Volkstheater an Zuspruch sicher nicht fehlen.

— In der Großen Wirtschaft findet heute bei Gelegenheit des Doppelkonzerts der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 und der Wentscher-Kapelle die abermalige Aufführung des großen Schlachten-Potpourris statt. Das Konzert beginnt 4 Uhr nachmittags.

— Der heutigen Nummer d. Bl. liegt für die Stadtauflage eine Preisliste in Heizungsmaterialien von Moritz Gasse (G. m. b. H.) bei.

— Heute nachmittag ½5 Uhr findet auf dem Weißen Hirsch Waldpark-Konzert statt, ausgeführt von der Kapelle des Gardereiter-Regiments (Leitung: Stabstrompeter Stock).

— Seit Sonnabend abend hat sich die in Bühlau wohnende, am 20. Januar 1858 zu Wildemann bei Klausthal geborene Gärtnersehefrau Wilhelmine Hauschild geborene Borgert aus ihrer Wohnung entfernt, und es liegt die Vermutung nahe, daß sie sich das Leben genommen hat. Bekleidet war sie mit schwarzer Bluse, blauem Rock mit weißen Punkten, schwarzen Strümpfen und braunen Schuhen.

— Der in Nieder-Gorbitz entstehenden Haushaltungsschule schenkte die Aktiengesellschaft vorm. Seidel & Naumann eine prächtige Nähmaschine, um den Handarbeitsunterricht zu fördern und den Mädchen es zu ermöglichen, ihre Fertigkeiten so weit auszubilden, daß sie sich selbst ihr Brot verdienen können.

— Der Rat in Chemnitz bewilligte 650 000 Mk. zur Erbauung einer neuen Hauptfeuerwache und Leihanstalt. Das Gebäude kommt in die Schadestraße und Ecke der Aue bez. dem Mühlgäßchen zu stehen.

— Die Schule in Fremdiswalde bei Nerchau ist infolge behördlicher Anordnung auf vier Wochen geschlossen worden, weil die Diphtheritis epidemisch aufgetreten ist und auch schon einige Opfer gefordert hat.

— Oederan, 22. August. Im Stadtkrankenhause verstarb gestern nachmittag der Schmied Ebert aus Flöha, welcher sich gestern bei Niederwiesa auf das Bahngleis gelegt und von einem Zuge hatte überfahren lassen.

— Ein König Albert-Denkmal wird in Schneeberg errichtet werden. Der Plan, zu dem die vereinigten Militärvereine Schneebergs die Anregung gaben, hat in der Einwohnerschaft lebhafte Zustimmung gefunden. Die Ausführung des Denkmals wurde Herrn Bildhauer Rehm in Blasewitz-Dresden, einem geborenen Erzgebirger, übertragen.

— In der Nacht zum Sonntag hat in Reichenbach i. V. der 19jährige Filzrauher M. seine Eltern, die von einem Spaziergange zurückgekehrt waren, überfallen und beide durch Messerstiche verletzt. Der Mutter wurde eine oberhalb des rechten Auges befindliche Wunde beigebracht, während der ungeratene Sohn seinen Vater an der rechten Schulter verletzte, sodaß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der junge Mensch soll die Tat aus Rache darüber verübt haben, weil die Eltern gegen das Liebesverhältnis waren, das der Neunzehnjährige mit einem Mädchen angeknüpft hatte.

— Als am Sonnabend mittag in Plauen i. V. eine im Alter von 48 Jahren am Mittwoch verstorbene Frau beerdigt werden sollte, erlitt der Gatte, der im 53. Jahre stand, infolge der Aufregung und des Schmerzes über den Verlust der treuen Lebensgefährtin einen Schlaganfall und brach tot zusammen.

— Eine erfundene Sensationsmeldung verbreiten die „Münch. N. Nachr.", die sich in ihrer Sonntagsnummer folgendes melden lassen: Pilzvergiftung. Schoeneck (Erzgebirge), 19. August. Hier erkrankten nach dem Genuß von Pilzen 10 Personen unter schweren Vergiftungserscheinungen. Acht davon sind bereits gestorben. Unter den Pilzen befanden sich Knollenblätterschwämme. Es ist recht bedauerlich, schreibt der „Vogtl. Anz." hierzu, daß ein sensationslüsterner Berichterstatter die an sich schon recht erhebliche Beunruhigung der Bevölkerung infolge der vielen Pilzvergiftungen noch durch erlogene Mitteilungen zu steigern sich bemüht. Wir stellen fest, daß in Schöneck im Vogtland kein Fall von Pilzvergiftung vorgekommen ist, und daß es ein Schoeneck im Erzgebirge gar nicht gibt. Anscheinend stammt die Falschmeldung aus der in Hannover erscheinenden „Centraldeutsch. Corresp.", die erst dieser Tage die Lüge in die Welt gesetzt hat, das Vogtland und das Erzgebirge seien in voriger Woche von heftigen Erdstößen heimgesucht worden, und die auch während des jüngsten Färberstreiks ganz ungeheuerliche Unrichtigkeiten verbreitet hatte.

— Oberverwaltungsgericht. Am 29. Juni 1903 hatte der Tischlermeister Böttcher in Crimmitschau vom dortigen Stadtrat die Erlaubnis zur Errichtung eines Wohnhauses erhalten. Der Neubau war bereits bis über die Grundmauern hinaus gediehen, als der Grundstücksnachbar, der Papierhändler Kretzschmar, Widerspruch erhob, weil zwischen seinem Grundstück und dem Neubau eine Schlucht entstände, die vorn fünf und hinten zwölf Zentimeter betrage und seinem Hause den Zutritt von Licht und Luft erschwere. Die Baupolizeibehörde erließ darauf gegen B. eine Verfügung, in der ihm die Bauerlaubnis solange untersagt wurde, bis wegen des übrig bleibenden schmalen Landstreifens nicht eine gütliche Einigung erfolgt sei. B. erklärte sich darauf bereit, den fraglichen Streifen Land mitzubebauen, fand aber nicht die nach den Bestimmungen des Baugesetzes erforderliche Zustimmung seines Nachbars. So ruhte denn der Bau, da auch die Enteignungsbehörde mangels eines öffentlichen Interesses ein Einschreiten ablehnte. Schließlich beschritt B. den Klageweg. Die Kreishauptmannschaft entschied zu seinen gunsten und legte dem Nachbar, Kretzschmar, die Verpflichtung auf, die Schlucht, die zu seinem Grundstücke gehört, auf seine Kosten auszufüllen. Letzterer erhob nunmehr die Anfechtungsklage, die das Oberverwaltungsgericht jedoch kostenpflichtig abweist und zur Begründung ausführt, es handle sich jetzt nicht mehr um ein Erteilen oder Zurückziehen der Bauerlaubnis. Es komme nur eine Beanstandung der Bauausführung in Frage, die aber nach §§ 153 und 157 des Baugesetzes nur bis zum Baubeginn zulässig sei. Der Verfügung der Baupolizei fehle es sonach an jedem Rechtsgrunde. Nur soweit dem Anfechtungskläger die Verpflichtung zur Ausfüllung der Schlucht auferlegt worden sei, müsse, weil sie nicht den Gegenstand des Prozesses bilde, die angefochtene Entscheidung aufgehoben werden.

— Landgericht. Die 3. Ferienstrafkammer verhandelt gegen eine Diebes- und Hehlerbande, welche vom Dezember vorigen Jahres an lange Zeit hindurch die Bewohner der Vorstädte Vieschen und Cotta beunruhigt hat. Auf der Anklagebank haben Platz genommen: die Arbeiter Willy Hugo Engelhardt, 18 Jahre alt, Friedrich Paul Matuschka, 20 Jahre alt, Friedrich Paul Kopper, 18 Jahre alt, der Lagerist Georg Kurt Alexander Pfeifer, 21 Jahre alt, die Zigarettenarbeiterin Frida Helene Engelhardt, 21 Jahre alt, der Schlosser Alfred Max Engelhardt, 23 Jahre alt, dessen Geliebte, die 22jährige Fabrikarbeiterin Bertha Auguste Eichler, das Haupt der Familie Engelhardt, der 70jährige Handarbeiter Friedrich August Engelhardt aus Bärenstein, und die Handarbeitersehefrau Marie Amalie Matuschka. Das Liebespaar Engelhardt-Eichler lebte schon seit längerer Zeit in wilder Ehe und gedachte, um Weihnachten zu heiraten. Als es galt, die notwendige Ausstattung zu beschaffen, entschlossen sich Willy Engelhardt und Matuschka, die beide ganz erheblich vorbestraft sind, die notwendigen Mittel durch Einbruchsdiebstähle zu beschaffen. Beide kundschafteten bei Besuchen in Restaurationen und Verkaufsläden Diebstahlsgelegenheiten aus, drückten die Schlüssellöcher in Seife ab, fertigten Nachschlüssel und versahen sich für den Bedarfsfall mit Dietrichen und Feilen. Am 8. Februar begannen die beiden Erstgenannten die Diebestätigkeit auf der Leipziger Straße. Während M. Schmiere stand, erbrach E. einen Schuhwarenladen und schleppte für 150 Mk. Waren fort. In derselben Nacht noch wurde ein Barbierladen auf der Oschatzer Straße geplündert. Diese Einbrüche wiederholten sich bis Ende März in kurzen Zwischenräumen. Die beiden Spitzbuben führten die gestohlenen Waren auf einem mitgebrachten Handwagen fort. Immer bildete die Umgegend der Leipziger Straße den Schauplatz der nächtlichen Streifzüge. Im ganzen fallen den beiden Hauptangeklagten sieben gemeinsam vollendete und zwei versuchte Einbruchsdiebstähle zur Last. In sieben Fällen operierte Willy Engelhardt allein, sodaß auf sein Konto 14 schwere Diebstähle kommen. Aber es galt, dem Brautpaare eine Mobiliar-Einrichtung zu verschaffen. Um diese zu erlangen, setzte sich Engelhardt mit Pfeifer in Verbindung. Am 22. April griffen beide ein an der Oschatzer Straße liegendes Möbelgeschäft an, mußten sich jedoch damit begnügen, einen Pfeilerspiegel und eine Mark bares Geld fortzutragen. Die Mitangeklagten machten sich, mit Ausnahme der Matuschka, mehr oder minder der Hehlerei und Begünstigung schuldig. Die Polizei wurde endlich auf die Bande aufmerksam und nahm eine Haussuchung vor. Das Ergebnis war ein überraschendes: Fuderweise konnte die Diebesbeute fortgeschafft werden: Schuhwaren, Kleidungsstücke, Fleisch und Wurst, Parfümerien, Weine und Liköre; selbst der Sekt fehlte nicht. Im Verhandlungssaale ist ein ganzes Warenlager im Werte von vielen Hundert Mark als Beweismaterial aufgestapelt. Nach mehrstündiger Beweisaufnahme werden verurteilt: Willy Engelhardt zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, Paul Matuschka zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, Kopper zu 1 Jahre Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, Pfeifer zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, Frida Engelhardt zu 3 Monaten Gefängnis, Alfred Engelhardt zu 8 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, die Eichler zu 1 Monat 1 Woche Gefängnis, August Engelhardt zu 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Die Matuschka wird freigesprochen, gegen die beiden erstgenannten Angeklagten auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt. — Der 1839 in Großenhain geborene frühere Klempner, jetzige Arbeiter Friedrich Max Otto fand nach der Entlassung aus dem Zuchthause lohnende Arbeit in einer Fabrik zu Gröditz bei Meißen, hielt aber nur acht Tage aus und trieb sich Ende März als Bettler in Streumen umher. In den folgenden Tagen stellte er sich bei Geistlichen in Koselitz und Frauenhain ein und klagte, daß er zwar Beschäftigung in Finsterwalde gefunden habe, nur fehle es ihm an Handwerkszeug und Reisegeld. Durch diesen Schwindel erlangte er Unterstützungen von zusammen fast 20 Mk. Das Gericht schickt den unverbesserlichen Betrüger auf 1 Jahr 6 Monate ins Zuchthaus, legt ihm 300 Mk. Geldstrafe und 1 Woche Haft auf und spricht ihm die Ehrenrechte auf fünf Jahre ab. Die Geldstrafe wird gegen die Untersuchungshaft aufgerechnet.

— Im Geschäftsbereiche des Kultusministeriums ist zu besetzen: Die ständige Lehrerstelle in Leutersbach bei Kirchberg i. Sa. Außer freier Wohnung im neuen Schulhause und Grundstücksnutzung 1250 M. Grundgehalt, 60,05 M. vom Kirchendienst, 110 M. für Fortbildungsschulunterricht, 55 M. für zwei Turnstunden im Sommerhalbjahre und 60 M. an die Frau des Lehrers für Erteilung des Handarbeitsunterrichts. Gesuche bis 5. September an den Königl. Bezirksschulinspektor für Zwickau II Dr. Scherfig.

— Im Geschäftsbereiche des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums ist zu besetzen: das Pfarramt zu Vriesnitz (Dresden II, Klasse 7 A).

— Oeffentliche Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten. Donnerstag, den 24. August. Döbeln: Fabrikbesitzer Karl August Kunzsch und Genossen gehörige Grundstücke in Gittersee: 1. Bauerngut (18 Hektar 80,6 Ar), 72 425 M. einschließlich des lebenden und toten Inventars; 2. Feld (2 Hektar 36,6 Ar), 6056,70 M. Versteigerung zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft. Meißen: Lina verehel. Bär geb. Dellmanns Wohnhaus mit Geschäftsladen und Nebengebäude (5,4 Ar) in Coswig, Kurfürstenstraße, 28 660 M. Dresden: Schmiedemeister Richard Max Riedels eingebauter, im Rohbau noch unvollendeter Wohnhausneubau und unfertiger Hofraum (6,2 Ar) daselbst, Stephanienstraße 87, 87 220 M. Dresden: Tischlermeister Paul Reinhard Auschers und Maurer Ernst Paul Herzogs freistehender unvollendeter Wohn- und Hintergebäude-Neubau, sowie unterlegter Hof und Garten (7,9 Ar) in Dresden-Cotta, Hölderlinstraße 29, 33 391 M. Dresden: Johann Karl Christian Oetmeyers Vorder- und Hinterwohngebäude, gewerblicher Hofraum, Garten und Wirtschaftshof (10,1 Ar) in Dresden-Cotta, Hühndorfer Straße 10, 57 800 M. Dresden: Hermine geich. Meßner geb. Ulbrichs Wohnhaus mit Garten (16 Ar) in Blasewitz, Gustav Freytag-Straße 6, 36 600 M. Oelsnitz: Bauunternehmer Robert Wohlrabs Bauplätze (2,6 bez. 4,4 Ar) daselbst, Georg- bez. Weberstraße, 2000 resp. 3500 M. Leipzig: Töpfermeister Friedrich Wilhelm Hermann Bergers Wohn-, Fabrik-, Pferdestallgebäude und zwei offene Schuppen (7,7 Ar) in Leutzsch, Varnecker Straße 34, 69 350 M. Eibenstock: Handarbeiter Aldin Schmides Wohnhaus (18,9 Ar) in Unterstützengrün, 6759,20 M. Riesa: Johannes Oswin Oehmigens Wohnhaus mit Schmiedewerkstatt, Nebengebäude, Garten und Feld (23,8 Ar) in Nickritz, 7415 M. Oschatz: Schuhmachermeister Karl August Pöschels Hauptgebäude mit zwei Verkaufsläden, Hintergebäude, Schuppen und Hofraum (2 Ar) daselbst, Altmarkt, 25 210 M. Leipzig: Christiane Friederike verehel. Vieler geb. Sperlings Wohnhaus mit Garten (7 Ar) daselbst, Karlstraße 44, 93 200 M. Zur völligen Darstellung des Grundstücks sind noch 3000 M. erforderlich. Leipzig: Privatmann Franz August Gotthelf Bunkes im Erdgeschoß zu Bäckerei eingerichtetes Eckwohngebäude (10,2 Ar) in Leipzig-Gohlis, Garnisonstraße 16, Ecke der Roßlauer Straße, 89 000 M.

Börsen- und Handelsteil.

Die Genossenschaft von Fabrikanten englischer Gardinen in Falkenstein teilt mit, daß sie sich infolge der plötzlichen Steigerung der Preise der sämtlichen zur Verarbeitung kommenden Garne, die jedweden Gewinn ausschließt und geradezu verlustbringend wirkt, veranlaßt sieht, von jetzt an einen Preisaufschlag von mindestens 10 % ihrer Fabrikate eintreten zu lassen.

Aus der sächsischen Papier-Industrie schreibt man: Der Holzstoffbezug in den Papierfabriken infolge des guten Standes der Betriebswasser, der eine unausgesetzte Produktion den Handelsschleifern ermöglicht, erleichtert worden und auch die Preise für das wichtige Rohprodukt erfahren jetzt allmähliche Abschwächung, da genügende Mengen Holzschliff zum Angebot gelangen. Langfristige Abschlüsse indes mußten zu höheren Sätzen als bislang getätigt werden. In das Geschäft der Papierfabrikation ist jetzt mit Beginn der Saison ein lebhafterer Zug gekommen; Aufträge in holzschliffhaltigen Papieren laufen in reichlicher Menge ein. Da die meisten Papiermühlen noch ausreichend mit Arbeit versehen sind, mußten Lieferungsfristen ausbedungen werden und für holzhaltige dünne Druckpapiere wurden um ½—1 Pfg. höhere Preise für das Kilo durchgesetzt. Die gute Nachfrage nach Rotationspapier hatte gleichfalls ein Anziehen der ohnehin in letzter Zeit festeren Preise zur Folge; zumeist wurden bei den neuen Verträgen für das Kilo ¼—½ Pfg. mehr als bislang bewilligt. Die Lage der sächsischen Papier-Industrie in diesem Semester ist im ganzen als aussichtsreich zu bezeichnen.

Berlin, 22. Aug. (Priv.-Tel.) In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Dortmunder Union wurde die Rohbilanz für das Geschäftsjahr 1904/05 vorgelegt. Die Bilanz weist einschließlich des Vortrags aus dem Vorjahre von 431 336 M. und 1620 M. für verfallene Dividendenscheine einen Bruttobetriebsgewinn von 4 855 897 M. gegen 5 431 255 M. im Vorjahre auf. Der Rückgang der Erträgnisse gegen das Vorjahr ist in der Hauptsache auf die sowohl für die Zechen als auch die Hüttenwerke schweren Folgen des Bergarbeiter-Ausstandes im Januar und Februar dieses Jahres zurückzuführen. Die dadurch entstandenen Verluste beziffert der Vorstand auf über 800 000 M.; dazu kommt für die Dortmunder Werke die nicht rechtzeitige Anlieferung der neuen Gasmaschine für das Hochofengebläse und das Walzwerk.

Köln, 22. Aug. (Priv.-Tel.) Die großen Stahlwerke, namentlich die in Halbzeug für das Inland arbeitenden, sind so stark beschäftigt, daß sie in Roheisen bedeutende Zusatzmengen kauften. Für die Ausfuhr herrscht vermehrte Nachfrage bei gebesserten Preisen. Der Auftragsbestand in Roheisen ist laut „Köln. Ztg." wachsend. Die Werke nehmen ab. Für Schiffsbau sind größere Aufträge in Grobblech zu erwarten. Die Feinblech-Ausfuhr ist bedeutend. Die Staatsbahn erteilte große Bestellungen in schweren Lokomotiven und Waggons. Das Ausland bezieht auch bedeutende Mengen Eisenbahnmaterial. Die Maschinenfabriken und Kesselschmieden sind gut beschäftigt, doch sind die Preise noch unbefriedigend.

Frankfurt a. M., 22. Aug. (Priv.-Tel.) Nach der „Frkf. Ztg." verlautet, die Burbacher Hütte werde 450 Frcs. Dividende verteilen, gegen 300 Frcs. i. V.

Heldburg, Aktiengesellschaft für Bergbau, bergbauliche und andere industrielle Erzeugnisse. Der Geschäftsbericht der Gesellschaft für das Jahr 1904 liegt nunmehr vor. Der Bericht enthält zunächst eine Besprechung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1903, welche der damalige Generaldirektor Albrecht dem Aufsichtsrat vorlegte. Eine vorgenommene Prüfung dieser Bilanz durch einen Bücherrevisor ergab verschiedene Differenzpunkte. Der Aufsichtsrat erklärte sich daraufhin nicht in der Lage, die Genehmigung einer Bilanz, in welcher die Kuxe zum Erwerbspreis von 21 750 000 M. und die Forderungen an Kommerzienrat Julius Ribbert in voller Höhe stehen blieben, ohne Stellung von Reserven zu befürworten. Zwar erscheine es nicht möglich, schon jetzt genau festzustellen, welchen Wert die Kuxe haben bezw. erhalten, noch welcher Betrag vom Kommerzienrat Julius Ribbert zu erlangen sein wird. Allein für den 31. Dezember 1903 und fortdauernd für den 31. Dezember 1904 könne an dem Erfordernis einer sehr erheblichen Reserve kein Zweifel sein. Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Reserve auf den Betrag von 7 000 000 M. festzusetzen. Aus dem Geschäftsbericht des früheren Vorstandes, Kommerzienrat Lemmer, für das Jahr 1904 ist folgendes zu entnehmen: Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1904 schließt mit einem Verlust von 70 346 M. aus dem Geschäftsjahre selbst. Hierzu treten noch, sofern die Generalversammlung die Bilanz für 1903 mit einer Reserve von 7 000 000 M. und dem Verlust von 24 041 M. genehmigt, weitere 7 024 041 M. Die Gewerkschaft Heldburg brachte im Geschäftsjahr einen Betriebsgewinn von 392 179 M., wozu noch 10 166 M. für sonstige Einnahmen kommen, wovon nach Abschreibungen von 195 407 M., sowie 115 041 M. für diverse Reservestellungen, Provisionen und Handlungsunkosten ein Reingewinn von 896 M. verblieben ist. Kommerzienrat Julius Ribbert steht für seine übernommenen Ausbauverpflichtungen noch mit 1 021 932 M. belastet. Inzwischen hat sich dieser Betrag um 210 000 M. vermindert.

Die deutschen Aktienmalzfabriken blieben nach Wolfs Jahrbuch für Brauereien im Jahre 1903/04 mit 41 Gesellschaften auf vorjähriger Höhe. Bei im allgemeinen etwas erhöhtem Absatz haben die Malzfabriken im Betriebsjahre 1903/04 zum größten Teil bessere Ergebnisse und infolgedessen auch höhere Dividenden zu verzeichnen. Der Absatz ist von 3 319 607 Ztr. um 145 386 Ztr. oder 4,38 % auf 3 464 993 Ztr. gestiegen. Der Rohgewinn ermäßigte sich von 0,78 M. pro Ztr. um 0,01 M. auf 0,77 M. Einen höheren durchschnittlichen Ertrag erzielten 22 Mälzereien, während die übrigen Fabriken gegen den Ertrag des Vorjahres zurückblieben. 3 Gesellschaften haben bei einem Absatz von 180 000 Ztr. einen Betriebsverlust von zusammen 151 459 M. oder 0,84 M. pro Ztr. erlitten und zwar Malzfabrik Eigersleben 45 762 M., Mälzerei Hamburg 94 661 M. und Aktienmälzerei Neustadt a. H. 11 036 M. Der Reingewinn vergrößerte sich von 6,35 % des Aktienkapitals um 0,19 % auf 6,54 %. 22 Gesellschaften erreichten einen etwas höheren Ueberschuß, während die anderen gegen das Vorjahr zurückblieben. 5 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 3 100 000 M. haben einen Verlust von 247 826 M. oder 8 % zu beklagen und zwar Malzfabrik Dachau 6570 M., Malzfabrik Eigersleben 59 191 M., Mälzerei Hamburg 108 347 M., Rheinisch-Sächsische Malzfabriken Mülheim 19 293 M. und Aktienmälzerei Neustadt a. H. 54 425 M. Die Dividende verbesserte sich von 5,18 % um 0,64 % auf 5,82 %; 19 Gesellschaften verteilten eine höhere Dividende, 4 Mälzereien bezahlten eine geringere Dividende und 18 Gesellschaften blieben auf vorjähriger Höhe. 10 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 6,7 Mill. M. waren nicht imstande, eine Dividende zu verteilen; bei den übrigen 31 Mälzereien mit 21 965 400 M. Aktienkapital berechnete sich die Dividende somit auf 7,63 % gegen 6,52 % i. V.

Konversion der 6-proz. inneren Argentinier. Von den noch im Umlauf befindlichen 6-proz. Obligationen der inneren Schuld sind bisher 30 000 000 Pesos zur Konversion auf den Zinsfuß von 5 % bei den zuständigen Baukstellen angemeldet worden. Die Konversionsprämie von 3 % steht nur denjenigen Obligationären zu, die ihre Stücke bis zum 26. August einreichen.

Börsenbericht der Zwickauer Bank. 22. August. Industrie-Aktien. Bockwaer Eisenb. 382 G., Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohlen-Eisenbahn 160 G., Aktien-Bierbrauerei Zwickau vorm. Pölbitz —,—, do. do. —,—, Vereinsbrauerei Zwickau 2000 bz. u. G., Portland-Cementfabrik Göhnitz 321 B., do. do. —, Zwickauer Bank 112,50 %, do. do. 112,50 % G., Vereinsbank 180 % bz. u. G., Zwickauer Maschinenf. —, Schlemaer Holzstoff- u. Papierf. 212 % G., do. do. p. 1905 212 % G. — Braunkohlen-Aktien u. Priorit.-Aktien. Gruhe Erdt auf. Pr.-Akt. A. —, Prehlitzer Braunkohlen-Ges. 300 G., do. Pr.-Akt. 740 bz. u. G., do. do. La. B. 3600 G., Anton Kriebitzsch Prior.-Aktien 202 G. — Steinkohlen-Kuxe. Deutschland 2180 G., Oelsnitzer Bergbau 980 G. — Steinkohlen-Aktien u. Prioritäts-Aktien. Bockwa-Lohndorf-Bgt.-Feld Aktien —, Concordia 320 G., do. Prioritäts-Aktien 511 G., Erzgeb. Steinkohlen-Aktien-Verein 1038 G., Gerhardt 401 bez. 396 G., do. Prior.-Aktien Serie I 800 G., do. Serie II 703 G., Gottes Segen zu Lugau —, do. Prioritäts-Aktien 2000 G., do. Aktien Serie III 6800 bez., Hohndorf b. Lichtenstein 320 G., do. Prior.-Akt. 538 bz., Katzengrabe —, do. Pr.-Aktien Serie I —, do. Serie II 900 bz., Lugauer Steinkohlenbau-Verein —, do. Prior.-Aktien 1000 G., Oberhohndorfer Forst 50 G., do. Schacht 195 bz. 193 G., Oelsnitzer Vereinsglück 53 G., do. Prior.-Aktien Serie I 210 G., do. Serie II 690 G., Zwickauer Bürgerrewerkschaft 1300 bz. u. G., Zwickauer Brückenb. Bergb. 610 bez. u. G., do. do. Zeitzschetzne 1020 G., Zwickau-Oberhohndorf 4140 G., Zwickauer Steinkohlenb.-Verein (Vereinsglück) 1310—1318 bez. 1310 G. — Kohlenwerks-Anleihen. 4 % Bockwa-Lohndorf-Vereinigtfeld 100 G., 4½ % Concordia —, 4 % Gewerkschaft Deutschland 101 60 G., 4 % Erzgebirgischer Verein 101,90 G., 4 % Hohndorf bei Lichtenstein —, 4 % Lugauer Steinkohlenbau-Verein vom Jahre 1873 —, 4 % do. v. J. 1875 —, 4 % do. v. J. 1885 —, 4 % Oelsnitzer Bergbau-Gew. Em. I 101,40 G., 4 % do. Em. II 101,40 G., 4 % Oelsnitzer Vereinsglück 101,50 G., 4 % Zwickauer Bürgerrewerkschaft 101 G., 4 % Zwickauer Brückenb. 101,50 bez., 4 % Zwickau-Oberhohndorf v. Jahre 1895 —, 4 % do. vom Jahre 1902 102 bez. u. G.

London, 22. August, vorm. 11 Uhr 30 Min. Wetter: Schön.

2½ % Kons.	90 9/16	1907er Russen	—	Türken	90 1/4	Unsichtbare	151
Deutsche R.-Anl.	89	Italiener	104 1/4	Ottomanbank	13 7/8	Kupf. Guys 24	88 1/8
5 % Argent. Gold- Anleihe	101 1/4	4 % Japaner	88 1/4	Chartered	1 3/8	Hennequin	
5 % „ „	102	Mex. ext.	66 1/4	Debeers	17	Engl. Konsols:	
4 % „ „	92	6 % kons. Mexik.	104 3/4	Goldfields	14 1/16	Europ. Werte:	
5 % chin. Anl.	—	3 % Portug.	69 3/4	Rio Tinto	67 1/4	Amerikaner:	
4½ % „ „	99	6 % Portug. 4 %		Balt. und Ohio	116 1/4	Argentinier:	
Step. Gold M. 54		2. Ord.	88 1/4	Canadapac.	159 1/4	Silber: Minen:	
		Russen	90 1/4	Tdk.-Aktiv.	191 1/4	Tendenz: Träge.	

Hamburg, 22. August. Gold in Barren pr. Kilogr. 2790 Br. 2784 G. Silber in Barren pr. Kilogr. 83,50 Br. 82,00 G.

Hamburg, 21. August. (Getreide-Markt.) Weizen träge, Mecklenburger u. Holsteiner 165—173. Roggen träge. Mecklenburger u. Altmärker 145—152, russ. cif. 9 Pud 10 15 Aug. 113,00, Gerste träge, russ. cif. August 95,00. Hafer träge. Holsteiner u. Mecklb. 150—156. Mais fest, Amer. mixed cif. 107,00, La Plata cif. Juli-Aug. 105,00. Rüböl ruhig, verzollt 48,00. Spiritus ruhig, per August 17,00 G., per August-Sept. 17,00 G., per Sept.-Okt. 17,00 G. Kaffee loco stetig, Umsatz 4000 Sack. Petroleum ruhig. Standard white loco 5,80. — Wetter: Schön.

Bremen, 22. August. Baumwolle 55,75. Ruhig.

Magdeburg, 22. August. (Zuckermarkt.) Rohzucker I Prod. Transito frei an Bord Hamburg. Tendenz: Ruh., stetig. Per August 18,90 G. 19,00 B., per Septbr. 18,65 G. 18,85 B., per Oktbr. 18,30 G. 18,40 B., per Oktbr.-Dezember 18,10 G. 18,20 B., per Jan.-März 18,30 G. 18,40 B., per Mai 18,65 G. 18,75 B. — Kornzucker 88 °/₀ o. S.: ruhig, 9,00—9,10. Nachprodukte 75 °/₀ o. S.: —,—. Brot-Raffinade o. F.: —,—. Kristallzucker m. S.: —,—. Gem. Raffinade m. S.: —,—. Gem. Melis m. S.: —,—. Tendenz: Geschäftslos. — Wetter: Warm, heiter.

Metallmarkt. London, 21. August. (Schluß.) Chile-Kupfer 69 ½, per 3 Monat 69 ½. Fest. — Zink: fest, gewöhnliche Marke 24 ½, do. spezielle Marke 25 ½.

New-York, 21. August. (Warenbericht.) Baumwolle in New-York 10,90, do. Lieferung per Oktbr. 10,79, per Dezember 10,93, do. New-Orleans 10 ½. Schmalz Western steam 8,15, do. Rohe & Brothers 8,30. Mais per Septbr. 59 ½, per Dezember 51 ½, per Mai —. Roter Winterweizen loco 87 ½. Weizen per September 86 ½, per Dezember 87 ½, per Mai 89 ½, per Juli —. Getreidefracht nach Liverpool 1 ½. Kaffee (fair Rio) Nr. 7 8 ½, do. (Rio) Nr. 7 per Septbr. 7,25, do. do. per Novbr. 7,45. Mehl, (Spring-Wheat clears) 3,50. Zucker 3 ½. Zinn 32,50—33,00. Kupfer 15,62—16,00.

Preis-Notierungen für Petroleum, 21. August (mitgeteilt von Matzke & Richter, Akt.-Ges., Dresden-Neustadt). New-York, Russ. Petroleum 6,90. Philadelphia, do. 6,85. Petroleum in Kisten 9,60. Pipeline Certificates 1,27. Amerik. Stand. white loco Hamburg M. 5,80.

Handelsregister.

Eingetragen wurde: daß die offene Handelsgesellschaft Wilh. Jäschke & Co. in Dresden (Löbtau) aufgelöst, Friedrich Wilhelm Jäschke ausgeschieden ist und daß die Schuhwarenhändlerscheefrau Pauline Martha Jäschke geb. Klahre in Dresden das Handelsgeschäft und die Firma fortführt; — ferner wurde von Amts wegen eingetragen das Erlöschen der Firmen: F. Barthold, Edmund Zimmermann & Comp., Filiale der Leipziger Bank, Zweigniederlassung der in Leipzig unter der Firma Leipziger Bank bestehenden Aktiengesellschaft, Association Germania Theilig u. Genossen, Wollmar & Schmidt, Nietzsch & Co., Barbig & Reibold, Max Schmidt, Giese & Schmidt, Dresden-Neust. Buchdruckerei Paul Tonnellier, Chemische Fabrik Dr. S. Focke & Steinhäuser, Chemische Fabrik Gustav A. Siebert und Frey & Comp., sämtlich in Dresden.

Konkurse, Zahlungseinstellungen rc.

Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Ueber das Vermögen der Handelsfrau (Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren) Alma Liddy verehel. Wolf geb. Schulze in Dresden, Striesener Straße 27, alleinige Inhaberin der nicht eingetragenen Firma: H. Fischer Nachf. L. Wolf, ebenda, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Kommissionsrat Canzler in Dresden, Pirnaische Straße 33, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 12. September anzumelden. Zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf den 22. September, vormittags 9 Uhr, Termin anberaumt.

Güterrechtsregister.

Gütertrennung haben vereinbart: der Monteur Karl Ernst Freitag in Dresden, Gohlitzer Straße 33, part., und dessen Ehefrau Emma Mathilde Freitag geb. Großer geb. Berndt.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Brennesselsuppe. Gefüllten Weißkohl. Rebhühner mit Salat. Mandelpudding mit Weinsauce. — Für einfachere: Apfelsuppe. Deutsches Beefsteak mit Pilzen.

Schleimsuppe von Brennesseln. Ein Quantum junger Brennesseln werden gereinigt und in kochendem Wasser übergewellt. Dann hackt man das Gemüse, nachdem es gut vom Wasser befreit worden ist, fein, bringt es in eine Kasserolle, in der man in Butter feingehackte Zwiebeln hat anschwitzen lassen und läßt es gut mit durchdämpfen. Nun stäubt man das nötige Mehl hinzu, füllt mit weißer kräftiger Bouillon auf, gibt blanchierte Kalbsknochen, sowie etwas blanchierten Schinkenabfall hinzu und läßt die Suppe gut auskochen. Dann passiert man sie durch ein feines Haarsieb, bringt sie nochmals zum Kochen, entfettet sie, schmeckt sie ab und legiert sie mit heißem saurem Rahm. Im letzten Moment wird die Suppe noch stark mit frischer Butter montiert. Beim Anrichten fügt man der Suppe etwas feingehackten gekochten Schinken zu.

Fischmarktbericht (des Hoflieferanten Gotthold Jank, Breitestraße). Der Geschäftsgang der Berichtswoche war flau. Von lebenden Fischen waren Karpfen im Umsatz unverändert. Schleien hatten guten Zuspruch, auch Aal wurde gern gekauft. Forellen hatten wenig Nachfrage, Hechte fehlten. Die frischen Fische gingen in allen Sorten mittelmäßig. Steinbutt war vernachlässigt. Zander wurde gern gekauft. Rheinlachs blieb dagegen ohne regen Zuspruch, besser ging gefrorener amerikanischer Lachs. Seezunge blieb gesucht. Stettiner geschlagener Hecht ohne Belang. Schellfisch hatte guten Absatz. Kabeljau und Goldbutt wurden wenig beachtet. Rotzunge stand gut in Frage. Lebende Hummer deckten den Bedarf. Krebse genügten der Nachfrage.

Zur Zeit der neuen Kartoffeln und des Obstes ist es höchst empfehlenswert, in jedem Haushalt ein Spirituosum vorrätig zu halten. Als besonders zweckdienlich hierzu sind die bekannten Fabrikate der **Likörfabrik von Schilling & Körner, Große Brüdergasse Nr. 16, Dresdner Getreidekümmel** und **Dresdner Bitterlikör**, zu erwähnen. Ersterer kostet ¹/₁ Ltrfl. M. 1,30, letzterer ¹/₁ Ltrfl. M. 2,—, ½ Ltrfl. M. 1,15, ¼ Ltr. M. —,60.

Schöne, volle Körperformen, blühendes Aussehen zu erlangen durch regelmäßigen Gebrauch von **echt A. Schulzschem Wiener Kraftpulver.** Zu haben in allen Apoth. u. Drogenhandl.

Vermischtes.

** Das aus dem Pommernbank-Prozeß sattsam bekannte und vielerörterte „Konto K.", bei dem es sich um den Verbleib einer Summe von 325 000 Mark handelte, hat bekanntlich eine Beleidigungsklage des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein gegen den früheren verantwortlichen Redakteur der „Berliner Zeitung" indirekt veranlaßt. Die Strafanzeige bezieht sich auf eine Notiz, in welcher die Version des Herzogs mit dem „Konto K." in Verbindung gebracht wurde. Diese Strafsache ist nunmehr in das Stadium der Beweisaufnahme getreten: Herzog Ernst Günther wurde jetzt endlich vernommen, und zwar auf Grund des neuen Gesetzes über die Souveränitätsrechte des Schleswig-Holsteinischen Hauses vom März 1904 nicht als Zeuge an Gerichtsstelle, sondern auf Schloß Primkenau. Er bekundete, daß er mit dem „Konto K." in keinerlei Verbindung zu bringen sei.

* Der Marokkaner, der auf speziellen Wunsch des Kaisers nach Potsdam gekommen ist, um dort zum Schellenbaumträger für das 1. Garde-Regiment zu Fuß ausgebildet zu werden, kann sich nur schwer in die dortigen Verhältnisse einleben. Der Marokkaner gehört einer vornehmen, alteingesessenen Familie an, und nur aus diesem Grunde wurde er auch dazu ausersehen, neben dem Kaiser einherzugehen, als dieser in Tanger einritt. Er war gewohnt, nur in seidenen Gewändern zu gehen, die er auch nach Potsdam mitgebracht hat und dort noch trägt. Die Uniform will er nicht anziehen, sie soll mit Seide gefüttert werden. Er ist, wie der „Konfektionär" schreibt, gewohnt, täglich 21 bis 30 Zigaretten zu rauchen, wozu eine tägliche Löhnung von 28 Pfennigen allerdings nicht gut ausreicht. Am allerwenigsten sagt ihm aber das Essen zu. In seinem Lande nährt er sich von Reis und Geflügel, dessen Schlachtung er nach dortigem Ritus selbst überwacht. Die deutsche Sprache lernt er nur sehr schwer, er versteht bis jetzt nur einige Worte: gerade von den Kommandoworten hat er noch keine Ahnung. Er schien geglaubt zu haben, daß ein Schellenbaumträger eine ganz besonders bevorzugte Stellung bei den preußischen Soldaten einnimmt. Sein zweites Wort ist: „Ich will Kaiser sprechen." Diesen Wunsch kann man ihm natürlich schon aus dem Grunde nicht erfüllen, weil der Kaiser ja noch gar nicht in Potsdam ist.

** Aus Breslau wird gemeldet: Im Keller des Hauses Adalbertstraße 18, wo mittels Sauggasmotors elektrisches Licht für das Eisenwarengeschäft des Kaufmanns Hermann Kaufer erzeugt wird, erfolgte bei Versuchen eines Ingenieurs mit Benzol eine Explosion. Der Kaufmann Kaufer und der experimentierende Ingenieur wurden getötet. Drei andere Ingenieure, welche dem Experiment beiwohnten, sind schwer verletzt. Der Maschinenwärter ist leicht verwundet. Zahlreiche Scheiben und Türen des Hauses wurden zertrümmert. — Ein weiteres Telegramm meldet über den schrecklichen Unfall noch folgende Einzelheiten: Die Explosion war die Folge eines Experiments, welches der Zivilingenieur Schomburg mit seinem neuerfundenen Ver-

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. med. L. Prinz
verzogen nach **Lindenaustraße Nr. 44.** §

Dr. Dannenberg
von der Reise zurück. §

Zahnarzt Heinr. Hamecher.
Vollkommen schmerzl. Zahnziehen in Betäubung, Zahnfüllungen, Zahnersatz mit und ohne Gaumen.
Rein-Aluminium-Gebisse eigner Erfindung. §
Prager Straße 28, II., 6400. Sprechzeit 9—5.

Marg. Hamecher, Zahnärztin,
vollkommen schmerzl. Zahnziehen in Betäubung, Zahnfüllungen — Künstliche Zähne. **Moltkeplatz 7, II.** §
Sprechzeit v. 9—5 Uhr. (Nur für Damen u. Kinder).

Zahn-Arzt Kuzzer,
dipl. in Deutschland und Amerika **Georgplatz 2, I.,** a. d. Hauptstation der Straßenbahn. ns
Nur erstklassige Arbeiten, technisch wie operativ.

Zahnatelier „Dresdensia",
Wilsdruffer Straße 2, Ecke Schloßstraße, am Altmarkt,
B. Leibiger, Dentist, empfiehlt Zahnersatz
mit und ohne Platte. Plombieren, Zahnziehen in Betäubung. Auswärtige Kundschaft wird, um ihr mehrere Wege zu ersparen, möglichst sofort bedient. Minderbemittelte finden Berücksichtigung.

Empfehlung.
Hierdurch bringt die unterzeichnete Anstaltsdirektion zur Kenntnis, daß trotz der Verlegung der Königl. Blindenanstalt nach Chemnitz die Verkaufsstelle von Blindenarbeiten „An der Falkenbrücke unter Leitung eines tüchtigen Korbmachermeisters bestehen bleibt. Da der Ertrag dieser Verkaufsstelle auch ferner **den entlassenen Blinden ungemindert zu gute kommt,** so wird dringend gebeten, ihnen das seither bewiesene Wohlwollen durch **recht rege Benutzung** der bestehenden Verkaufsstelle in Zukunft geneigtest erhalten zu wollen.
Direktion der Königl. Landes-Erziehungsanstalt zu Chemnitz.

NESTLE's Kindermehl.
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

MAIZENA Unübertroffen als Nährmittel für Kinder, Reconvalescenten und Kranke. Unentbehrlich für die Zubereitung von Kuchen, Puddings, Mehlspeisen, Suppen, Soßen etc.
Ueberall erhältlich.

Braut-Seide von **95 Pf.** an.
— Zollfrei! — Muster an jedermann! — §
Seidenfabrikt. **Henneberg, Zürich.**

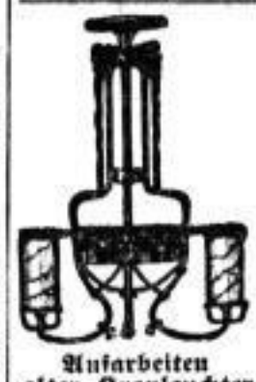
Moderne Artikel Kontor-Möbel
HEINR. F. SCHULZE, Annenstr. 8.

E. Dietzes Institut
für Tanz und feinen gesellschaftl. Umgang beginnt mit den Kursen: Anfang Oktober im **Neustädter Casino, Königstraße 15** und **Hotel Goethegarten, Blasewitz.** Anmeldungen erb. im Institut **Königstraße 21,** für Blasewitz auch Goethegarten.
Ernst Dietze, **Ballettmeister.** Lehrer am Königlichen Konservatorium, und **Tochter.**

Neues Delikatess-Sauerkraut,
feinstes Magdeburger, a Bord Oxhoft 22 M., ½ Oxhoft 15 M., Kohleimer 10 M., Anker 5,50 M., ½ Anker 3,50 M., Postk. 1,50 M. **Pa. Salzgurken,** saure, i. Dill Anker 7 M., ½ Anker 5 M., Postk. 1,50 M. **Pfeffergurken,** pikant, ½ Anker 9 M., Postk. 2,50 M. Feinste **Gewürz-Essiggurken,** ½ Anker 7 M., Postk. 2 M. **Senfgurken,** hart, Postk. 3 M. ff. kleine **Perlzwiebeln,** Postk. 3,50 M. **Alte Brabanter Sardellen,** Postk. 9 M. **Grüne Schnitzelbohnen,** Postk. 2 M. ff. **Gebirgs-Preisselbeeren** in Zucker, 25 Pfd.-Blecheimer 8 M., Postk. 3,50 M. **Pa. Pflaumenmus,** 25 Pfd.-Emailleeimer 3,75 M., Postk. 2 M. Ausführliche Preisliste kostenlos. Alles inkl. Gefäß ab hier gegen Nachnahme oder Voreinsendung.
F. A. Köhler & Co., Magdeburg 52.
Gegr. 1835.

Wem daran gelegen ist,
feinstschmeckende, frischeste, haltbarste, reinste
Alpenteebutter,
jetzt 9 Pfd. 11,50 M. franko, zu erhalten, wende sich gütigst an
Molkereibesitzer G. Maisch, Leutkirch,
Württemberg, altrenommiertes, 1883 gegründetes Geschäft.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.)
Geschäftsstand Ende Juni 1905:
87 600 Personen mit **721 Millionen Mark** Versicherungssumme.
Vermögen: 264 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 197 Million. Mk.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen **(Unanfechtbarkeit** dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. — **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.**
Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden **seit 1888 unverändert** alljährlich
42 % Dividende
an die Versicherten vergütet.
Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in **Dresden-Altstadt:**
Franz Dreschke, Marienstraße 42,
Hugo Engert, Trompeterstraße 17,
Otto Metzner, Struvestraße 25,
Emil Grantzow, Schumannstraße 51,
Richard Menzner, Holbeinstr. 15,
in Dresden-Neustadt: §
von Zezschwitz, Hohnsteiner Str. 7, 1.
Hermann Weber, Alaunstr. 27.



C. R. Richter,
Kronleuchter-Fabrik,
Amalienstrasse 19
(und Ringstrasse).
Anfarbeiten alter Kronleuchter billigst.
Neue Muster
für Gas und elektr. Licht eigner Fabrikation.
Neu! Kronleuchter für **hängendes** Gasglühlicht modernst. Stils. **Neu!**
Eigene Fabrikation. Billigste Preise.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.
Von jetzt ab wieder **jeden Mittwoch mittag frisch eintreffend:**
Allerfeinster Schellfisch,
in dieser Woche: Pfd. 30 Pfg.
Wir betonen ausdrücklich, daß wir diesen Artikel nur in **allerfeinster Qualität** von **allerersten Firmen in Geestemünde** beziehen.
Man wolle freundlichst beachten, daß **Seefisch nur circa ¾ Stunde auf völlig verdecktem Feuer in gesalzenem, kochend heißem Wasser gar gebrüht** und alsdann tunlichst **sofort dem Wasser entnommen und genossen** werden muß. Nur auf diese Weise erhält man den **richtigen und pikanten Wohlgeschmack** eines Seefisches. **Durchaus falsch** ist es, den Seefisch gleich Fleisch längere Zeit auf offenem Feuer in sprudelnd kochendem Wasser zu sieden.
Prachtvolle gesunde italienische Weintrauben,
Pfd. 32 Pfg.,
Kistel von 110 Pfg. per Stück an.
Hochfeine frische Lengefelder Cervelatwurst,
erstklassiges Fabrikat.
Nicht mit vielfach im Handel seienden Fehlfabrikaten zu verwechseln.
Pfd. 160 Pfg.
im ganzen.
Auf alle Bareinkäufe zu Detailpreisen gewähren wir
6 % Rabatt in Marken.

gasungs-Apparat für flüssige Brennstoffe anstellte. Der Apparat, für welchen dem Erfinder angeblich bereits eine Viertelmillion Mark geboten worden, sollte den Vertretern diverser Werke behufs Finanzierung vorgeführt werden. Kaufmann Kaufer und der Erfinder wurden bei der Explosion sofort getötet. Der Zivilingenieur Altmann und der Chemiker Dr. Becher von den Rüttgerswerken aus Berlin wurden schwer verletzt und sind an den erhaltenen Verletzungen gestorben. Der Ingenieur Balzareck von der Breslauer Filiale der Gasmotorenfabrik Deutz ist schwer verletzt.

** In Teplitz-Schönau ertränkte ein Vater seine beiden Kinder, einen Knaben von 4 Jahren und ein Mädchen von 2 Jahren. Der Mörder ist der 39jährige, derzeit arbeitslose Posamentiergehilfe Franz Florian Schubert, dessen Frau vor einiger Zeit gestorben ist. Da ihm die Kinder zur Last fielen, beschloß er, sie zu beseitigen. Um glauben zu machen, daß er selbst einen Selbstmord verübt habe, durchnäßte er seine Kleider, die er aber dann bei seinem Vater gegen andere umtauschte; hierauf ergriff er die Flucht.

** Die Bekämpfung des Mädchenhandels durch die Schule soll, wie die „Päd. Ztg." berichtet, in Wien versucht werden. Dort haben sich in letzter Zeit die Fälle gehäuft, daß kaum dem schulpflichtigen Alter entwachsene Mädchen von Händlern verschleppt wurden. Da es die Eltern vielfach versäumen, ihre Töchter vor moralischer und physischer Verlumpfung zu bewahren, so soll die Schule die nötige Aufklärung geben, indem künftig am Schlusse des Schuljahres alle zu entlassenden Mädchen in einem von geeigneten Lehrerinnen abzuhaltenden Vortrage über die ihnen drohenden Gefahren belehrt werden. Die „Lehrerinnen-Ztg." schreibt hierzu: „Wir denken uns diese nicht in Form eines Vortrages — das müßte ein pädagogisches Meisterstück sein und ist stets eine eigene Sache. Wir denken uns vielmehr die Belehrung in der Form, daß jedes Mädchen, bei dem uns die Aufklärung durch die Schule notwendig und angebracht erscheint, beim Verlassen derselben ein Buch erhält, in dem ausführlich und in eindringlicher, musterhafter Form dem jungen Mädchen ans Herz gelegt wird, was es wissen und was es meiden soll. In solcher Schrift kann mehr gesagt werden als in einem Vortrage, und über gewisse Dinge kann man sich schriftlich leichter äußern als mündlich."

* Eine Expedition vom Nil zum Sambesi. Vom Major Powell Cotton, der im vorigen Jahre zu einer auf zwei Jahre berechneten Expedition vom Nil zum Sambesi aufbrach, sind Nachrichten in London eingetroffen. Der Forscher hat mit seiner Karawane sehr viel Beschwerden gehabt, und durch die Ermordung zweier seiner einheimischen Läufer sind die Nachrichten von seinen Bewegungen zurückgehalten worden. Mitte Juni befand er sich im Kongostaat und hatte auf dem Nabagi-Irumu das Buni-Lager erreicht. Diese Gegend liegt 6000 Fuß hoch, besteht aus hügeligem Grasland und würde sich nach der Ansicht des Forschers zu einem idealen Weideland eignen. Die Flüsse und Sümpfe sind schon überbrückt. Nach späteren Nachrichten ist die Expedition in Irumu angelangt, wo der Major gute Jagdgelegenheit hatte und fünf Elefanten erlegte. Das Elfenbein des einen Stoßzahnes wiegt 372 Pfund, ein Gewicht, das bisher noch kaum erreicht worden ist. Ende Juni brach er nach dem Stanley-Walde auf. In einem seiner Briefe schreibt Major Powell Cotton: „Einer der Kongobeamten in Wadelei erzählte mir eine merkwürdige Geschichte, wie sich die Eingeborenen der Umgegend der alten Leute entledigen, wenn sie ihnen zur Last fallen. Sobald sich die Schwächen des Alters bemerkbar machen, gibt man ihnen einen Linderungstrunk und hüllt sie in eine frische Antilopenhaut. Dann werden sie von Mitgliedern ihrer Familie an eine Stelle in der Nähe des Dorfes auf einen Grasplatz getragen und zwar dorthin, wo sich eine Fährte von Eingeborenen befindet. Der erste Eingeborene, der vorbeikommt, durchbohrt nun mit einem Speer die anscheinende Antilope, worauf die Familie des Opfers aus ihrem Versteck hervorkommt und über den Unglücksfall Schrecken und tiefe Betrübnis heuchelt."

* Undank ist der Welt Lohn. Eine in Eimsbüttel-Hamburg wohnende Hebamme hatte mit einem ihr gegenüber wohnenden Delikatessenhändler ein Uebereinkommen getroffen, daß „dringende Fälle" bei ihm telephonisch angemeldet werden könnten und er sie dann sofort benachrichtige. Als Gegenleistung versprach sie, ihm eine gute Kundin zu sein und ihren Bedarf an Butter, Eiern, Käse, Schinken und dergleichen bei ihm zu decken. Eine Zeitlang ging alles gut, sobald es tagsüber bei ihm klingelte und die Hebamme gewünscht wurde, schickte der Händler seinen Lehrling in ihre Wohnung. In einer der letzten Nächte wurde er aber gegen 3 Uhr morgens durch heftiges Klingeln jäh aus tiefstem Schlafe aufgeschreckt. Was kann denn das sein? dachte er, und zu seinem größten Aerger mußte er nun hören, daß die „hilfreiche Frau" dringend gewünscht werde. Bei diesem Regenwetter über die Straße laufen und sich womöglich noch einen Schnupfen holen, das wollte er denn doch nicht. Schimpfend legte er sich wieder zu Bett. Am nächsten Tage stellte sich die Hebamme bei ihm ein und machte ihm bittere Vorwürfe, daß er seine Pflicht so arg vernachlässigt habe. Nach längerem Hin- und Herreden erklärte sie: „. . . . Denn kann ick mien Woß und Kees (Wurst und Käse) ok annerswo keupen", und schlug krachend die Ladentür hinter sich zu.

** Kegler-Humor. Während in den meisten Orten der Kegeljunge die Anzahl der gefallenen Kegel ausruft, hat man auf vielen Kegelbahnen, besonders in den Städten, Nummerntafeln oder anderweitige Zeichen. Ein ganz originelles Ausrufen der Würfe, das nicht allgemein bekannt sein dürfte, hat man aber in einigen Ortschaften des Herzogtums Braunschweig. — „Schäme dir!" — so ruft der Kegeljunge, wenn nur ein Kegel gefallen ist. Fallen zwei Kegel, so heißt es: „Zwei, lieber keinen!" Bei drei liegenden Kegeln ruft er: „Schusterschemel!" nach dem dreibeinigen Schusterstitz. Bei vier: „Karree!" — nach den vier Ecken. Fallen fünf Kegel, so heißt es: „Bataillon!" Fallen aber sechs, so lautet es: „Grenadier!" Ein Grenadier hat sechs Fuß. Die Bezeichnung für fünf, Bataillon, liegt darin, daß früher jedes Regiment fünf Bataillone hatte. Nun kommen die guten Würfe, für die der Kegler sich stärken darf. So ruft der Junge bei sieben: „Mat trinken!" (Du darfst durch einen herzhaften Schluck dich stärken.) Bei acht: „Schenk een Roten inn!" (Laß dir einen Roten (Kirsch) kommen), und bei neun: „Kraus Bier!" (Einen Schoppen hast du verdient). „Kraus" ist plattdeutsch für „Krug". Originell sind diese Bezeichnungen sicher. Auch auf Berliner Kegelbahnen sind diese und ähnliche Rufe üblich.

Sport-Nachrichten.

Eine Fernfahrt Dresden—Berlin veranstaltete am Sonntag der „Friedenauer Radfahrer-Verein 1891" zusammen mit dem Kartellverein „Wanderlust 1888"-Dresden. Der Start befand sich am Kilometerstein 2,5 am „Wilden Mann" bei Dresden, das Ziel in Lichterfelde. Trotz der aufgeweichten Chausseen und trotz heftigen Gegenwindes wurde die 210 Kilometer lange Strecke in durchweg guter Zeit gefahren. Von den Friedenauern stellten sich um 5 Uhr früh 11, von den Dresdnern 4 Fahrer dem Starter. Als Erster ging der Friedenauer Herr Hermann Heller durchs Ziel, der für die 210 Kilometer nur 7 Stunden 3 Minuten gebrauchte und die letzten 35 Kilometer in 57 Minuten zurücklegte. Als Zweiter folgte der Friedenauer Karl Gebhardt, der trotz dreimaligen Maschinenwechsels mit dem Dresdner Pleißner nur 10 Minuten später eintraf. Hierauf folgten der Sieger des vorjährigen „Rund um Berlin" Franz Scholz als Dritter, zwei Radlängen zurück Wilhelm Brätsch als Vierter mit 7 Stunden 15 Minuten, Willy Becker als Fünfter mit 7 Stunden 24 Minuten. Das Rennen wurde ohne Schrittmacher gefahren.

Wittig, Scheffelstr. **15,** behandelt **Harn-** u. Hautleiden.

Wie man seine Körperkraft hebt! Neu-Oedernitz b. Niesky, Schlesien, 3. Mai 1905. Meinem Sohn, welchem kein Essen mehr bekam, gab ich auf Anraten „Bioson". Derselbe bekam seinen vollen Appetit wieder und ihm bekam jedes Essen. „Bioson" wirkt auch kräftigend auf den Körper. Ich kann daher jedem „Bioson" aufs wärmste empfehlen und fühle mich verpflichtet, Ihnen meinen Dank auszusprechen. Hochachtungsvoll Bruno Scholz. **Unterschrift amtlich beglaubigt:** Der Gemeindevorstand: Burkhardt, Neu-Oedernitz. — Bioson (erhältlich in Apotheken und guten Drogenhandlungen das halbe Kilo 3 Mark) ist fertig zum Gebrauch, das angenehmste, billigste und beste bluterzeugende Nähr- und Kräftigungsmittel in seiner Art, was menschliches Wissen bis heute erfand. Man lese die Berichte der Fachzeitschriften, Professoren, Aerzte usw.

Fortbildungsschulen
des I. Dresdner Frauenbildungsvereins.
Beginn neuer Kurse den 9. Oktober 1905.

Abendschule: Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, Buchführung, Französisch, Englisch, Hand- und Maschinennähen, Sticken, Flicken, Schneidern und **Schnittzeichnen.** Schulgeld: jedes Fach 1 M. monatlich. Halbjähriger Buchführungskursus (8 Stunden wöchentlich), Kursus 12 M. Eintrittsgeld 1 M.

Tagesschule: Deutsch, Literatur, Rechnen, Schönschreiben, Geographie, Französisch, Englisch, Zeichnen und **Malen, Sticken** und **Luxusarbeiten, Hand-** und **Maschinennähen, Schneidern** und **Schnittzeichnen, Putzmachen.** Schulgeld: ein Fach 3 bez. 4 M. monatlich, bei mehreren Fächern Ermäßigung. **Stenographie** (Gabelsberger), 1jähriger Kursus 10 M. **Maschineschreiben** (3 Systeme) Kursus 7 M. 50 Pf. Eintrittsgeld 1 M.

Handelsschule. Beginn des neuen Jahreskursus Ostern 1906.

Prospekte sind zu entnehmen und Anmeldungen erbeten täglich von 9—12, Montags auch von 3—5 Uhr im Schullokal **Struvestraße 19, II., Ecke Moltkeplatz.**

Der Vorstand.

Staatl. konzess. Militär-Vorbereitungs-Anstalt
Direktor Professor **Rudolf Pollatz**
Dresden, Marschnerstr. 3 — Tel. Amt I, Nr. 2317.
Binnen Jahresfrist bestanden 12 Schüler der Anstalt die Fähnrichs- und 43 die Freiwilligen-Prüfung, sowie 45 die Aufnahmeprüfung für obere Klassen höherer Schulen.

Die
Manufaktur künstlicher Blumen
Hermann Hesse,
Dresden, Scheffelstr. 12,
hält diese Woche
Grossen
Räumungsverkauf
in folgenden Artikeln:

Ein großer Posten Eichenbuketts à Stück **2** Pf.
1600 Rosenstengel, Dutzend **75** Pf.
2000 Blumenstöckchen mit hohlem Topf, als Bonbonnieren pass., Stück **5** Pf., 100 Stück **4,50** M.
400 Puppenstubenstöckchen à **3** Pf.
350 kleine Rosenbuketts à **5** Pf.
700 Kinderbutranken à **15** und **25** Pf.
950 große Blattpflanzen (Begonia Rex), 41 cm hoch, mit ff. Topf und Manschette à **35** Pf.
42 ff. Spiegelkranken von buntem Weinlaub, 1 m lang, **50** Pf.
72 Efeuranken, 1 m **18** Pf.
85 große Erdbeerstöcke mit reifen Beeren à **20** Pf.
162 ff. lange Straußfedern, 35 cm lang, **60** Pf.
672 ff. kurze Straußfedern, 26 cm lang, **1** M.
230 ff. kurze Straußfedern, 18 cm lang, **30** Pf.
435 ff. lange Straußfedern, 40 cm lang, **1,50** M.
290 ff. lange Straußfedern, 45 cm lang, **3** und **4** M.
30 Kasten Ramschblumen u. v. a.

Pillnitzer Str. 14, Tel. 3102,
Wettinerstr. 17, „ 1635,
Freiberger Pl. 9, „ 1735,
Blaunstraße 4, „ 2257,
Strehlener Str. 20, „ 4162,
Trompeterstraße 7, „ 2967,
Zöllnerstraße 12, Eingang Striesener Str., Tel. 2806,
Hechtstraße 27, Tel. 4596,
Torgauer Str. 10, Tel. 1539.
Kontor u. Lager **Wölfnitzstr. 1,** Telephon 1634

Teuere Fleischpreise!
Billige Seefischpreise!
Heute in prachtvollen Qualitäten direkt aus den Dampfern eingetroffen:

ff. Schellfisch, Mittelfische
ff. Seefisch, ca. 2 pfündig Pfd. **18** Pf.
ff. Seelachs, ohne Kopf, nur Fleisch, in Fischen **Pfd. 15 Pf.**
ff. Kabeljau, ohne Kopf, nur Fleisch, in Fischen **Pfd. 20 Pf.**

Gedruckte Kochrezepte gratis.

Von soeben eingetroffenem
Doppel-Waggon
vollreife, grosse, schottische
Neue Vollheringe,
½ Tonne, ca. 750 Stck. 32½ M., ¼ Tonne 17½ M., 100 Stück 4¾ M., 10 Stück 50 Pf.

Wirklich gut kochende, mehlreiche
Neue Kartoffeln, 10 Pfd. 28 Pf.
Versand prompt gegen Nachnahme.

Das Vogelschießen in Krippen
findet **Sonntag den 27. und Montag den 28. August** auf dem sehr schön und bequem, unmittelbar an der Eisenbahn- und Dampfschiffhaltestelle gelegenen Platze an der Elbe statt.

Für überraschende **Neuheiten in Schaustellungen, Tanz-** und anderen **Volksbelustigungen** ist hinreichend gesorgt. Die Bewirtschaftung der Restaurationszelte ist wieder in bewährte Hände gelegt. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ganz ergebenst ein

Der Bogenschützen-Verein.

Portetresores garantiert aus einem Stück Leder, 50 Pfg. bis 5 M.
Damentäschchen (Leder), 50 Pfg. b. 6 M.
Zigarren- und Zigaretten-Etuis, 50 Pfg. bis 10 M.,
sowie sämtliche **Lederwaren** in größter Auswahl, hervorrag. Güte und billigsten Preisen.
F. G. Petermann, Galeriestr. 4 u. Wettinerstr. 16

Geheime Leiden,
Ausflüsse, Harnleiden, Geschwüre, Schwäche rc. behandelt **Goseinsky, Dresden, Johannesstr. 15, I.** (langjähr. bei **Dr. med. Blau** tätig gewesen), tägl. v. 9-4 u. 6-8 abds. Sonnt. 9-3.

Oldenburger und Altmärker Milchvieh.

Freitag den 25. August cr. stellen wir wieder einen großen Transport **bester Oldenburger** und **Altmärker Kühe, Kalben** und **sprungfähiger Bullen** in **Riesa,** „Sächsischer Hof", zum Verkauf.

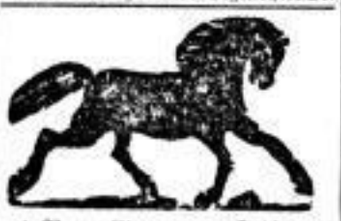
Gebr. Kramer,
Popwitz und **Fichtenberg** (Elbe).

Ardenner u. dänische Arbeitspferde
sowie Dithmarsche und hannöv. Wagenpferde
bester Qualität stehen vom 24. c. ab in großer Auswahl preiswert unter Garantie zum Verkauf.
Dresden-N., Wiesenthorstr. 8.
H. Strehle.

Zu verkaufen:
Dunkelbr. Wallach,
168 cm, 6jähr., kräftig, mit viel Gang, truppenfromm, auch unter Dame gegangen, sicher ein- und zweispännig gefahren,
braune Stute,
Trakehner mit Stammbaum, 170 cm, 5jähr., sehr leicht u. gut geritten, ein- u. zweispännig gefahr., beide Pferde sehr preiswert.
Mittag, Friedrichstr. 24.

Ungarischer Wallach,
schwarzbraun, 7jähr., 1,68 hoch, gesund, schenkrei, passend für Droschke 1. Kl., für 600 M zu verkaufen. Off. erb. u. **H. 100** postl. **Gottleuba.**

Pferde.
2 Füchse, gute Zieher, weil schon im Acker geg., pass. aufs Land, 1,68—1,65 gr., m. guten Beinen, weil nicht flott genug, unt. jeder Gar. preisw. z. vrk. Moszczinskistr. 21.



1 Paar Lipizzaner, Schimmel u. Brauner, mit langen Schweifen, schnelle Einspänn., 2 kinderfromme Ponies sowie 1 kompl. geritten. Reitpferd (Amerikaner) preiswert zu verkaufen.
Gustav Gäbler,
Rudolfstraße 9, beim Neustädter Bahnhof. Telephon 4420.

8—10jähr. Pferd,
perfekt zugeritten u. in der Stadt sicher eingefahren, wird a. Privathand p. jetzt ev. Septbr. zu kauf. gesucht. Off. unt. **L. C. 6231** an **Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Wegen Nachzucht verkäuflich edle ostpreußische
Rappstute
170 cm hoch, 7 Jahre alt, gutes Wagenpferd. Rittergut **Großhennersdorf** bei Herrnhut.

Wagenpferde.
1 Gespann **dunkelbr.** 6jähr. **elegante** reelle Wagenpferde, **Oldenburger,** 1,75, für jedes Geschäft pass., sehr **preiswert** abzugeben. Off. u. **C. H. 50** in die Exp. d. Bl.

Gebr., gut erh., eleg., leichter
Parkwagen
od. Spinne zu kaufen ges. Off. m. Preis an G. Oestreich, Hertigswalde bei Sebnitz i. Sa.

Dunkelbraune Stute,
Lippizaner, 168 hoch, 6jährig, gut geritten, sicherer Einspänner, ist verzugshalber billig zu verkaufen. Näheres **Mittag,** Friedrichstraße 24.

St. Bernhardshunde,
3 Monate alt, reinrassig, edelste Abst., in gute Hände preiswert **zu verkaufen. Hellerhof, Dresd.-Trachenberge,** Radebeuger Straße 17.

Bernhardinerhund
2jährig, schönes groß. Exemplar, gelb m. weiß. Brust, billig zu verkauf. **Lommatzsch,** Schützenstraße 32 B, I.

4 glatthaar. Zwergpinscher,
3 Mon., 1 Affenpinscher sof. billig zu verkaufen Marienhofstr. 93, 1.

15 Paar Kutschgeschirre
Kummet- u. Brustblatt-, 6 Einspänner-, 5 Kabriolettgeschirre, **Sommerdecken,** Wagenlaternen, Arbeitsgeschirre u. v. m. verkauft billig **C. Hampel, Große Plauensche Str. 6.**

Glieder-dampfkessel,
Niederdruck, **15—18 Quadratmeter Heizfläche,** per Kasse **zu kaufen gesucht.** Offerten unt. **V. 472** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Eleg. Herrenrad,
neu, Umst. h. spottbillig zu verk. Schweizerstraße 70, 3. r.

Automobil,
neue Erfindung f. Omnibusse, Geschäfts- u. Lastwagen, mehr wie bisher Leistung wie bisher, dabei billiger u. haltbarer. Behufs Ausnützung wird p. tücht. Fachmann finanzielle Unterstützung gesucht. Offert unt. **B. U. 39** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Automobil,
gebr., nicht unt. 12 HP., billigst zu kauf. gesucht. Ausf. Offert. unt. **W. 923** Fil.-Exp. d. Bl. Wittenberger Straße 33.

Damenrad,
solide Marke, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. **Unterer Kreuzweg 3, 1., Dr.-N.**

Fahrbare
Lokomobile,
1904 erb., 18 effekt. Pferdestärken, ist billig zu **verleihen. Rittergut Berthelsdorf** bei Lunzenau.

Offene Stellen.

Schreiber gesucht.
Off. an **B. Voigt**, Schäferstr. 4, 2.

Junger Bursche
für feines Schneidergesch. sofort gesucht. **Adalbert Müller**, Plauen-Dr., Rathausplatz 4.

Tüchtige Möbeltischler
sucht **O. Birkner j., Meißen.**

Für mein Kolonialwar.-Geschäft suche ich zum 1. Oktbr. einen
jüngeren Verkäufer.
Robert Sturm, Großenhain.

Jüngerer Zimmer- und Saalkellner
zum baldigen Antritt gesucht. **Victoria-Hotel** in **Görlitz.**

Ein Bäcker oder Konditor,
der selbständig arbeiten kann, für **sofort gesucht.** Lohn wöchentlich 10 M. Offerten an
Ernst Kirsten jun., Rochlitz.

2 ordentliche
Arbeiter-Familien
in **dauernde** Stellung sucht bald
Rittergut Neukirchen
bei **Chemnitz.**

Ich suche für mein **Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft** zum 1. Oktober einen branchekundigen jüngeren
Verkäufer.
Genaue Kenntnisse der Delikat.-, einschließlich Wild- und Geflügelbranche erforderlich. Offert. erbeten unter **A. B. 156** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Rechtsch., gebild., christl. Männer m. kl. Barkap. v. nur 300 M. an, d. s. dauernd selbständige
sichere Existenz
gründen wollen, in **Dresden** gesucht. Offert. an **G. Körner, Leipzig.** Crottendorfer Str. 12.

Zur Besetzung aller Sonntage ein. größ. Saales nach ausw. wird ein gutes
Musik-Korps
1. Ranges z. 1. Oktober gesucht. Kostüme vorh., à la Wien. Hofmusik. Off. u. **L. 8201** an die Exp. d. Bl.

Buchhalter,
zuverlässig und nachweislich firm in doppelter Buchführung sowie Abschluß, **per 1. Oktober gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen an
Chamottefabrik Thonberg b. Kamenz in Sachsen.

Kommis gesucht
für 1./10. oder früher, in erster Linie als **Fakturist** u. **Lotteriebuchhalter,** doch auch f. Detail der Saaten- und Futterbranche. Gelernter Materialist, der mit Landkundschaft verkehrt hat, bevorzugt. Anfangs Kost u. Wohnung im Hause. Nur durchaus solide, strebsame und als solche empfohlene junge Leute wollen sich melden unter **C. 8162** in der Exp. d. Bl.

Jg. Kaufmann
aus d. Kohlen-, Baumaterialien- u. Speditionsbr. sofort **gesucht** f. Kontor u. z. Besuch d. Stadt- u. Landk. Anfangsgeh. 150 M. u. Proz. Stille Beteiligung mit 5—10 000 M. erwünscht. Off. u. **W. 1186** Annonc.-Expedition Sachsen-Allee 10 erbeten.

Suche zum Antritt per 1. Okt. gewandten, strebsamen jung. Mann als
Reisenden
für eingeführte Landtouren. Off. mit Angabe bisheriger Tätigkeit erb. an **C. F. Kleeberg**, Inh. H. Bodenberger, Zigarrenfabrik, **Meißen.**

Für die Nähausgabe
wird eine
erfahrene erste Kraft als Vorsteher
derselben von einer ersten Breslauer Strohhutfabrik bei hohem Gehalt **gesucht.**
Es wird nur auf einen **erfahrenen, bewährten** Herrn reflektiert. Offerten unter **B. U. 4488** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Große, bestfund.
Feuerversich.-Akt.-Ges.
sucht für **Dresden** und **Bezirk** tüchtigen
Hauptagenten
bei hohen Bezügen und ev. 600 M. Jahresgarantie. Herren mit nachweisl. Erfolgen belieben Adr. unt. **H. 317359** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** zu richten.

Junger Buchhalter
für Kontokorrent **per sofort gesucht.** Off. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen u. **B. P. 34** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Buchhandlungsreisende
erhalten höchste Provisionen für Lexika, Klassiker, Weltall und Menschheit rc. unter günst. Bedingungen.
Hans Körnig, Dresden-N., Alaunstraße 41.

Ein Klempner,
welcher sich zum Einrichten und Beaufsichtigen von Löterinnen für Massenartikel aus Weißblech eignet, wird zum möglichst sofortigen Antritt für dauernde Stellung
gesucht.
Bevorzugt wird eine Person, welche bereits in ähnlicher Stell. tätig war.
Vereinigte Graba- u. Schregerwerke, Meißen.

Suche für sofort verheirateten
herrschaftlichen Kutscher
(ged. Kavallerist bevorz.), sicherer Fahrer, in dauernde Stellung. Vorstellung erwünscht.
G. Schönberg, Rittgt. **Borthen** b. Lockwitz i. S.

Offene Reisestelle.
Große **Mannheimer Zigarrenfabrik** hat den Reiseposten für **Königreich Sachsen** neu zu besetzen. Off. u. **E. 62159 b** erb. an **Haasenstein & Vogler, Mannheim.**

Holzwollefabrik mit feinen Spezialitäten sucht einen bei den Schokoladen- rc. Fabriken gut eingeführten
Vertreter.
Lochmühle, Wernigerode.

Reisende
f. Konsumartikel hier u. auswärts gesucht. 25% Provision. Offert. u. **B. D. 819 „Invalidendank" Dresden.**

Durchaus zuverläss., courageuse jüngere Herren, am liebsten **Offiziere a. D.** oder länger ged. **Unteroffiziere,** werden als
Wirtschafts-schutzbeamte
nach Kurland zu engagieren **gesucht.** Bevorzugt gute Schützen, Reiter mit land- od. forstwirtsch. Kenntnissen. **Umgehende** persl. Vorstellung mit Zeugnissen- und Referenzen-Aufgabe erwünscht.
Oberförster Meinhold, z. Z. Berlin, Kochstr. 47, I.

Vogt-Gesuch.
Auf ein Gut von ca. 180 Acker wird ein ält. Vogt gesucht, der in jeder Hinsicht zuverlässig, an Ordnung gewöhnt ist u. das Interesse der Herrschaft im Auge hat, sowie selbständig zu disponieren versteht. Nur solche mit guten, langjähr. Zeugn. wollen Abschriften m. Gehaltsforderungen einsenden unter **O. B. 297** in die Exp. d. Bl.

2. Verwalter
wird für 1. Oktober gesucht. Bewerber wollen sich melden auf dem
Wirtschaftsamt Nieder-Schönbrunn bei Görlitz.

Grossknecht.
Suche für 1. Okt. energischen, kräftigen verheirateten **Leute-Vorgänger** auf mittl. Gut. Angebote erb. **Wold. Donath, Sönitz,** Post Mittitz-Roitzschen.

Tüchtigen unverheirateten
Schweizer
sucht zum 1. Oktober
H. Lesche, Kauckltz b. Arzberg, Bez. Halle.

Einen unverheirateten
Oberschweizer,
welch. sich 2 Unterschweizer halten muß, für 50 Stück Großvieh und 25 Stück Jungvieh **sucht** für 1. Oktober 1905 b. hoh. Lohn
W. Lorenz, Rittergut Keuern b. Döbeln.
NB. Zeugnis-Abschriften sind einzusenden.

Verheir. zuverl. Schweizer,
der sich mit g. Zeugn. ausw. k., suche z. 1. Okt. für 50—60 Stück Vieh. **Meyer, Rittgt. Laue** bei Delitzsch.

Otto Luther,
Stellenvermittler,
Dresden-A., Wettinerstraße 24, 1.,
Telephon 2349,
sucht:
1 Markthelfer, led., 20—25 J., in der Weinbranche erfahren,
1 Hausdiener f. Warenhaus,
2 Hausburschen, 16—18 J.,
1 Kutscher, ledig, zu 1 Pferd zu leichtem Geschirr u. Hausarbeit,
3 Kutscher für Lastgeschirre,
1 Schirrmeister, ledig, f. Landg.,
2 Arbeiterfamilien f. Güter,
Groß- und Pferdeknechte, Milchjunge und **Mägde,**
Köchinnen,
Haus- und Küchenmädchen für Private und Restaurants.

Markth., Kass., I. Dien., Dienerb. Kutsch., Laufb., Buchhalt. rc., Verkäuf. f. Kondit., Warenh. f.
Mauckisch, Stellenvermittler, Marschallstraße 10, p. Tel. 6309.

Jg. Kellner, ja. Kellner (engl. Spr.), **Bierzapfer** (35 Mk.), **Hausdiener** (Prov.), **Büfettmamsell** (ausw.), Rest.-Witwe bevorzugt, **Hausmädchen, Köchinnen** sucht
Deutscher Kellner-Bund, Webergasse 29, I.

Viele Unterschweizer
u. kräft. **Lehrburschen sofort** gesucht. **Aug. Kästner,** Stellenvermittler, Friedrichstr. 7, Nähe Wettiner Bahnh. Tel. 7429.

Wer schnell e. Stell. i. d. Schweiz od. in Frankreich find. w., w. sich a. d. Agentur David in Genf. f.

In **Kontor und Fabrik** mit **Export,** im Riesengebirge, kann 16—18jähr. j. Mann mit schöner Handschrift als
Volontär
ohne jede Vergütung eintreten. Gelegenheit für fremde Sprachen. Offerten unter **B. M. 4481** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Verband Deutscher Handlungs-Gehilfen. Stellen-Vermittlung
kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder. Fortwährend bedeutender Eingang von Besetzungsaufträg., jederzeit Bewerber aus allen Geschäftszweigen. Geschäftsstelle Dresden, Maximilians-Allee 5, 1.

Tücht. Wirtschaftsmamsell
für Weinrest., Antritt 1. Sept., sucht **Wieltsch,** Breitestraße 16, Stellenvermittler für Hotels und Restaurants.

Besseres Hausmädchen zu einz. Herrschaft 1. Oktober gesucht. Mit Buch zu melden Sonntags von 1—4 Uhr Reißigerstraße 71, 2.

Verkäuferin und Dekorateurin
für Woll-, Weiß-, Kurzwaren- u. Herrenartikel, nur erste Kraft, per 1. Okt. gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. Photographie an **Carl Zimmer, Hirschberg i. Schl.**

Suche eine
tüchtige Stütze
zu baldigstem Antritt, die in allen häuslichen Arbeiten erfahren und besonders in der Pflege eines einjährig. Kindes zuverlässig ist. Etwas Schneidern, Plätten und Kochen erwünscht. Ich reflektiere nur auf ein durchaus zuverl. und umsichtiges, nicht ganz junges Fräulein. Off. m. Gehaltsanspr., Zeugnissen, ev. Bild an Frau Hofbuchhändler **Lincke** in Dresden-A., Teutoburgstr. 3, I.

Mamsellgesuch
Für 1. Okt. wird auf größeres Gut, nahe Dresden, eine in der besseren Küche perfekte und in Geflügelzucht erfahrene
Wirtschafterin,
nicht unter 36 J., gesucht. Dies. muß in jeder Weise zuverl. und tüchtig sein, sowie gute Zeugn. vorzeig. haben. Geh. ca. 400 M. p. J. Off. u. **P. B. 320** Exp. d. Bl.

Damen bess. Stand.
erhalten zu Hause dauernd Nebenverdienst in Anfertig. sinnig. Handarbeiten. **Clemens Günther,** Stiftsstr. 7. **Unterricht gratis.**

2 Verkäuferinnen
für c. Manufakturw.- u. Konfekt.-Gesch. p. 1./9. oder 1./10. gesucht. Angeb. mit Photogr., Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. an das Kreisblatt in Hoyerswerda (O.-L.)

Tücht. Köchinnen, Kalmamsells, Rest., **Kassiererin,** Wiener Café, **Zimmermädchen,** Prov.-Hotel, sucht **Wieltsch,** Breitestr. 16, Stellenvermittler für Hotels und Restaurants.

Suche per 1. Okt. eine zuverlässige, jüng., Fröbel gebild.
Kinderpflegerin
für einen Knaben. Dieselbe muß auch leichte Hausarbeit mit verrichten. Off **N.B.274** Exp. d. Bl.

Wirtschafterin-Gesuch.
Witwer, 45 J., Gasthofsbesitzer nebst großer Landwirtschaft, sucht perfekte Wirtschafterin, welche Lust u. Liebe zu Kindern hat. Damen, welche darauf reflektieren, wollen ihre Adr. mit Ang. d. Monatsgeh. u. sonst. Anspr. unt. **P. P. 200** postlagernd Großenhain einsenden

Hausmädch. z. einz. Alt. Dame u. Mädch. z. **Gästebed.** f. Müller, Jakobsg. 8. Stellenvermittlerin.

Tüchtige Verkäuferinnen
für Manufaktur-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren per September u. Oktober gesucht.
C. F. Wilke, Radeberg.

Konditorei-Verkäuferin.
Fräulein aus achtbarer Familie, welche schon im Konditoreifach tätig war, per 1. od. 15. Septbr. gesucht.
Konditorei **Otto Großmann,** Kaulbachstraße.

Eine jüngere Köchin
für ein Gasthaus Nähe Dresdens gesucht. Selbige muß tüchtig und verträglich sein. Off. mit Gehaltsansprüchen unter **T. H. 180** erb. **„Invalidendank" Dresden.**

Wirtschafterin.
Für hies. Hotel wird z. 15. Sept. Frau od. Frl. in mittl. J. als Wirtschafterin gesucht. Ausführl. Off. u. **W. 473** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Köchin,
welche gut bürgerlich kocht, bei gutem Lohn bis 1. Sept. gesucht. Melden 4—7 Uhr Vorticusstraße Nr. 6, 1. Etage.

Weg. Verheir. b. jetz. 1. Sept. ges.
Hausmädchen
mit Kochkenntn. und **Stubenmädchen,** d. gut näht, plättet, schneidert, serviert. 4 bis 7 Uhr **Haubolds Hotel,** Jüdenhof.

Gesucht
wird zum 1. Oktober cr. eine zuverlässige, tüchtige
Mamsell
für größeres Rittergut. Im Stall sind Schweizer, die Milch geht nach der Stadt. Gesuche mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einzusenden u. **G. R.** postlag. **Frankenberg i. V.**

Gesucht wird f. 1. Okt. ein bess., zuverl., nicht zu junges
Kindermädchen,
welches Lust u. Liebe zu Kindern hat u. sich gut mit ihnen beschäft. kann, für ein größ. Kind aufs Land. Offert. unt. **H. K.** a. d. Ann.-Exp. v. Friedr. Eismann, Meißen.

1 Aufwaschmädchen,
1 Hausmädchen
zum 1. September gesucht Restaur. Ratskeller, Hauptstraße 1.

Stellen-Gesuche.

Gutsbesitzers-Sohn!
Ged. Kavallerist, 24 J., sucht Stell. als Verw. od. Wirtsch. auf Rittergut od. größ. Gut per 1. od. 15. Sept. Off. u. **A. O. 10** durch die Exped. d. Bl.

Für das Frühjahr 1906 sucht ein tüchtiger
Aufseher
Stellung mit Leuten auf größ. Gute. Prima langj. Zeugn. u. Empfehlungen. W. Off. u. **A. W. 18** Exp. d. Bl. erbeten.

Junger Mann a. der Drogen-, Lack- u. Farben-Branche s. Stell. per 1. Okt. od. sp. f. Kont. od. Lager. Off. u. **B. F. 820 „Invalidendank" Dresden.**

Für Landwirte.
6 verheiratete
Oberschweizer,
mit u. ohne Familie, suchen 1. Sept. od. Oktbr. dauernde Stellung durch
Filve, Stellenvermittler, Rampischestr. 10. Tel. 8700.

Gewerbetreibenden
empf. sich bei mäß. Besold. ein Kaufmann zur vorübergeh. oder stundenw. Erl. der Bücher und sonst. schriftl. Arbeiten. Angebote u. **H. 8195** in die Exp. d. Bl.

Als Kassenbote, Aufseher, Portier
oder ähnl. Posten sucht gewesener Beamter für sofort oder später Stellung. Suchender ist kautionsfähig u. im Besitze guter Empfehlungen. Off. u. **D. K. 6024 Rudolf Mosse, Dresden.**

Ein in d. Kolonialw.- u. Delikat.-Branche tücht. erfahrener
Kommis,
23 J. alt, in Kontorarb. gut bewandert und mit gutem Erfolg gereist, sucht, gestützt auf pa. Zeugn., pr. 1. Okt. cr. geeignetes Engagement. Gefl. Adr. u. **B. 30058** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Besucher ein. Technik., 2 Sem., 2 J. Bureau- u. 2 J. Werkstattpr., saub., fl. Zeichner, sucht während sein. Ferien v. 1. Sept. bis 1. Oktbr. in
techn. Bureau
Beschäft. W. Off. u. **K. 5500** Fil.-Exp. Wittenberger Str. 33.

Herrschaftl. Kutscher,
verheir., 39 J. alt, geb. Oesterreicher, selbiger hat in groß. gräfl. Stelle als Erster gedient, m. gut. Zeugn. über Einfahren d. Pferde im Viererzug, sowie Reiten, sucht bis 1. Okt. als solcher od. zu ein Paar Pferden Stelle. Gefl. Zuschriften erb. u. **J. T. 515** an die Exp. d. Reichenauer Nachr., **Reichenau** i. S.

Ein verheirateter Oekon.-Inspektor,
Anf. d. 40er J., in all. Fächern d. Landwirtschaft erfahren, sucht p. 1. Oktbr. od. 1. Januar 1906 dauernde selbständ. Stellung, gute Zeugn. u. Empfehlungen z. Seite. Werte Off. bitte unt. **F. 8193** i. d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein streb. **junger Mann,** gel. Materialist, 22 J. alt, militärfrei, welcher bald 5 J. in ein. flott. Kolonialw.- u. Landesproduktengesch. als Lagerist und Verkäufer tät. war, s. i. **Dresden** od. in der nächst. Umgeb. Stell. als
Lagerist oder Kontorist
per 1. Oktober oder später. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter **H. 7934** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein im Grundstückswesen u. in Hypotheken-Angelegenheiten erfahrener repräsentabler Kaufm. sucht als
Sekretär oder Vermögens-Verwalter
Stellung. Offerten u. **V. T. 731 „Invalidendank" Dresden.**

Stenogr., Maschinenschrb.,
Buchd., Korresp. rc. werden kostenl. nachgew. d. **Rackows** Unterr.-Anst., Altmarkt 15. Amt I, 8062.

Junger Landwirt,
24 J. alt, gedienter Kavallerist, Gutsbesitzersohn, sucht Stellung als **Verwalter** od. and. Stelle. Off. erbeten unter **E. H. 100** postlag. **Elsterwerda.**

Gärtner,
der im Herbst seine Militärzeit beendet hat, ged. Jäger, Offiziersbursche, sucht Stell. in e. Baumsch., Handelsgärtnerei od. auch in einer Villa. Umgeg. v. Dresden w. bev. Gefl. Off. u. **F. S. 230** postlag. Postamt 18, Pfotenhauerstraße.

Köche, Oberkellner, Kellner, Büfettiers, Hausdiener, Bierausgeber, Mamsells für Büfett und Küche, Kellnerinnen empfiehlt **Hofmann,** Stellenvermittler, **Dresden,** Rampischestraße 3, 1. Tel. 3307. **Gastwirtsbureau.**

Gesucht wird von einem zuverlässigen, unbesch., kautionsfähigen Manne eine
Stellung
als Aufseher, Kassenbote, Revierwärter oder irgendw. Art. Werte Off. wolle man gef. u. **A. U. 16** Exp. d. Bl. niederlegen.

Intelligenter junger Mann,
in gesetzten Jahren, welcher in **Luxus- u. schwerem Fuhrw.,** sowie Landwirtsch. bewandert u. tüchtig ist, **sucht Stellung.** Derselbe würde sich auch mit einigen tausend Mark an einem ähnlichen Geschäft **tätig beteil.** Off. u. **M. 8180** Exp. d. Bl.

Hausbesitzer,
in Dresden seit vielen Jahren ansässig, gebildeter Herr in gef. Lebensstellung, kaufmänn. erfahr., übernimmt
Administration v. Grundstück. rc.
Pa.-Referenzen. Offerten unter **B. T. 38** Exp. d. Bl.

Suche für meine 15jähr. Tochter, groß und kräftig, Stelle als
Hausmädchen
in besserem Haushalt per 1. oder 15. Sept. Offert. an **A. Hartung,** Dresden, Hübndorfer Str. 2.

Unabh. Witwe in 50er J., in häusl. Arb. u. bürg. Küche bew., sucht bei einem ält. gutsit. Herrn nicht unter 50 J. Stell. a.
Wirtschafterin
bei mäß. Gehalt, da selbige etw. Möbel d. sich hat. Mit etwas Vermögen Heirat nicht ausgeschl. Näheres durch Frau **Keil, Großenhain,** Poststraße 13, 1.

Kellnerin
für Bier-, Weinst. u. Cafés, sowie sämtliches **Gastwirts-Personal** vermittelt **schnell**
Bureau Webergasse 17, Messerschmidt, Vermittler. Tel. 2570.

Wegen Verheiratung suche ich für meine außerordentlich zuverlässige und tüchtige
Wirtschafterin
ähnliche dauernde Stellung.
Näheres gern durch Dr. **Fritze,** Moritzburger Straße 15.

Für Hamburg Zigaretten-
Vertretung von eingeführt. Agenten gesucht. Adr. u. H. T. 8025 Rudolf Mosse, Hamburg.

Stellen-Gesuche.

Für meine Schwester (Waise), 20 Jahre alt, welche Nähen, Kochen und Plätten gelernt hat, suche ich gegen kleines Gehalt **Stellung als**

Stütze

oder Gesellschafterin

mit Familienanschluß, möglichst bei alleinstehender älterer Herrschaft. Werte Schreiben unter **N. 8203** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Frln. in mittl. J. i. Stell z. Führ. ein. kl. bess. Haush. z. ält. Leut. in kl. Stadt. Antr. sof. od. 1 Sept. W. Off. u. **S. K.** an Frau **Rehschuh**, Pirna, Neuestraße 8.

21jähriges Mädchen

sucht außerhalb per 1. od. 15. Oktober bei einzelner Herrschaft od. Dame dauernde Stellung. Gefl. Off. erb. u. **K. 8200** in die Exp. d. Bl.

Für 15jähriges guterzogenes

Mädchen,

welches sich vorzüglich z. Kinderpflege eignet, wird Stelle in bess. Hause als **Kindermädchen**, evt. auch mit Hausarbeit, gesucht. Off. u. **A. 123** lag. Postamt 10.

Empfehlen:

Servier-, Wein-, Hotel-, Café-

Kellnerinnen.

Stellenvermittler **Freudenberg & Hille, Bur. z. Adler,** Frauenstraße 3. Tel. 2669 u. 7438.

Junges Mädchen v. Lande,

19 J. alt, im Schneid. u. häusl. Arbeiten nicht unerfahren, sucht Stellung in bess. Hause. Näh. bei **August Winkler** in **Marbach** bei Roßwein.

Gewandt., tücht. Mädch. sucht als

Verkäuferin

sichere Stelle. In der Kurz- und Weißw.-Branche kundig, sowie m. allen darin einschlag. Artikeln vertraut u. im Dekorieren bewand. Werte Offerten unter **J. 8196** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Wirtschafterin. Eine ältere Witwe ob. Anh. s. Stellg. b. einz. Herrn unt. besch. Anspr. Off. u. **C. E. 47** Exp. d. Bl. erb.

Haushälterin.

Alleinst. Fräulein a. g. Fam., tücht. im Haush., perfekt in bess. Küche, sucht 1. Okt. ält. Herrn d. Haush. zu führen. Gute Zeugn. vorhanden. Off. u. **T. W. 193 „Invalidendank" Dresden.**

Kellnerinnen

Bier und Wein

empf. **Priemer,** Stellenvermittlerin für sämtl. Gastwirtspersonal, Galeriestr. 4. Telephon 5634.

Wirtschafterin.

Anst. Frau, 43 J. alt, sucht 1. od. 15. Sept. Stelle bei einzeln. Herrn od. Dame in bürgl. Haush. Off. u. **B. L. 30** Exp. d. Bl.

Verkäuferin

der Kolonialwarenbranche sucht per 1. od. 15 Sept. anderweitig Stellung. Würde auch Fil. übernehmen, gleichv. welcher Branche. Off. unt. **B. G. 26** Exp. d. Bl.

Für ein 25j. Mädchen, Tochter eines Geistlichen, wird vorläufig ohne Gehalt, in einem Haushalte, am liebsten auf dem Lande

Stellung

gesucht, wo sie unter steter Aufsicht der Hausfrau tätig sein soll. Gefl. Offerten unter **R. S.** postlagernd **Meißen 3.**

Empf. 2 bess. Kinderfräuleins, 19 u. 21 J., mit g. Zeugn., hier u. ausw., u. 22j. einf. kräft. Stütze auf Rittergut. **Patzig,** Stell.-Vermittlerin, Fürstenpl. 6.

Suche f. m. Tochter, 18 Jahre alt, Stellg. als **Kinder-Fräulein** (selb. war schon in ähnl. Stell. u. b. jetzt d. Blätten erl.) b. 1. Okt. Offert. unt. **J. 2487** postl. **Siegmar** b. Chemn.

Geldverkehr.

Teilhaber

mit einer Einlage v. 10—15 000 M. für ein sof. zu übernehmendes altrenomm. gutes Kohlengeschäft von Fachmann gesucht. Gefäll. Offerten erbeten u. **B. T. 832 „Invalidendank", Dresden.**

3—4000 Mark

von strebs. jungen Leuten a. sich. Hypothek v. 1. Sept. cr. gesucht. Off. erb. u. **„884"** an **Haasenstein & Vogler, Rosswein.**

360 000 Mk.

feststehende Kassengelder sind zu 4% Zinsen auf sichere erste Hypoth. sofort oder später **auszuleihen.** Gesuche mit genauen Angaben unter **D. S. 5879** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Kein Risiko!!!

18-20000 Mk.

suche ich auf mein schön gelegenes Stadtgrundstück alsbald zu leihen. Betr. der näheren Grundstücksdetails erbitte ich gefl. Off. von Selbstdarleihern unt. **G. A. 548** in die Exped. d. Bl. zu senden.

Wer in Zahlungsschwierigkeiten geraten,

den **Konkurs** vermeiden will, wende sich vertrauensvoll an einen erfahrenen Kaufmann u. Bücherrevisor. Ausweise über Erfolge meiner Tätigkeit genügend vorhanden. Strengste Diskretion zugesichert. Gefl. Offerten unter **D. P. 5920** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Hypothekengelder

gegen hypothekarische Sicherheit (mündelsicher) sind für sofort und per Oktober d. J. **auszuleihen.**

H. Köber, Dresden, 23 Struvestr. 23.

Auf mein Stadtgrundstück suche ich gegen **vorzügliche Hypothek** ein Darlehn von

3000 Mk.

aufzunehmen. Gefl. Offerten unter **J. R. 653** in die Expedition dieses Blattes.

Gegen ganz sichere 2. Hypothek suche ich auf mein schönes Landhaus mit sehr groß. Areal noch

3000 Mk.

zu 5% Zinsen zu leihen. Betr. der näheren Grundstücksdetails erbitte gefl. Off. u. **K. B. 676** in die Exped. d. Bl.

Restaurations-Verkauf.

Ein schönes Eckrestaurant, gute Lage Dresdens, will ich für 6500 Mk. sofort verkaufen. Bierumsatz ca. 700 hl. Ernstl. u. zahlungsf. Reflektanten erfahren weiteres u. **A. L. 7** d. d. Exp. d. Bl.

Suche sofort

5000 Mk.

Betriebskapital geg. große Sicherheit auf totes und lebendes Inventar aus Privathand bei guter Zinszahlung. Agenten zwecklos. Offert. u. **B. 8160** Exped. d. Bl. erb.

5000 Mk.

Restkaufgeld für 4500 Mk. sofort zu verkaufen. Off. u. **A. S. 811 „Invalidendank" Dresden.**

Zur Gründung eines lukrativen Geschäfts in Dresden suche ich einen

stillen Teilhaber.

Offert. unt. **V. S. 730** an den **„Invalidendank" Dresden.**

10 000 Mk.

auf ein Landgut sof. od. später auszuleihen. Off. u. **F. C. 5** Fil.-Exp. d. Bl., Gr. Klostergasse 5.

Hypotheken

werden jederzeit gegen Wertpap. gekauft. Angebote m. Beschreib. u. **B. H. 27** Exp. d. Bl.

10000 Mk.

vorzügl. 2. Hyp. 4½%, mit 42 000 Mk. ausgeb. auf Zinsgrundstück Rosenstraße für sof. ges. Offerten erb. u. **B. M. 31** a. d. Exp. d. Bl.

Wer beteiligt sich an einem in Dresden neu zu begründenden einzigartigen Unternehmen auf dem Gebiete der Unterhaltung und Belehrung mit rund

10 000 Mark?

Anerbieten unter **A. T. 15** an die Exp. d. Bl. erbeten

Staatsbeamter sucht auf 4 Mon. **350 M.,** 50 M. Vergütg. u. Zinsen. Offerten erb. unter **B. Mr. 375** Postamt 9.

Aktive Beteiligung

an sol., gutgehendem Geschäft in einem in Bureau tücht., verheir. Kaufmann mit sukzessiver Einlage von 12 000 M. geboten. Off. unter **C. G. 812** niederzulegen im **„Invalidendank" Dresden.**

Tücht. Reisender

der **kosmet. Branche** mit etwas Vermögen als **Teilhaber** für zu errichtende vielversprech. Fabrik in Dresden **gesucht.** Näh. Ausk. nicht an Neugierige, sondern nur an ernstl. **strebs.** Reflektanten. Off. unter **T. V. 192** bef. der **„Invalidendank" Dresden.**

Suche 40000 Mk.

2. Hyp. zu 5% auf ein größ., vollvermiet. u. bezog. Eckzinshaus der inn. Neust. hinter ein. 1. Hyp. v. nur 90 000 M., wov. **die Hälfte** der gesuchten 40 000 M. innerh. unvollendeter Brandkasse zu stehen kommt. Nur bei sof. Abschluß, weil gerade Geld benötige, würde etwas Damnum zahlen. Offerten unter **D. H. 6022** erbeten an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Kl. **Grosshaus** sucht **sofort**

stillen Teilhaber,

ev. **tätig** mit mäßiger Einlage, um jetzt **lohnende** Aufträge auszuführen. Off. unt. **C. B. 838 „Invalidendank" Dresden.**

Kaufmann

mit guten Berufskenntnissen und der englischen und französischen Sprache mächtig, wird als tätiger Teilhaber mit einer Einlage v. 50—100 000 Mark, die hypothekar. sichergestellt werden sollen, für ein größeres industrielles Unternehmen gesucht.

Gefl. Anerbieten unter J. 8075 in die Exp. d. Bl.

Akzept-Austausch

sucht solv. Firma vorübergehend. Falls Branchebeziehungen vorhanden kann Teildiskont gewährt werden. Off. u. **L. R. 1187 Rudolf Mosse, Dresden.**

6—9000 Mark

geg. Hyp., **a. get., direkt** auszul. Offert. mit **Angabe** der Lage, Schuld, Miete, Brdk. u. **C. J. 844 „Invalidendank" Dresden.** Kuriosverlust ist zu tragen.

4—5000 Mark

sucht strebsamer Fachmann behufs Eintritt in ein technisch. Bureau **aus Privathand** auf einige Jahre zu leihen. Sicherheit kann gegeben werden. Gefl. Off. unt. **M. 8202** Exped. d. Bl.

Zur Auszahlung des kranken Teilhabers und zur weiteren Vergrößerung sucht seit über 20 Jahre bestehendes, im In- und Ausland bestens eingeführtes Fabrikationsgeschäft stillen od. tätigen

Teilhaber

mit 75 000 Mark Kapitaleinlage. Gefäll. Offert. unt. **B. N. 32** in die Exped. d. Bl.

Auszul. a. nur gute Hyp. 27 000, 2×12 000, 5×10 000, 4-7000, 3000 Stiftsg., Brkf. a. T. Dir. Mauckisch, Marschallstr. 10.

Verkaufe meine Hyp. von

20 000 Mark,

nur weil zu einem Objekt, was im Voraus nicht zu ersehen war, sofort bares Geld benötige, zahle desh. aber nur bei ganz schnellem Abschluß **2000 M. Damnum.** Selbige steht auf einem größeren Eckausbau in der schönsten Lage der inneren Johannstadt, geht niedrig aus u. wird ev. in kurz. Zeit zurückgezogen. Off. unt. **D. J. 6023** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Böswillige Zahler

werd. ermitt., ev. beobachtet u. Forder. eingez. d. Auskunfts-Mauckisch, Marschallst. 10. Rückp.

10 000 Mark

zweite Hypothek auf sehr wertvolles Grundstück in Vorort von gutem Besitzer sofort oder später gesucht. Off. unt. **T. Z. 194 „Invalidendank" Dresden.**

Ca. 20 000 Mark

werden von alter guter auswärt. Firma auf 2. Hypothek (hinter 70 000 Mk. Sparkassengr., Brandk. über 120 000 Mk.) zur besseren Ausnutzung des Geschäftes gesucht. Off. unt. **E. 8184** Exp. d. Bl.

2000–2500 Mark

ohne Vermittl. v. solid. vermög. Landgrundstücksbes. bei 100 M. Abzug u. 5% Zinsen auf nur kurz. Zeit sofort gesucht. Sicherh. vollst. gewährt. Adr. **Z. 452 Haasenstein & Vogler, Dresden,** erb.

30 000 Mark

sichere 2. Hypothek hinter 54 000 Mk. 1. Hypothek der Hypothekenbank auf ein Geschäfts- u. Zinshaus in bester Geschäftslage der inneren Altstadt sofort aus Privathand gesucht. Off. unter **B. C. 22** Exp. d. Bl. erbeten.

Miet-Angebote.

Villa Ludwig Hartmann-Str 8,

herrschaftl. moderne Parterrewohnung, 3 Zimmer, Bad, Veranda, Innenklosett 2c. per sofort billig zu vermieten. Näh. daselbst.

Hertelstrasse 8

per 1. Oktober schöne Wohnungen in 2. u. 3. Et., 330—420 M. zu vermieten. Näheres daselbst 3. Etage bei **Vogel.**

Königsbrücker Strasse 30

750 M., 1. Oktober, 4 Zimm., Bad, Küche, Veranda, Gart., Zub., 250 M. 2 Zimm., Kammer, Küche u. Zubehör. Näheres 2. Etage.

Nähe Amtsgericht, Sachsenplatz

Ziegelstrasse 53

sind **2 schöne, sonnige, neuvorgerichtete Wohnungen mit Gärtch., je 3 Zimmer, Küche, Kämmerchen u. Zubehör, 2. Etage 525 Mk., 3. Etage 480 Mk., per 1. Oktober** oder letztere sofort **zu vermieten.** Näh 4. Et. bei **Hohlfeld.**

Werkstätten und Lagerräume

v. 25—90 □m (zus. ca. 700 □m) einz. od. im ganzen zu vermieten. Näh. Holbeinstr. 64, Hh. I.

In Sächs. Schweiz ist kleine

2-Familien-Villa,

gesund und herrlich gelegen, bill. zu vermieten. Off. u. **T. K. 182 „Invalidendank" Dresden.**

I. Etage,

best. aus 5 Zimm., Küche u. Zubehör, sowie Gartengenuß, in Bernstadt, sofort zu vermieten. Auch ist selbiges Grundstück in günstiger Lage Bernstadts m. groß. Obst- u. Beerenobstgarten sofort zu verkauf. Näh. d. Baumeister **Schröter, Bernstadt i. S.**

Feldschlößchenst. 23

sind für sofort neu hergerichtete, freundl. **Wohnungen** v. 260 u. 380 M. zu vermieten; außerdem eine Werkstatt od. Niederlagsraum mit Hof u. Einfahrt, circa 80 □m groß. Näheres bei Frau **Lange,** 2. Et. n

Gut möbl. Zimmer (ungest.) auch für Fremde auf belieb. Zeit Serrestraße 7, 2. r.

Gesunde Wohnungen

mit Morgensonne, im Part. und 1. Etage, bestehend aus je 4 Zimmern, Küche, Vorl., Baderaum, Innenklosett, von 550 M. an zu vermieten Ermelstraße 4. Näh. das. bei Fr. Petzold, 3. Et.

Anständ. Mädchen können einf. möbliertes Zimmer erhalten Rietschelstraße 17, 2.

Kleinzschachwitz,

Georgplatz 1.

Mitte des Ortes, herrl. Aussicht, ist die Hälfte der 1. Etg., besteh. aus 4 heizb. Z. m. Balkon, gr. Küche, Korridor u. reichl. Zubeh., per sof. od. spät. f. 46 M. zu verm. Näh. das. bei **A. Huste.**

Pfotenhauerstr. 77,

Ecke Reubertstr., sind frei und sonnig gelegene, mit Aussicht auf das Elbgelände neu hergerichtete **Wohnungen** im Preise v. 360 bis 500 M. für sofort u. 1. Okt. zu vermieten. Näheres beim Hausmann **Naumann,** 4. Et.

Einfamilien-Villa

Löbtnitz, nahe der elektr. Straßenbahn, zu **vermieten** oder zu **verkaufen. — 1200 Mark** jährl. Mietpreis. — 7 Zimmer, 5 Kammern, Bad, Balkon, Veranda u. s. w., sehr schattiger Garten, solid geb. Haus. **Nizzastraße Nr. 30,** nahe Haltestelle Albertschlößchen.

Zwickauer Str. 4,

Souterrain, Stube, Kammer, Küche, für 160 Mark p. a. per 1. Oktober cr. zu vermieten.

Miet-Gesuche.

Sofort

von kleiner Familie (3 erw. Ges.) gesucht:

Einfamil.-Villa, Parterre oder I. Etage,

enthaltend 7 od. 8 Zimmer, Küche, Bad, Innenkl. u. alle sonstigen Zubehörräume, in ruhiger Lage der Johann-Vorstadt, Striesen oder Blasewitz. Genaue Offerten mit Preis und Größe u. **Z. R. 770 „Invalidendank" Dresden** erbeten.

In Cossebaude

möbl. Zimmer f. einige Tage gesucht. Off. mit Preisangabe u. **Z. W. 995** Exp. d. Bl. erbeten.

Dame sucht gut möbliert.

geräumiges Zimmer,

separat, Nähe Pirnaischer Platz. Off. mit Preisang. u. B. R. 36 Exp. d. Bl.

Leere Restaurations-Räume

werden sofort zu mieten gesucht. Off. u. **A. J. 5** Exped. d. Bl.

Eine Werkstatt,

passend für eine Tischlerei, sof. ges., ca. 150 □m gr., am liebsten mit etwas Kraft, in Dresden od. Nähe. Off. u. **B. J. 28** Exp. d. Bl.

Im

Töchter-Pensionat

von

Fr. Dr. Grebel-Meissen,

Markt 3, finden noch junge Mädchen liebev. Aufnahme, Anleitung im Haushalt, Unterricht in allen Handarb., Wissenschaften, Turnen 2c., sowie im Zuschneiden u. Anfertigen von Kleidern und Wäsche. Prospekte zu Diensten.

Familien- und Haushaltungs-Pensionat

von Frau Amtmann **Miething, Meißen,** Bismarckplatz 5. Ausbildung in Haushalt., Schneidern, Handarbeit, Wissensch., Sprachen. Prosp. u. Referenz. z. Diensten.

Wehlen

(sächsische Schweiz).

Aeltere, ruhesuchende Leute finden im Landhaus **„Bergfrieden"** bei älterem Ehepaar für Herbst u. Winter freundliche Aufnahme. Herrliche Aussicht. Bad im Hause. Bedeutend ermäßigte Preise für Wohnung. Alles Nähere daselbst beim Besitzer **H. Mörbitz.**

Pensionäre in gute Familie gesucht. Eig. Villa m. Garten. Adr. u. **Q. T. 831** Exped. d. Bl.

Ein Kind best. Herkomm. wird n. Zittau in gute Pflege genomm. Schöne, gesunde Gebirgsluft. Adr. Zittau, Bescheckstr. 39, 2, b. Herzog.

Damen,

welche Beist. u. freundl. Aufn. ein. sehr prakt. Hebamme benötigen, woll. sich vertrauensv. wenden an Mdm. **Charl. Schlinger, Prag, Myslikgasse 23, I. St.**

Damen f. fr. b. Aufn. z. Entb. b. Fr. Streller, Großbardau b. Grim.

Pensionen.

Familien- und Haushaltungs-Pensionat Henke, Meissen (Villa „Friedenshain").

Junge Mädchen finden jederzeit liebevolle Aufnahme zur **Ausbildung im Haushalt, allen Handarbeiten, Schneidern, Weißnähen 2c. und häusl. Krankenpflege,** auf Wunsch **Malen, Musik, Sprachen.** Herrl. Lage. Terrasse und Park. Inh. Frl. **E. Trommlitz.**

Pension

z. Okt. — möglichst Fremdenpens. — ges. für j. Dame Nähe Ferdinandstr. Baldige Off. mit Preis erb. an Frl. **Raeth, Halle a. S.,** Niemeyerstr. 3, 2.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Kaufe

Hotel, Gasthof od. **besseres Restaurations-Grundstück,** wenn außerhalb meine vollvermiet. Zinsvilla mit angenommen wird. Offerten unter **A. Q. 12** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Hotel

und Restaurant, Bez. Dresden, nachweislich gutes Geschäft, das erste am Platze, ist krankheitshalber für nur 150 000 Mark fest bei 20—30 000 M. Anz. verkäuflich. Entschlossene Käufer erf. Näh. unter U. 471 durch Haasenstein & Vogler, Dresden.

Vertausche

m. **Zinshaus** nahe Holbeinpl. m. sich. Hyp. auf kl. Landhaus, auch m. Geschäft, in bess. Sommerfrische. Guth. z. 20 000 M. Off. erb. u. **R. Z. 836 „Invalidendank" Dresden.**

Restaurant-Grundstück,

flott. Geschäft; bei 3—5000 M. Anz. w. gute Hypoth. od. Grundst. mit angen. Näh. **H. Limbach,** Kl. Kirchgasse 7, 2.

Verkaufe meinen in gr. Kirchdorfe auf lebh. Landstr. geleg.

Gasthof

mit Fleischerei für d. billig. Preis von 42 000 M., Brandk. ca. 25 000 M., Bierumsatz ca. 300 Hektl. Selb. liegt nur 25 Min. v. Stadt u. ist v. Keller bis z. Boden m. elektr. Licht versehen. Näh. ert. **E. Thieme,** Dresden, Annenstr. 29, 2.

Restaurations-Grundstück,

Dresden-Neust., mit Garten, zu verkaufen. Als Anzahl. genügen 5—6000 Mk. bar oder gute Hyp. Näh. d. **Funke,** Am Quackbrunnen 5.

Stadtguts-Verkauf.

Wegen Ankaufs eines Rittergutes beabsichtige ich mein Stadtgut in Mecklenburg, 346 Morgen groß, möglichst bald zu verkaufen. Es ist dies nicht nur ein angenehmer Wohnsitz, sondern auch eine rentable Besitzung. Für tüchtigen Landwirt sichere Existenz. In 20 Minuten kann man per Geschirr die nächste Garnisonstadt erreichen, die alle Kunstgenüsse bietet. Preis inkl. Inventar u. Ernte 80 000 Mk. Zur Anzahlung sind 25—30 000 Mk. nötig. Die Uebernahme kann sofort erfolgen. Gefl. Offert. unt. **D. 8183** in die Expedition d. Blattes erbeten.

Im herrlichen Luftkurort **Langebrück** bei Dresden (5 Min. v. Bahnh., 1 Min. v. Wald) habe solid gebautes **Landhaus** (best. aus Hochpart., 1. Et. u. Mansarde), enth. ca. 10 gr. Z., Bad, Innenklosett, Veranda, Waschhaus 2c. u. **gr. alt. Gart.,** für nur 35 000 M. (bei ca. 30 000 M. Brandk.) zu verkaufen. Off. unt. **B. W. 41** Exp. d. Bl.

Verkaufe sofort

mein in dem herrl. von Wald umgeb. Luftkurort **Weixdorf** bei Dresden gelegenes **kleines Landhaus mit gr. Garten** für nur 14 000 Mk. Off. erb. u. **J. 26** an die Ann.-Exp. **Ernst Mumme, Dresden,** Wilsdruffer Straße 25.

Luftkurort Weinböhla.

Bess. Villa, halbe Bergeshöhe, großart. Rundsicht, m. 1500 qm Garten, Stallung 2c. für günst. 26 000 M. zu verk. Off. v. Selbst. erb. unter **D. S. 6009** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Gutsverkauf.

Ein schönes, arrondiertes rentables

herrschaftliches Gut,

alter Familiensitz, circa **150 sächs. Acker** groß inkl. dem **zum Gute gehörigen freaenten Gasthof** (separat gelegen) **nebst Brauerei,** in großem Kirchdorfe **nahe Dresden u. Elbtal,** Bahnstation i. k. am Gutshof, **Milchverkauf direkt Dresden,** 24 Acker prima Weizen, schöner Wald, Teiche, Park, für Industrie ev. auch **groß. Lehm-** ev. **Tonlager** vorhanden, mass. Gebäude, Viehbestand, Inventar in bestem Zustande, sofort **sehr preiswert** mit eingebr. Ernte unter kulantesten Bedingungen zu verkaufen. Näh. d. **W. Heinze, Dresden-A.,** Ostra-Allee 30, 2.

Ich suche gegen Kasse

1–2 Scheffel Land

od. Wohnhaus m. Garten in verkehrsr. Orte. Off. u. **Z. 2112** postlagernd **Pirna** erbeten.

Die **allmonatlich** in unseren grossen Parterre-Räumen einmal stattfindenden **berühmten**

Drei Extra-Verkaufs-Tage

sind

Mittwoch den **23.**, **Donnerstag** den **24.**
Freitag den **25. August.**

Jeder Monat bringt einen **neuen Schlager.**
Der diesmonatliche: ein unerreicht billiges **Tapisserie-Angebot.**

Der enorme Zuspruch unserer Extra-Verkaufs-Tage findet seine Begründung in dem unbeugsamen Prinzipe, an solchen Tagen, trotz der fabelhaft billigen Preise, nur erstklassige, beste, in **Farbe, Fasson** und **Mode** vollständig **einwandfreie Waren** zum Verkauf zu bringen.

Herren-Manchetten, Linon, 4fach, weiß, vollkommen reguläre Ware. Vorrat 100 Dtzd., verschiedene Weiten, Paar **20** ₰

Herren-Serviteurs, weiß, glatt, vollkommene Größe und Breite, ohne jeden Fehler, Stück **20** ₰

Westen-Stoffgürtel für Herren, hochelegante graue Farben, Stück **95** ₰

Haarkopfwasser Flasche
Eau de Chinin **43** ₰
Mundwasser, Flasche mit Spritzkork . . . **45** ₰
Klettenwurzelöl Flasche **8** ₰
Eau de Cologne Flac. **25** ₰
Blütenduft-Parfüm „ **22** ₰
Zahnbürsten-Dosen Celluloid . . . . **35** ₰
Seifendosen Doppelkapsel . . . **28** ₰
Glycerinseife, Riegel **19** ₰
Feine Blumenseife . **9** ₰
Butterbrotpapier Karton 100 Blatt . **22** ₰
Schuh-Cream . . . **13** ₰
Patchouli-Seife, Stück **11** ₰

Point lace-Handarbeiten

in reicher stilvoller Ausführung, mit zartfarbigem Bengalin-Seiden-Einsatz ausgestattet.

Gläser-Deckchen a. Point-lace-Picot-Bändch. m. Bengalin-Einsatz, Stück **15** ₰
Schoner, Größe 30/30 cm . . . . . Stück **68** ₰
Decken, reiche Ringarbeit, Größe 60/60 cm Stück **1,48**
Decken, Größe circa 75/75 cm . . . . Stück **2,85**
Läufer, Größe 135/35 cm, in entzückender Muster-Ringarbeit **2,75**

Panama-Decken-Stoff, rot, für Handarbeiten, javaartiges Gewebe, 80 cm breit, echt, für Decken und Läufer, Mtr. **85** ₰

Tressen, Broderien in Seide, Alpaka, hell, schwarz, weiß, farbig, zum Besatz für Röcke u. Blusen, ein großer Teil auf Gazeband, für feinste Toiletten . Mtr. **9** ₰

Trikot-Schweißblätter in verschiedenen Größen, fehlerfreie, reguläre Ware, Paar **7** ₰

Ein Posten Schwalben-Broschen, zierlich für Blusen, Stück **5** ₰

Markttaschen mit durchgehendem Riemen, Ia Wachstuch . . . **38** ₰
Leder-Beutel-Portemonnaies für Kinder, hübsch ausgestattet . **20** ₰
Kinder-Spazierstöcke, Stück **6** ₰
Perl-Zierketten geschliff. Perlen . . . . . **28** ₰
Kinder-Halsketten, rot auf Gummi, 3reihig, Kollkers **18** ₰
Holzperlketten, schwarz, versch. Perlgröß., gekn. **58** ₰
Ohrgehänge, Smilit od. Perle, 800er Silb., Paar **40** ₰
Uhranhänger, Käfer . **40** ₰
Manschetten-Knöpfe, schicke Fassons, m. Bügel, Paar **28** ₰
Rock-Nadel, Phantasie, schw., gold, silber, farbig, Stück **10** ₰
Goldfarb. Sicherheits-Nadel . . . . **3** ₰
Haarreifen für Kinder, Stück **8** ₰
Einsteck- und Seiten-Kämme, versch. Fassons, blond u. dunkel, zum Aussuchen . . . . . **10** ₰
Wäscheband-Schlösser, 3teilig . . Dutzend **42** ₰

Die berühmten Tapisserie-Tage.

Ein Riesenposten

Fertiggestickte Ueberhandtücher für **Zimmer und Küche.**

Ueberhandtuch für Zimmer mit Hohlsaum und Durchbrucharbeit, Blumen- und Spruchstickerei .	85
Zimmer-Ueberhandtuch, außerordentlich breit, mit Hohlsaum und reicher Stickerei	92
Küchen-Ueberhandtuch, grau mit Bordüre, sehr breit, gefranst, Figur- und Spruchstickerei . .	1,18
Küchen-Ueberhandtuch mit breiter eingewebter Bordüre und Hohlsaum, Spruch voll gearbeitet .	1,25
Zimmer-Ueberhandtuch m. Damast-Kante, Hohlsaum, doppelter Durchbruch, Girlanden und Spruch gestickt	1,30

Vorgezeichnet:

Waschtischgarnitur, 5teilig **22** ₰
Obstservietten mit Fransen u. Bordüre Stück **7** ₰
Tablett-Decken mit Hohlsaum, Stück **7** ₰
Tablett-Decken, Größe 20/30 cm, St. **9** ₰
Bettaschen, Stück **18** ₰
Klammerbeutel, St. **20** ₰
Frühstücksbeutel, Fischerleinen, Stück **11** ₰
Lampenputztasche, besetzt Stück **26** ₰
Klammerschürze, Fischerleinen, Stück **28** ₰
Klammerschürze, bunt eingefaßt, Stück **32** ₰
Klammerschürze, groß u. breit, m. Wäschebordé reich besetzt aus Ia Nessel Stück **55** ₰
Brotbeutel, sehr groß, grau Stück **21** ₰
Brotbeutel, bunt eingefaßt, grau Stück **33** ₰
Plättbrett-Ueberzüge, grau, Größe 40/155, mit buntem Besatz Stück **118** ₰
Wäschekorb-Decken aus Fischerleinen, Gr. 70/85, St. **42** ₰
Wäschekorb-Decken, grau, rote Einfassung, Stück **58** ₰
Millieux mit Hohlsaum, Größe 60/60, Ia Linon, St. **40** ₰
Millieux mit doppelt Hohlsaum, Größe 60/60, Stück **52** ₰
Wandschoner m. schön. Vorzeichnung in grau **25** ₰
Wandschoner, weiß Linon, mit Zwirnspitze besetzt **46** ₰
Tischläufer mit Hohlsaum, schon vorgezeichnet, Größe 35/140 cm . . . . . **56** ₰
Tischläufer mit Hohlsaum, reicher dopp. Durchbruch **62** ₰
Besenvorhänge, grau, mit roter Einfassung und rotem Besatz . . . . . **78** ₰
Ueberhandtücher für Zimmer | weiß Linon mit Hohlsaum Stück **32** ₰ | weiß Linon, ganz breit, Hohlsaum **45** ₰
Ueberhandtuch für Küche, 65 cm breit, | weiß mit bunter Bordüre, gefranst **38** ₰ | grau, Bordüre u. Hohlsaum . . . **50** ₰ | grau, ganz breit gefranst . . . **70** ₰ | weiß m. Hohlsaum, breite Bordüre, 60 cm breit . . . . . **70** ₰
Bettaschen, fertig genäht, mit Zwirnspitzen besetzt **30** ₰
Topflappentaschen, bunt besetzt, **15** ₰, **Kissenplatten 8** ₰
Fertige Kissen, grau besetzt, Volantgarnierung **38** ₰

50 Bg. Briefpapier, glatt **12** ₰
50 Kuverts dazu . **9** ₰
50 Bogen Briefpapier, liniiert . . . . . **17** ₰
50 Kuverts, undurchsichtig . . . . . **19** ₰
50 Bg. Repp-Papier **28** ₰
50 Stück „ Kuverts **32** ₰
50 Stück Geschäftskuverts, Ia Papier, grün, gut gummiert **10** ₰
Bleistifte, lupersin, Dtzd. **19** ₰
Feine **Bleistifte,** Zedernholz . . . . . **38** ₰
Diarium, 70 Seiten, liniiert, m. Landkarte **9** ₰
Diarium, 44 Seiten, liniiert u. unliniiert **5** ₰
Kolleg-Hefte, 170 Seit., liniiert u. unliniiert **40** ₰
Strazza, Langformat, Hartelnbd., 144 Seit. **28** ₰

Cordonett-Spitzen u. Einsätze für Wäsche in den verschiedensten Breiten, Stücke enthalt. 10 Meter, zum Aussuchen durchweg Stück **18** ₰

Wäsche-Besätze, schmal, für Schürzen od. Kinderkleidchen, hell und dunkel, echtfarbig, Stücke a 10 Meter, Vorrat 1000 Stück durchweg **16** ₰

Strumpfgummiband, Reste, aus bestem, gezwirntem, straffem Gummibande Rest **6** ₰

680 Stück in freier Arbeit hergestellte

Java-Kongress-Decken und Läufer

in wunderbarer Farbenstellung, reicher, zum großen Teile Hand-Durchbruchs-Arbeit, im regulären Verkaufswerte von ca. 4,50 per Stück, zu den Einheitspreisen von Stück **2,35.**

Handgestickte Schoner Nachttischdeckchen Stück **28** ₰
Wäsche-Beutel
Bett-Taschen
Handschuh-Sachetts
mit Seiden-Ausstattung
prachtvolle Handstickerei **1,35**

Königs Kochbuch, 280 S., elegant gebunden . . **42** ₰
Heft, enthalt 10 gelbe Postpaketadressen u. 10 Stück gummierte Paketzettel . **7** ₰
Schulhefte, ff. Papier, glatt, liniiert, □ . . Stück **5** ₰
Notizbuch, Wachseinband, Taschenformat, □ 190 S. **16** ₰
Buntstifte, Holzfassung, Karton 12 Stück enth. **38** ₰
Flüssiger Leim, gr. Flasche, mit Streichvorrichtung **38** ₰
Federhalter z. Aussuchen **3** ₰
Löschblätter, perforiert, 10 Stück enthaltend. . **4** ₰
Album von Dresden, eleg. gebunden, 30 Origin.-Aufnahmen . . . . **40** ₰
Postkarten-Album, 100 Stück, Breitformat **35** ₰
do. Langformat . . **35** ₰
Ansichten der Stadt Dresden u. der Sächs. Schweiz, **beste** Lichtdruckaufnahm., Auswahl von ca. 200 Aufnahmen . . 5 Stück **10** ₰

Goldgürtelbänder in echter Farbe, 7 cm br. 10 cm br. Mtr. **45** ₰, Mtr. **65** ₰

Ein Posten **Sport- u. Tellermützen** für Knaben u. Mädchen in hellen, schönen Farben Stück **40** ₰

Posamenten-Kragen, schwarz und modefarben, echte erzgebirgische Handarbeit, in bester seid. Ausführung bis zum Werte von 6 ℳ Stück **1,50** ℳ

Ein Posten **Diplomaten-Schleifen** in hübschen, hellen Farben Stück **15** ₰

Messow & Waldschmidt

11 Wilsdrufferstrasse 11

Allerlei für die Frauenwelt.

Ein Sonntag auf Vilm. Von Rose Hüttel. (Schluß.) Sie waren gar so still, als das Motorboot sanft hinüberschaukelte nach der Insel Vilm. Nun lag es vor ihnen, das kleine Paradies voll Ruhe und Sonnenschein! Das Forsthaus mit angebautem Logierhaus entbehrt eigentlich des Idyllischen; es ist auch wohl nur da, um Besuchern der Insel eine Erfrischung zu ermöglichen und Menschen, die ganz besonderer Einsamkeit bedürfen, ein vorübergehendes Asyl zu bieten. Nach kurzem Aufenthalt durchkreuzte der Doktor mit seinen Freundinnen die Stoppelfelder und den herrlichen Wald, an der Nordküste ausruhend. Welche wundervolle Aussicht genießt man von hier aus! Drüben auf sonnenbeschienener Höhe, kaum zu erkennen, liegt Göhren, rechts, wie aus Erz gegossen, die Türme von Greifswald und Stralsund! Und wie wonnig lagerte es sich auf dem weichen dunkeln Moos unter der schattigen Buche! Es war beängstigend still, selbst Frau Roses Plappermäulchen war verstummt und Gretchen Wellmann blickte schwermütig in die Ferne. Ob sie es sich wohl bewußt war, warum ihre seelenvollen Augen sich mit Tränen füllten? Dr. Wilke sah den feuchten Schimmer, sah auch die Träne, die wie ein Tautropfen auf der weißen Rose an Gretchens Brust zitterte. „Fräulein Gretchen, Sie weinen? Sagen Sie mir doch, was betrübt Ihr Herz? Ist's eine Erinnerung, die Sie quält?" Und dabei hatte er seine Stimme kaum mehr in der Gewalt und sein Herz durchtobte ein Sturm schon einmal erlebter Seligkeit. Wenn er doch aufspringen, sie an sein wildpochendes Herz drücken, ihr die Tränen von den Augen küssen könnte und ihr sagen: „Ach, wenn Du wüßtest, wie ich Deine Seele liebe!" Aber da kam die Erinnerung an seinen eigenen Roman und an sein, in Stunden bitterer Enttäuschung sich selbst gegebenes Versprechen, und sein Herz krampfte sich zusammen, — o, — wie es schmerzte! Er wischte sich perlende Schweißtropfen von der Stirn und erhob sich. Frau Rose seufzte tief auf und sah sich noch einmal nach der alten Buche um. Was war das doch für ein sonderbarer Augenblick gewesen, wie eine Himmelserscheinung, — schnell entschwunden, aber eine leuchtende Erinnerung zurücklassend. Abendliche Schatten breiteten sich mehr und mehr aus, und Sternlein um Sternlein glänzte am dunkeln Himmel. Der Weg durch die Putbusser Anlagen war finster, nur kleine Laternen warfen ihr spärliches, trübes Licht durchs Gezweig, wie Irrlichter wieder verschwindend. Der Verkehr auf dem Bahnhofe war nicht lebhaft und es gelang Dr. Wilke, ein leeres Coupé zu belegen. Die milde Abendluft strich kosend durchs Fenster, dunkel, fast schwarz färbte sich der Himmel und goldner und goldner blinkten Millionen Sterne. „Nicht wahr, Herr Doktor," bemerkte Frau Rose, ihm tiefernst in die Augen schauend, „wenn andere Bilder die Erinnerung an diesen Sommer, — ich will nicht sagen, — verdrängen, — aber doch verdunkeln, dieser eine Tage bleibt treu in Ihrem Gedächtnis haften?" Und dabei schob sie ihm leise ein Zettelchen in die Hand, während Gretchen träumerisch am Fenster lehnte. Er überflog die Zeilen und las:

„Am Hügelsaum, kennst Du das Stückchen Land,
Wie trauernd mild liegt es im Abendschein;
Kennst Du die Träne, die auf Deine Hand
Geperlt, — hell funkelnd wie ein Edelstein?
O, dank den Göttern, die mit gütiger Hand
Herabgesandt Dir diesen seligen Traum;
Denk' treu des Tag's am stillen Ostseestrand,
Gib der Erinnerung den größten Raum!"

Dr. Wilke wollte Frau Rose heiß dankend in die tiefen Augen schauen, aber sie hatte müde ihr Köpfchen zurückgelehnt; ob sie wohl von dem erblühenden Glück neben sich träumte?

Elbaufwärts zu Schiff.

Froh und leicht, am frühen Morgen,
Fahr' ich in die Welt hinein!
Hinter mir, daheim, die Sorgen,
Vor mir gold'ner Sonnenschein!

An den grünen Elbgeländen
Ziehen Menschen froh entlang,
Blumensträuße in den Händen,
Laut ertönt ihr munt'rer Sang.

Längs am grünen Berghang lehnen
Häuser, traulich, groß und klein,
Und mich überkommt ein Sehnen:
„Könnte eins dein eigen sein!" —

Locke, badelust'ge Knaben
Stürzen kühn sich in die Flut,
Sich im kühlen Naß zu laben,
Scherzend, voller Uebermut.

Da, ein Schiff voll froher Sänger
Legt vor'm Königsschlosse an,
Und da hält's auch mich nicht länger,
Ich sing' mit, so laut ich kann!

Hände winken, Tücher wehen
Uns von fremden Schiffen zu,
Menschen, die sich nie gesehen,
Rufen froh sich Grüße zu.

Dort, von lichter Morgenschöne
Hell umstrahlt, ein Kirchlein steht,
Tiefe, ernste Glockentöne
Rufen Fromme zum Gebet

Dunkle Wälder ringsum grüßen,
Frühwind frisch und kräftig haucht
Stromeswellen, mir zu Füßen,
Schimmern wie in Gold getaucht.

Riesenhohe Felsenwände
Starren nieder von den Höh'n! —
Andachtsvoll falt' ich die Hände:
Wie ist doch die Welt so schön!

Bertha König.

Lösung der Aufgabe in Nr. 193
Boa.

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Gegründet 1856
No. 195 Mittwoch, den 23. August. **1905**

Die Thalmanns.

Roman aus einer kleinen Stadt. Von Willy Scharlau

(9. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ueber Maries Gesicht huschte es wie ein leichter Schatten. „Mir ist wissenschaftliche Lektüre lieber," erwiderte sie und streckte die Hand nicht nach dem dargebotenen Buch aus. „Besonders hat mich stets die Naturwissenschaft angezogen. Ich meine zum Beispiel die Schöpfungsgeschichte und alles, was mit ihr zusammenhängt. Ich las viel darüber und je mehr ich las, um so größer wurde mein Interesse." „Wie," sagte Pastor Berkholz, — „Schöpfungsgeschichte? Womöglich Darwin und wie diese Gottesleugner sonst heißen mögen? Nein, meine Verehrte, davon verirrt sich Gott sei Dank nichts in den Bücherschrank eines christlichen Geistlichen." „Oder wenn Sie eine und das andere allgemein verständlich geschriebene philosophische Werk hätten. Papa begann noch kurz vor seinem Tode auszugsweise mit mir Schopenhauer zu lesen."

Berkholz trat einen Schritt zurück. „Wissen Sie, Fräulein Werner, daß ich Ihr Ansinnen geradezu absurd finde?" rief er ziemlich laut. „Ich denke, Sie sind in einem evangelischen Lehrerinnen-Seminar gewesen? Hat man Ihnen dort gestattet, einer derartigen Lektüre sich hinzugeben, die nur imstande ist, Herz und Geist durch und durch zu vergiften? Wenn das der Fall ist, müßte ich als Seelsorger davon Anzeige erstatten." Marie zuckte zusammen. Eine leichte Röte stieg in ihrem Gesicht auf, und sie erwiderte hart: „Ich sagte Ihnen doch, Herr Pastor, daß ich mit meinem verstorbenen Vater zusammen gelesen habe. Er hat mir die Bücher ausgesucht, er hat mir erklärt, was ich noch nicht verstand." „Er hätte auch Besseres tun sollen, als das Gemüt seiner Tochter auf Irrwege führen," sagte Berkholz rauh.

Einen Augenblick sah Marie ihr Gegenüber schweigend an. Die Röte aus ihrem Gesicht wich und machte einer fahlen Blässe Platz. Ein ungeheuerer Zorn bemächtigte sich ihrer. Der Mann hier vor ihr wagte es, ihren Vater anzugreifen, ihren geliebten Vater, den sie höher schätzte als alle anderen Menschen auf der Welt. Dieser Mann hier, der nicht wert war, dem Edlen die Schuhriemen zu lösen. Mit vor Erregung bebender Stimme rief sie: „Ich bitte, meinen Vater aus dem Gespräch zu lassen, Herr Pastor. Er wußte wohl, was er tat, als er mir die Bücher auswählte, und wenn ich mit ihm einzelnes aus Darwin und Häckel gelesen habe, und er mich in Schopenhauer eingeführt hat, so ist damit weder mein Gemüt auf Irrwege geführt, noch mein Geist vergiftet worden. Was er getan hat, war gut, und ich werde ihm ewig dafür danken." „Ich bin anderer Ansicht, Fräulein," erwiderte ihr kurz der Pastor, „und meine Ansicht ist die richtige. Ihr Vater — —" „Ich bitte nochmals dringend, meinen Vater nicht zu nennen; er steht für mich zu hoch dazu," unterbrach ihn kurz das junge Mädchen. „Wenn Sie mir meine Bitte nicht glauben erfüllen zu können, betrachten Sie dieselbe als ungeschehen."

Marie machte dem Pastor eine kurze Verbeugung und ging zur Tür, welche sie öffnete. Berkholz folgte ihr. „Vergessen Sie nicht, Fräulein," rief auch er nun in heftigem Tone, „daß nicht ich etwa mich Ihnen habe aufdrängen wollen, sondern daß Sie mich baten. Vergessen Sie das nicht!" „Was soll sie nicht, Herr Vetter?" fragte Tante Emma. Die beiden Frauen im Nebenzimmer verhandelten zwar über eine ungemein wichtige Angelegenheit, ein neues Einmache-Rezept der Frau Pastorin, welche als erste Autorität auf diesem Gebiet in Amsee galt. Trotzdem aber hatte Tante Emma den heftiger werdenden Wortwechsel in des Pastors Zimmer vernommen. Sie sah erstaunt auf die beiden, welche sichtlich erregt eintraten.

„Nichts von Belang," meinte Berkholz, der sich rasch in seinen gewohnten, etwas salbungsvollen Ton wieder hinein fand. „Ihre Nichte bat mich um Bücher. Die aber ihr zu geben, welche sie wünscht, zum Beispiel Darwin oder Schopenhauer, bin ich durchaus nicht gewillt, ihr zubilligen zu wollen." „Nicht? Am Ende steht wohl Schlechtes oder Unsittliches in dem — wie heißt er? —, Schopenstecher? — Das ist ja entsetzlich." „Nun das ja wohl nicht gerade. — Aber ich halte eine derartige Lektüre überhaupt für gefährlich, ganz besonders für ein junges Mädchen von 20 Jahren. Mit 20 Jahren kann man noch gar nicht —" „So etwas verstehen," fiel ihm Marie in das Wort. „Kann man noch gar nicht das wenige Gute, was in diesen Büchern steht, von

10% Rabatt. **Räumungs-Verkauf.** 10% Rabatt.

Während des jetzt stattfindenden Umbaues meines Geschäftslokals gewähre ich auf sämtliche Artikel, wie

Linoleum | **Stückware,** 200 cm breit, **Läufer,** 56—133 cm, **Teppiche** und **Vorlagen,** | **10 % Rabatt.**

Teppiche, Gardinen, Diwandecken, Kokosfabrikate, etc.
Bettvorlagen, Portieren, Möbelstoffe, Felle, etc.
Läuferstoffe, Tischdecken, Kissen, Wachstuchdecken

Altmarkt 15, C. Anschütz Nachf., Altmarkt 15,
während des Baues **Eingang durch die Hausflur.**

Gr. Musik-Werke, Instrumenten- und Saiten-Magazin von **W. Graebner** (gegr. 1823)
(nahe der Seestraße) **15 Waisenhausstr. 15 (Café König),** empfiehlt **Polyphons, Symphonions, Kalliope, Automaten, Grammophone, Edison-Phonographen u. Walzen, Violinen mech. Vögel** mit Naturgesang.
Reparaturen prompt. Neu: Konzertplatten und **Membranen** für **Grammophone. Polyphon** u. **Symphonion** den höchsten Preis, die **K. S. Staats-Medaille.** Neueste **Aufnahmen** von **Grammophon-Platten** auf Lager. **Pianinos, Harmoniums** billig zu **verkaufen** und zu **verleihen** v. **6 Mk.** an. Daselbst **1 kranz. Pedalharfe zu verkaufen.**

Räumungs-Ausverkauf! Räumungs-Ausverkauf!
Portieren!
Tischdecke, reich gestickt, 2,50 Mk., Sofabezug 8 Mk., Portierengarnitur, 3teilig, reich gestickt, 6,50 Mk., Portierenstoffe in allen Breiten, Teppiche, Bettvorlagen und Läuferstoffe, ein Posten Steppdecken, sowie ein großer Posten Gardinen, Gardinenreste, Stores und Vitragen **sind zu bedeutend herabgesetzten Preisen** zu verkaufen. Portieren und Tischdecken werden auf Wunsch nach Maß angefertigt.
Starers Möbelstoff-Lager,
Tischdecken- und Portieren-Fabrikation,
47, I. Pillnitzer Straße 47, I.

Rover mit Freilauf, ein Damenrad billig zu verk. Glacisstraße 16, pt. r.

Alte Zahngebisse, alt. Glas Porzellan- u. Zinnsach., **Bodenrumpel** kauft Rottmann, Carusstr. 8, 1.

Kronleuchter
für Gas und elektrisches Licht.
Grösstes Lager am Platze.
In jeder Preislage und Stilart.
Täglich Eingang von Neuheiten.

Hermann Liebold,
Dresden-A.,
Gr. Kirchgasse 5, part. u. 1. Etage
Telephon 3337 und 3377.

dem vielen Schlechten, welches sie enthalten, trennen," beendete Berkholz seine Rede. „Du solltest Dich schämen, Marie," rief Emma Thalmann, „solche Bücher überhaupt in den Mund zu nehmen. Und dieser Ton gegen den Herrn Pastor. Sie müssen ihr das nicht übel nehmen, Herr Vetter."

„Ich werde Ihnen trotz der wenig freundlichen Worte, die ich hören mußte, Bücher senden. Ich meine, alle die tapferen Gottesstreiter, welche gegen diese gottlose, sogenannte moderne Weltanschauung geschrieben haben, besitzen eine solche Ueberzeugungsgewalt, daß sie auch im stande sind, eine junge, irregeleitete Mädchenseele auf die richtige Bahn zu lenken. Und die Elisabeth sende ich mit. Diese Seele ist wahrhaft vornehm." Marie biß die Zähne aufeinander. Sie erwiderte nichts. Der letzte Strohhalm, an den die Ertrinkende sich klammern wollte, glitt ihr aus der Hand. Fester und dichter legte der Schleier sich um sie, enger und dichter zogen sich die Maschen des Netzes zusammen. Alles war grau in Amsee. Mechanisch tat Marie ihre Pflicht. Sie arbeitete von früh bis zum Abend, sie gab sich Mühe, nicht zu denken. Aber wie schwer war das, wie entsetzlich schwer.

10. Kapitel.

Wie entstehen Gerüchte? Das weiß niemand. Wie eine Giftschlange aus irgend einer Ecke, einem Mauerloch, einem Versteck hervorkriecht, so ist ein Gerücht plötzlich da. Man weiß nicht, von wem es ausging. Niemand entsinnt sich, von wem er es hat. Es ist da. Und alle Welt glaubt es. Wie könnte man denn so etwas erzählen, wäre es nicht wahr. Ueber Marie Werner aber schwirrten Gerüchte durch Amsee, Gerüchte! Und selbst wenn manches übertrieben sein mochte, schon der zehnte Teil genügte, die Mütter schaudern, die Töchter in ahnungsvollem Grauen aufhorchen zu machen.

Eine Emanzipierte sollte sie sein. Eine Emanzipierte. Genau wußte niemand, was darunter zu verstehen sei, aber das Wort allein genügte vollkommen. Natürlich las sie, wie das alle derartigen Mädchen tun, Bücher, die ein Mann sich schämen mußte, zu lesen. Irgend jemand in Amsee entsann sich, gehört zu haben, das eine Buch sei von einem Engländer, einem total verrückten Engländer — sie sind ja alle verrückt —, und in dem Buch stände, die Menschen stammten von den Affen ab. Eigentlich seien wir nichts als Affen. Und in der Bibel stand doch groß und deutlich, daß Gott den Menschen aus einem Erdenkloß gemacht habe und nicht aus einem Affen. So etwas lesen natürlich die Emanzipierten, und — sie halten es sogar für wahr. Und überhaupt Marie Werner. Was da alles entdeckt wurde. Mit den älteren Damen, sogar mit älteren Herren sprach sie, als wisse sie selbst alles, und gerade so, als verständen die andern nichts. „Was diese Gans mit Hörnern nur will?" fragte der Provisor, der ihr auf mehr als eine Frage die Antwort schuldig blieb.

Gans mit Hörnern, sagte lachend Amsee. In der Kirche sang sie nicht mit, schlug nicht einmal das Gesangbuch auf, grüßte auch keinen Menschen. Und in den Missionsnähverein kam sie schon gar nicht. Der schönere Teil Amsees zog sich leise aber auffällig von Marie Werner zurück, welche das kaum zu bemerken schien. Und das gerade wurmte Mila Groterjahn, mußte sie wurmen. Aber vielleicht wußte die sogenannte Freundin noch gar nichts von all den schönen Reden, welche über sie im Schwange waren. Flugs setzte sich die schöne Mila den Hut auf, zog halbe Handschuhe über ihre rundlichen Patschhände, — halbe Handschuhe waren in Amsee de rigueur, — ergriff den großen Sonnenschirm und eilte zu der Freundin. Sie wollte dann wenigstens doch die erste sein, die den Stachel in ihre noch ahnungslose Seele senkte. Bei allen sonstigen vortrefflichen Eigenschaften war nämlich die kleine Mila entschieden blutdürstig. Es war ihr, — bildlich gesprochen, — eine unsagbare Freude, irgend jemand, besonders einer Freundin, eine Nadel durch die Haut zu pieken. Welch ein idealer Genuß, zu beobachten, wie dann ein Tropfen Blut kam, wie die Gestochene zusammenzuckte. Schnell gewann das in jedem Weib steckende Samaritertum die Oberhand, sie küßte und liebkoste die Getroffene, netzte mit ihren Tränen die Wunde und piekte schnell noch einmal. Mehrmals. Doch nur, um trösten zu können.

Mila Groterjahn saß in Maries kleinem Zimmer dieser gegenüber. Sie sprach von dem und jenem, ohne eigentlich Antwort zu beanspruchen, denn es genügte ihr vollständig, sich selbst zu hören. Plötzlich aber fragte sie, und sah dabei ihr Gegenüber scharf an: „Erklären Sie mir doch eigentlich einmal, was man unter emanzipiert versteht." „Weshalb das? — Ich meine, eine bloße Uebersetzung des Fremdwortes dürfte Ihnen nicht genügen." „Aber Marie, — Sie werden es doch wissen. Alle sagen doch, Sie seien eine Emanzipierte. — Ist es sehr etwas Schlimmes?" Da war der Pfeil vom Bogen, aber — war er denn vorbei geflogen? Marie lächelte eigentümlich und erwiderte ganz ruhig: „Also das sagt man von mir hier in Amsee. Nun ja, das ist wohl so, schadet auch gar nichts. Aber was versteht man denn hier darunter? Man muß sich von einem Ausdruck, welchen man anwendet, einen Begriff machen." „Ich verstehe das nicht. Aber man sagt auch noch viel mehr. Die einen sagen, Sie lesen

ganz tolle Bücher, solche, in welchen auf den lieben Gott geschimpft wird, so wie in Rußland oder Amerika; da ermorden sie ja schon ihre Kaiser und Präsidenten. Und in die Kirche gehen Sie nur sehr selten, in den Missionsverein gar nicht. Der Provisor hat auch gesagt, Sie wären —"

Mila brach verlegen ab. Das konnte sie doch nicht sagen. „Nun, was sagt denn dieser Merkur und Apoll von Amsee?" Mila sah verständnislos das blasse Mädchen an. „O nein, nichts besonderes. Ich meine nur." Marie schwieg. Sie wußte genau, worauf die Kleine hinaus wollte und hätte ihr am liebsten gesagt, sie möchte doch einmal nachsehen, ob die Sonne draußen wirklich so hell scheine, wie es von hier aus der Fall zu sein schien. Aber sie war höflich. „Wollen Sie mir nicht sagen, was eine Emanzipierte ist?" nahm endlich Mila das Wort. Daß doch noch immer kein Blut fließen wollte. Diese Marie Werner saß so ruhig da, als ginge sie persönlich das Gespräch gar nichts an. Marie lächelte wieder. „Es wird das nicht ganz leicht sein. Sie denken natürlich an eine, welche Zigarren raucht, Bier trinkt, flucht und Löcher in den Strümpfen hat. Ist's nicht so?" „Aehnlich wenigstens dachte ich es mir." „Aber das stimmt merkwürdigerweise gar nicht, Fräulein Groterjahn. Nicht einmal zerrissene Strümpfe trage ich. Ich kann Ihnen auch beim besten Willen die gewünschte Erklärung nicht geben, wenigstens auf dem gewöhnlichen, dem wissenschaftlichen Wege. Dazu fehlt bei Ihnen, wie ja auch bei ganz Amsee, jede Vorbedingung."

„Ich habe immer sehr gute Schulzeugnisse gehabt," meinte die schöne Mila etwas empfindlich. „Das habe ich nicht gewagt zu bezweifeln. Aber trotzdem. Vielleicht gelingt es mir aber auf einem Umwege. Stellen Sie sich einmal eine Familie vor, eine sehr große und ungemein zahlreiche Familie, welche bis jetzt in dumpfen, engen, ungesunden Räumen gewohnt hat. Nie ist Sonne und frische Luft in diese engen Wohnungen gedrungen, nie hat man daran gedacht, bauliche Aenderungen oder sanitäre, — auf die Gesundheit hinzielende heißt das — vorzunehmen. Niemand kam darauf, denn sie befanden sich ganz wohl. Sie wußten nicht, daß es ihnen besser gehen könne. Sie lebten Generation auf Generation in dem alten Schiendrian weiter. Da kam eine, riß die Fenster auf und rief nach frischer Luft. „Luft, — Luft — Bewegungsfreiheit, sagte sie. Wie ist es denkbar, so weiter zu leben. Diese alten Baracken müssen niedergerissen werden, neues wollen wir an ihre Stelle setzen, nur so werden wir ein Dasein führen, welches menschenwürdig ist und dem entspricht, was ein gesunder Geist verlangen kann und muß. Versteht Ihr? „Verstehen Sie mich? Sie war eine Emanzipierte." „Nein," sagte Mila, und sah nicht sehr geistreich dazu aus, — „nein, das verstehe ich nicht." „Ja, die, von der ich sprach, wurde auch nicht verstanden. Man lachte über sie. Es lebt sich in Muff und Staub wohl sehr gut." „Ich weiß auch gar nicht, was Sie mit ihren dumpfigen und engen Wohnungen wollen. Wie soll ich denn das verstehen. Sie können doch gewiß nicht darüber klagen, Ihr Zimmer hier ist doch ganz allerliebst. Meins ist aber doch größer."

Marie sagte sich, es sei Verschwendung, an diese Verständnislosigkeit noch ein Wort zu richten, aber — da sagte die andere: „Wenn ich dies da, es soll wohl ein Gleichnis oder so was sein, auch nicht verstanden habe, sehr schlecht muß so was Emanzipiertes sicher sein. Das sagen alle." Es war doch merkwürdig, daß immer noch kein Blut fließen wollte, und Nadelstiche waren ihre Worte gar nicht mehr. Dolchstöße, — und vergeblich. Marie stieß ungeduldig mit dem Fuß auf den Boden. „Emanzipiert ist der, welcher Ketten abstreift, weil ihm die Freiheit lieber ist, als die Sklaverei. Alle haben sich an die Ketten gewöhnt, denn sie sind manchmal von Gold und Edelstein. Man spürt sie kaum, und — man sehnt sich nicht nach Freiheit. Wozu denn? Man hilft sogar den Sklavenvögten und Herren, die Emanzipierten wieder einzufangen und die Fesseln ihnen anzulegen. Sie sollen es nicht anders haben." Mila Groterjahn lachte belustigt auf. „Ist das komisch," rief sie. „Fesseln, Sklaverei! Ja, wer trägt denn von uns Fesseln? Ich etwa? Na, ich wollte auch niemand raten, mir welche anzulegen, und wenn sie zehnmal aus Gold wären."

Marie seufzte. Halblaut sagte sie? „Ich glaube, Sie haben das bessere Teil erwählt. Man hat Ihnen das Denken nicht erst beigebracht, damit Sie es sich dann abgewöhnen müssen. Nach den freundlichen Geständnissen, welche Sie mir machten, Fräulein Groterjahn, erübrigt es sich mir jetzt vollständig, weitere Versuche anzustellen, um Ihnen den Begriff Emanzipation klar zu machen. Nicht wahr, Sie sind meiner Ansicht. Nur eins möchte ich noch Ihnen sagen. Daß mir nämlich es vollkommen gleichgültig ist, ob Amsee sich mit meiner Person beschäftigt oder nicht. Vollkommen!" „Aber!" Mila Groterjahn war sprachlos. „Ja, sehen Sie mich nur ruhig weiter so an," fuhr Marie Werner ruhig aber bestimmt fort. „Es ist mir vollkommen gleichgültig, ob man in Amsee gut oder schlecht von mir denkt. Deshalb bleibe ich doch die, welche ich bin. Ich ermächtige Sie sogar ganz ausdrücklich, dies allen mitzuteilen, die sich so liebenswürdig für mich interessieren. Solange mein Onkel und die Tante mit mir zufrieden sind, frage ich nach dem Urteil von Amsee blutwenig und — dann auch nicht."

(Fortsetzung folgt.)

Linoleum
schönster u. haltbarster Fussbodenbelag

Glattbraun à 2,50, 3,40, 4,00, 4,60, 5,25, 6,00, 6,50, 6,75 M.,
olive, pompej. rot, grün Terracotta etc.
Bedruckt à 2,75, 4,60, 4,50 M.
Parkett-, Teppich- u. Fliesenmuster.
Granit à 5,25, 6,50, 7,00 M., Inlaid à 7,50, 8,00, 9,00, 10,00—11,00 M. Parkett- u. Teppichmuster nach künstl. Entwürfen. } vollständig durchgehende Farben und Muster.
Zurückgesetzte Muster, Inlaid zweiter Wahl, Linoleum-Reste, 1—5 m. } 10—30% unter Preis.
Linoleum-Läufer in 6 Breiten. Linoleum-Teppiche in 6 Breiten.

Auf Wunsch Uebernahme des Legens durch eigene Leute.

C. Anschütz Nachf. Altmarkt 15

Silberbraut-
Kränze v. echt matt Silberp., nicht schwerwerdend, St. 1,50, 2,50, 4, 6 M.
Hesse, Scheffelstraße 12.

Schlafsofas, Chaiselongue-Betten
größte Auswahl, billige Preise.
Rich. Maune,
Fabr. u. Verkauf Tharandter Straße 29. Tel. 1496.
Straßenbahn: Rote Linie 22.

Verwertung der Erfindungsschutz im In- und Ausland erwirkten Schutzrechte.
PATENT BUREAU KRUEGER
Ausk. (auch brieflich) kostenlos
DRESDEN, Schloßstr. 2 (Altmarkt)

Krankenfahrstühle
auch leihweise, in verschied. Größen u. Sorten empf. G. E. Höfgen Nachf., Nicolaistraße 13.

Dresdner Cotillon-Fabrik Carl Wenzel & Co. Dresden A.
Papier-Laternen, Luftballons, Deko-rationen, Feuerwerke
Katalog gratis!

Harnleiden,
Ausfl. d. Infektion, frisch und veraltet, werden vorgebeugt und in geeigneten Fällen schnell und ohne Berufsstörung beseitigt durch Amerikanische Santel-Perlen, Schutzmarke: Dr. Brandes, überaus wirksam u. völlig unschädlich. Flakon 3 M. Gen.-Depot u. diskreter Versand
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.
Cay-bridgeöl 0,05, a. Santelöl 0,25.

Die
Freiherrlich von Burgker Steinkohlenniederlage,
Kontor: Dresden-A., Scheffelstrasse 14, pt., Fernsprechstelle 494,
bringt sich bei Beginn der Heizperiode dem geehrten Publikum hiermit angelegentlichst in empfehlende Erinnerung. — Die Abgabe von
Burgker Kohlen,
sowie der als sehr heizkräftig bekannten und dabei äußerst preiswerten
Burgker Steinkohlenbriketts
erfolgt im Detail, in ganzen und halben Fuhren, als auch in Waggons ab Werk.
Die Lieferung von Braunkohlen zum Mischen geschieht auf Wunsch bereitwilligst zu billigsten Tagespreisen.

Gewissenhafte u. würdige Ausführung zu billigsten Preisen.
PIETÄT UND HEIMKEHR
Eigne Sargfabrik und Magazine.
Trauerwaren-Magazin.
Man vergleiche die Tarife.
Die Rechnungen werden nur nach behördlich eingereichtem Tarif aufgestellt und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.
Besorgung aller auf das Beerdigungswesen bezügl. Angelegenheiten hier wie auswärts sowie Bestellung der Bezirks-Heimbürgin durch die Comptoire:
Am See 26 Bautznerstr. 37
Telephon 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Telephon 2572.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

Fichten!
sowie große Massen andere Koniferen, mit gutem Erdballen voll garniert, offeriert billigst wegen Räumung eines Quartiers
Herm. A. Gliemc, am Bahnhof Dohna.

Metall u. Kautschukstempel. Hectographen Versandgeschäft Watteen Paginirmaschin. u. Reparatur Siegelmarken Stahlzahlen Emaillir-Schilder
G. Schockwitz Dresden

Musikalien
aller Art
in reichster Auswahl, neu und antiquarisch, bei Heinr. Posselt, Moritzstraße 3, nächst König Johann-Straße.

Klepperbeins echt. Wachholdersaft Büchsen zu 60, 120 u. 225 Pf.
Klepperbeins Rosenkaffee (Warenzeich. 76705) Paket 50 Pf.
sind für Zuckerkranke, Blasen- und Nierenleidende, Darm- und Magenkranke das beste Hausmittel resp. das beste tägliche Getränk. Sie ersetzen eine teure Bade- u. Brunnenkur! C. G. Klepperbein, Dresden, Frauenstr. 9, gegr. 1770.

Bei Abnahme von mindestens 10 Hektoliter oder 20 Centner.

Sommerpreisliste 1905.

MORITZ GASSE

G. m. b. H. · Aeltestes Kohlen-Geschäft am Platze! · Gegr. 1837

FERNSPRECHER: No. 3022

DRESDEN-A.

FERNSPRECHER: No. 3022

Haupt-Kontor: Terrassen-Ufer 23
nahe Carola- u. Albertbrücke, Haltest. d. Strassenbahnen am Kontor oder Sachsenplatz u. Marschallstr.

Elbe-Kontor: Altstädter Ausschiffungsplatz
unterhalb der Albertbrücke.

Bestell-Kontor: Wittenberger Str. 76
Ecke Pohlandstrasse

Bei Abnahme von mindestens 10 Hektoliter oder 20 Centner.

Steinkohlen

Oberschlesische (Gottessegen-Grube)

Würfel u. Nuss I . . . . . M. 1.90

Lugau-Oelsnitzer Würfel M. 1.70
(Kaisergrube u. Vertrauens-Schacht)

Freiherrl. v. Burgker Werke

Gaskohle	M.	1.70
Weiche Stück	„	1.65
Mittel	„	1.50
Nuss	„	1.55
Kl. Nüsse	„	1.50

per Hektoliter mit Anfuhr.

Braunkohlen

Mittel I und II.

Ossegger Pechglanzkohle . . . . . (Alexanderschacht)	M.	1.25
Mariascheiner Salonkohle . . . . . (Doblhoffschacht)	„	–.95
Schwaz-Biliner Pechflammkohle . . . . (Valerie-Schacht)	„	–.90
Duxer Haushaltkohle (Louise & Asperngrube)	„	–.85
Billige Braunkohle .	„	–.75

per Hektoliter mit Anfuhr.

Koke

Niederschlesische Heizkoke
(Bahnschacht Waldenburg)

50/100 mm Sortierung	M.	1.35
35/50 „ „	„	1.35
20/35 „ „	„	1.25

per Centner mit Anfuhr.

Gasanstaltskoke:

Dresdner grob	M.	–.90
„ gebrochen . .	„	–.95
Schlesische	„	1.05

per Hektoliter mit Anfuhr.

Tragelohn pro hl 5 Pfg., pro Centner 4 Pfg. bis in den Keller oder I. Etage.

BRIKETTS

	pr. 100 Stück	pr. 500 Stück	pr. 1000 Stück
Ia Oberschles. Steinkohlenbriketts (grosses Format)	M. 3.25	M. 15.—	M. 30.—
Ia Burgker „ „ (kleines „)	„ 1.70	„ 8.—	„ 16.—
Ia Braunkohlenbriketts Anker und Ilse	„ 0.80	„ 3.75	„ 7.—
Ia „ „ Marie und Saxonia	„ 0.75	„ 3.50	„ 6.50
Würfel und Nussbriketts . . . . . pro Centner 70 Pfg. oder pro hl			M. 1.—

frei Keller.

Bei Abnahme von mindestens 10 Hektoliter oder 20 Centner.

Brenn-Holz

Buche, grob gespalten,
per cbm . . . . . M. 13.50

Kiefer, klein gespalten,
per 1 Ring . . . . . „ —.90
„ 16 Ringe = 1 cbm „ 13.—

Schwarten und Spreissel
per Gebund 25 Pfg. | per Schock M. 12.—

frei Keller.

Anthracit

Pa. Englischer, „Big-vein"

Nuss	Cadé
M. 2.20	M. 2.20

Pa. Olbernhauer

Nuss II	Nuss III (Cadé)
M. 1.90	M. 1.70

frei Keller oder I. Etage.

Grude (für Sparherde)

per Centner M. 1.20

Holzkohle

per Centner M. 6.—

Feueranzünder

per Paket 10 Pfg.

frei Keller.

Lieferung prompt durch eigene Geschirre! Kein Fuhrlohn extra!

C. Heinrich, Dresden-N.